

**Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank**

Juli 1986

Inhalt

5	Überprüfung des Geldmengenziels 1986
8	Kurzberichte
17	Ölpreisrückgang und außenwirtschaftliche Energiebilanz der Bundesrepublik Deutschland
24	Auslandseinflüsse auf Leistungsbilanz und binnenwirtschaftliche Entwicklung im ökonomischen Modell der Deutschen Bundesbank

Statistischer Teil

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
46*	Mindestreserven
49*	Zinssätze
54*	Kapitalmarkt
60*	Öffentliche Finanzen
68*	Allgemeine Konjunkturlage
74*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 14. Juli 1986

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen
Reihe 2 Wertpapierstatistik
Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik
Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
Reihe 5 Die Währungen der Welt

ISSN 0012-0006

Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Wilhelm-Epstein-Straße 14
Postanschrift Postfach 10 06 02
6000 Frankfurt am Main 1

Fernruf (0 69) 158-1 Sammelnummer
(0 69) 158 . . . und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

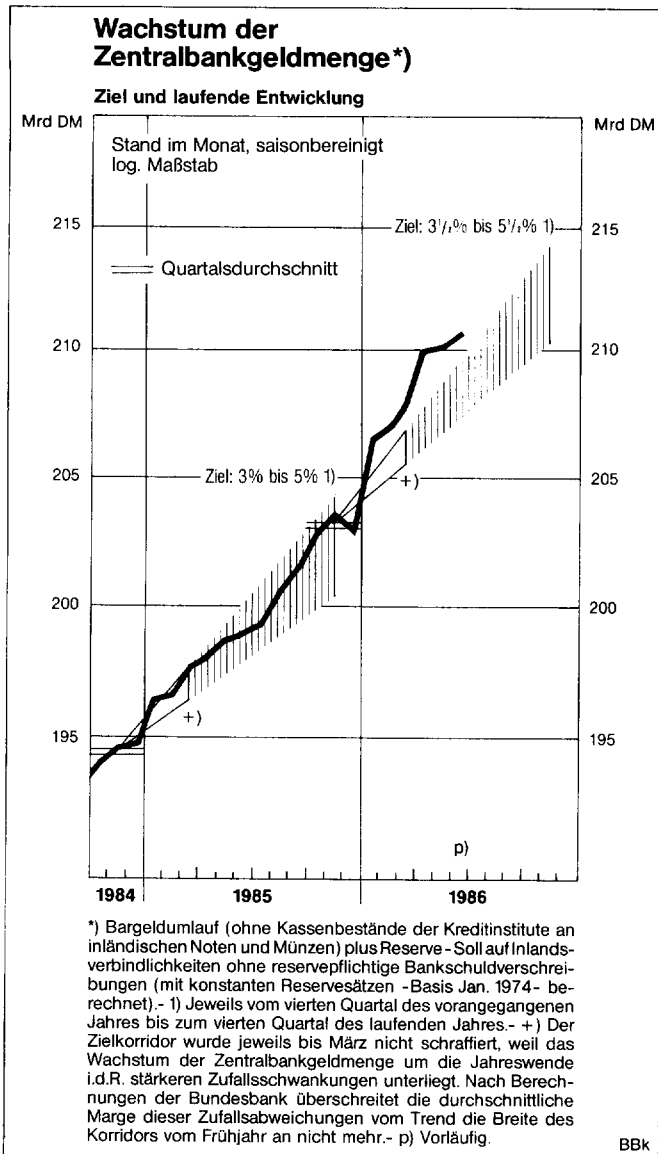
Telex Inland 41227
Ausland 414 431

Telefax (0 69) 5 60 10 71

Überprüfung des Geldmengenziels 1986

Der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank hat auf seiner Sitzung am 3. Juli das Geldmengenziel für das laufende Jahr überprüft. Er kam dabei zu der Überzeugung, daß an der im Dezember 1985 festgesetzten Zielvorgabe festzuhalten sei, die einen Zuwachs der Zentralbankgeldmenge vom vierten Quartal 1985 bis zum vierten Quartal 1986 um 3½ bis 5½ % vorsieht. Der Ableitung des Geldmengenziels 1986 am Ende des vergangenen Jahres lag die Annahme zugrunde, daß das gesamtwirtschaftliche Produktionspotential, zu laufenden Preisen gerechnet, im Durchschnitt dieses Jahres um etwa 4½ % zunehmen könnte. Die bisherige Wirtschaftsentwicklung, die im Juni d.J. in diesen Berichten ausführlich kommentiert wurde (s. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 38. Jg., Nr. 6, Juni 1986, S. 5 ff.), gibt keine Veranlassung, die bei der Zielableitung Ende v.J. berücksichtigten Eckdaten heute anders einzuschätzen. Jüngste Umfrageergebnisse deuten auf eine weiterhin hohe Investitionsbereitschaft der Wirtschaft hin. Gleichzeitig hat sich die kräftige Ausweitung des Arbeitsangebots ohne Unterbrechung durch die winterlichen Flaute Monate fortgesetzt. Es erscheint daher nach wie vor richtig, für das laufende Jahr eine *reale* Potentialwachstumsrate von rd. 2½ % zu unterstellen. Die ursprünglich angesetzte Steigerungsrate für den Preisindex des Bruttosozialprodukts von rd. 2 % wird zwar aller Voraussicht nach in diesem Jahr übertroffen werden, aber dies ist nicht primär inflatorischen Tendenzen im Inland zuzuschreiben, sondern ist die Folge der massiven Ölpreissenkung und der Aufwertung der D-Mark. Durch die hierdurch bedingte Verbesserung der Preisrelationen im Außenhandel (Terms of Trade) und nicht entsprechend gesunkene Preise im Inland entsteht in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eine Aufblähung des „Preisindex des Sozialprodukts“. Sein Anstieg ist mit der Entwicklung der „Preise der im Inland abgesetzten Produkte“ keineswegs identisch; diese werden vielmehr 1986 etwas weniger als früher erwartet steigen. Der längerfristige *Preistrend*, der in das Kalkül der Unternehmen und privaten Haushalte eingeht, dürfte zwischen den Steigerungsrate der beiden Preisindizes liegen; deshalb wurde die ursprüngliche Annahme eines Preisanstiegs von 2 % nicht geändert.

Mit einer Jahresrate von 6½ % gegenüber dem vierten Quartal 1985 expandierte die *Zentralbankgeldmenge* bis einschl. Juni 1986 – sofern dieses Wachstumstempo anhielte – rascher, als mit



dem diesjährigen Geldmengenziel vereinbar wäre. Zu Beginn des Jahres ging die Zentralbankgeldmenge unter dem Einfluß von Sonderfaktoren zunächst noch stärker über den oberen Rand des Zielkorridors hinaus. Die Bargeldnachfrage zog im Januar 1986 besonders kräftig an, z.T. wohl als Korrektur der sehr schwachen Entwicklung im Dezember v.J., als der Bargeldumlauf saisonbereinigt um knapp $\frac{1}{2}$ Mrd DM zurückgegangen war. Außerdem wurden die reservepflichtigen Verbindlichkeiten der Banken am Jahresanfang durch die monetär expansiven Auswirkungen einer bedeutenden industriellen Vermögensveräußerung ausgeweitet. Hinzu kamen spekulative Geldzuflüsse aus dem Ausland vor dem Realignement im Europäischen Währungssystem Anfang April 1986. Inzwischen dürften die genannten Faktoren an Bedeutung verloren haben. Die um einiges abge-

schwächte Entwicklung der Zentralbankgeldmenge in den Monaten Mai und Juni läßt dies erkennen; aus der Sicht von Mitte d.J. ist freilich die Geldmenge bis dahin etwas zu stark gewachsen.

Dieses Urteil kann auch dann aufrechterhalten werden, wenn man einige noch verbleibende Schwierigkeiten berücksichtigt, die bei der Interpretation der jüngsten Entwicklung der beiden Hauptkomponenten der Zentralbankgeldmenge – Bargeldumlauf und Mindestreserve-Soll zu konstanten Reservesätzen – in Rechnung zu stellen sind. Der *Bargeldumlauf*, der im Indikator der Bundesbank ein hohes Gewicht hat, hat sich ebenso wie die Sichteinlagen im ersten Halbjahr überproportional rasch ausgeweitet. Neben den historisch niedrigen Zinsen, die gegenwärtig für kürzerfristige Alternativenanlagen auf Termin- und Sparkonten gezahlt werden, könnten auch spezifische Gründe – wie die Zunahme „bargeldintensiver“ Transaktionen im In- und Ausland sowie eine eher etwas längere Verweildauer von DM-Banknoten im Ausland – dazu beigetragen haben, daß der Bargeldumlauf in letzter Zeit besonders kräftig gewachsen ist.

Wenn hierin auch eine gewisse „Überzeichnung“ der monetären Expansion liegen mag, so ist doch andererseits festzustellen, daß die traditionell abgegrenzte *Reservekomponente* die Ausweitung der Geldbestände in den Händen der Wirtschaft im laufenden Jahr nicht vollständig widerspiegelt. Der wichtigste Grund – eine ungewöhnlich rasche Zunahme der als „Quasi-Geld“ zu betrachtenden Einlagen deutscher Großfirmen bei den Auslandsniederlassungen inländischer Kreditinstitute – wurde vor kurzem in diesen Berichten bereits eingehend dargelegt (s. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 38. Jg., Nr. 6, Juni 1986, S.12. f.). Schließt man den am Euromarkt angelegten beträchtlichen Liquiditätsüberschuß der Unternehmen wie auch ihre Bestände an kurzlaufenden Bankschuldverschreibungen hypothetisch in die Ermittlung einer insoweit „erweiterten“ Zentralbankgeldmenge ein, so ergibt sich hierfür zur Jahresmitte ein etwas über dem auf traditionelle Weise ermittelten Wert von $6\frac{1}{2}\%$ liegender Zuwachs; die Aussage einer kräftigen monetären Expansion wird jedenfalls durch die Einbeziehung dieser „Geldhaltung“ im Ausland noch gestützt.

Die in der Expansion der Zentralbankgeldmenge zum Ausdruck kommende Tendenz zu einer ver-

stärkten Kassenhaltung, die vor allem Bargeld und Sichteinlagen betrifft, hat sich in einer Zeit entwickelt, in der der inländische Wachstumsprozeß zunächst eine ausgedehnte „Winterpause“ durchlaufen und dann im Verlauf des Frühjahrs an Fahrt gewonnen hat. Mit zunehmender Kräftigung der Binnenkonjunktur ist von jetzt ab nicht auszuschließen, daß die in den vergangenen Monaten entstandenen Geldreserven in wachsendem Maße eingesetzt werden. Dies und das Auslaufen spezifischer Einflüsse, die am Jahresanfang wirksam waren, könnten zur Folge haben, daß die Kredit- und Geldmengenexpansion in nächster Zeit etwas gedämpfter verläuft. Von diesen Voraussetzungen ausgehend, kam der Zentralbankrat zu der Überzeugung, daß sich das Wachstumstempo der Zentralbankgeldmenge in der zweiten Jahreshälfte eher verlangsamen werde. Andererseits hält er es im Hinblick auf die Gefahren, die aus einer zu starken Ausweitung der Geldmenge längerfristig resultieren würden, für geboten, die bisherige, am mittelfristigen Stabilitätsziel orientierte Linie der Geldpolitik unter Berücksichtigung der aktuellen binnen- und außenwirtschaftlichen Lage der Bundesrepublik fortzuführen.

Der Zentralbankrat berücksichtigte bei dieser Meinungsbildung die letzten Daten über die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik. Wie in den folgenden Kurzberichten beschrieben, hat die Wirtschaft in den Frühjahrsmonaten die durch besondere Einflüsse bedingte Wachstumspause des ersten Jahresquartals überwunden. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Einkommen steigen wieder, und zwar in erster Linie aufgrund der Ausweitung der Binnennachfrage. Das reale Sozialprodukt befindet sich wieder auf dem Wachstumspfad, den es, wenn auch nicht kontinuierlich, seit dem vierten Quartal 1982 mit einer Jahresrate von rd. 3% eingeschlagen hatte. Die Beschäftigung hat seit ihrem Tiefpunkt im Sommer 1983 über die Flautemonate des letzten Winters hindurch um insgesamt rd. 400 000 Personen zugenommen. Dabei ging die Arbeitslosenquote, gemessen an den abhängigen Erwerbspersonen, bis Mitte d.J. auf 9% zurück; dies entsprach einer Rate von knapp 8%, wenn man – wie international und insbesondere in den Vereinigten Staaten üblich – die Zahl der gesamten Erwerbspersonen (d.h. einschl. Selbständiger) als Bezugsgröße verwendet. Die Preissituation, die infolge der massiven Ölpreissenkung und der Höherbewertung der D-Mark gegenwärtig von inflationsdämpfenden

Sondereinflüssen günstig beeinflusst wird, ist durch Stabilität gekennzeichnet; der längerfristige Preistrend ist jedoch, wie oben bereits angedeutet, mit einer Jahresrate von etwa 2% einzuschätzen. Bei einem Nominalzins von eher unter 6% (für öffentliche Anleihen) ist auch der – um den erwarteten Preissteigerungssatz korrigierte – Realzins keineswegs ungewöhnlich hoch.

Die außenwirtschaftliche Lage ist, wie schon im Monatsbericht Juni (S. 38 ff.) ausgeführt, durch den Abbau des realen Leistungsbilanzüberschusses gekennzeichnet. Während das Ausfuhrvolumen in letzter Zeit der Grundtendenz nach in eine Stagnationsphase eingetreten ist, hat sich das Einfuhrvolumen weiterhin erheblich ausgeweitet. Trotz der nominal hohen deutschen Überschußposition, die stark durch die kräftig gesunkenen Einfuhrpreise mitbestimmt ist, befindet sich die Bundesrepublik auf dem Wege der außenwirtschaftlichen Anpassung und kommt damit auch den Interessen ihrer Handelspartner entgegen.

Kurzberichte

Monetäre Analyse

Die *Geldbestände in der traditionellen, weiten Abgrenzung M3* (Bargeld und die bei inländischen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren sowie Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist) sind im Mai saisonbereinigt betrachtet eher mäßig gewachsen. Die kürzerfristigen Termingelder und die Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist expandierten zwar kräftig; der Bargeldumlauf und die Sichteinlagen entwickelten sich nach der vorangegangenen raschen Zunahme aber schwach. Im Verlauf der letzten sechs Monate stieg die Geldmenge M3 (ohne die Geldhaltung deutscher Nichtbanken bei Banken im Ausland) mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 5 1/2 %; ihren vergleichbaren Vorjahrsstand übertraf sie Ende Mai um knapp 5%. Das Geldvolumen M2 (M3 ohne Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist) war zu diesem Zeitpunkt um 3 1/2 % und die Geldmenge in der engsten Abgrenzung M1 (Bargeld und Sichteinlagen) um gut 8 1/2 % höher als vor Jahresfrist.

Die *Kreditgewährung der Banken an Unternehmen und Privatpersonen* war im Mai nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse etwas schwächer als im Vormonat, sie blieb aber recht kräftig. Dabei expandierten die längerfristigen Direktkredite weiterhin stärker als die kurzfristigen Ausleihungen. In den vergangenen sechs Monaten wurden die gesamten Bankkredite an den privaten Sektor mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 5 1/2 % ausgeweitet.

Die Inanspruchnahme von Bankkrediten wurde im Mai vermutlich dadurch gedämpft, daß im Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland erstmals seit Februar d.J. wieder umfangreiche Mittel zufließen. Die *Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank gegenüber dem Ausland*, deren Anstieg diesen Zufluß widerspiegelt, erhöhten sich um 4,5 Mrd DM, verglichen mit einem Rückgang von 3,6 Mrd DM im April.

Die Kassendispositionen der *öffentlichen Hand* förderten die Geldmengenentwicklung im Mai weniger als im April. Im einzelnen nahm die Verschuldung der öffentlichen Haushalte gegenüber dem Bankensystem (Bundesbank und Kreditinstitute) um 1,9 Mrd DM zu. Ihre nicht zur Geldmenge zählenden Zentralbankeinlagen gingen um 1,4 Mrd DM zurück. Im Ergebnis wurde damit auch die dem

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang

Mrd DM; Veränderung im Zeitraum

Position	1986			Zum Vergleich: Mai 1985
	März	April	Mai p)	
I. Kreditvolumen 1)	+ 9,1	+ 2,9	+ 8,3	+ 7,6
1. Kredite der Bundesbank	+ 0,7	- 2,8	+ 2,3	- 0,6
2. Kredite der Kreditinstitute	+ 8,4	+ 5,7	+ 5,9	+ 8,2
davon:				
an Unternehmen und Private	+ 9,8	+ 3,6	+ 6,3	+ 6,8
darunter:				
kurzfristige Kredite	+ 8,4	- 4,1	- 0,7	+ 0,2
längerfristige Kredite 2)	+ 1,8	+ 6,4	+ 6,0	+ 6,0
an öffentliche Haushalte	- 1,4	+ 2,0	- 0,4	+ 1,4
II. Netto-Auslandsforderungen 3)	- 4,3	- 3,6	+ 4,5	+ 2,6
III. Geldkapitalbildung 4)	+ 7,8	+ 4,3	+ 5,8	+ 6,6
darunter:				
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 2,2	+ 4,6	+ 3,0	+ 2,4
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,7
Sparbriefe	+ 0,8	+ 0,3	- 0,4	+ 1,3
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 5)	+ 1,1	- 4,3	+ 0,7	+ 0,9
IV. Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte	+ 2,3	- 1,5	- 1,4	- 0,4
V. Sonstige Einflüsse	+ 2,5	- 3,3	+ 0,4	- 3,1
VI. Geldvolumen M3 6)	- 7,7	- 0,3	+ 8,0	+ 7,1
(Saldo: I + II - III - IV - V)				
davon:				
M2 (M3 ohne Spareinlagen)	- 7,7	- 1,3	+ 7,9	+ 8,8
davon:				
M1 (Bargeld und Sichteinlagen)	+ 6,2	+ 1,7	+ 3,4	+ 3,4
Termingelder unter 4 Jahren	-13,8	- 3,0	+ 4,5	+ 5,4
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	- 0,1	+ 1,0	+ 0,1	- 1,6

1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Wertpapierkredite. — 3 Kreditinstitute und Bundesbank. — 4 Ohne Termingelder unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 5 Ohne Bankbestände. — 6 Bargeld, Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren, Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — p Vorläufig.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBK

Bund Ende Mai gutgeschriebene zweite Rate des Bundesbankgewinns (von 2,3 Mrd DM) voll in den Geldkreislauf eingeschleust.

Die *Geldkapitalbildung* hat das monetäre Wachstum im Mai erneut nur mäßig gebremst. Insgesamt kamen bei den Banken für 5,8 Mrd DM längerfristige Mittel auf (verglichen mit 6,6 Mrd DM im gleichen Vorjahrsmonat). Davon entfielen gut die Hälfte auf die langfristigen Termingelder (3 Mrd

- 10 DM). Kapital und Rücklagen der Banken (1,5 Mrd DM) sowie die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist (1 Mrd DM) wurden ebenfalls kräftig aufgestockt. Der Verkauf von Bankschuldverschreibungen (0,7 Mrd DM) und von Sparbriefen (– 0,4 Mrd DM) an inländische Nichtbanken verlief dagegen sehr schleppend.

Von den „*Sonstigen Einflüssen*“, die kurzfristig häufig größeren Zufallsschwankungen unterliegen, wurde die Geldmengenexpansion im Mai im Ergebnis stärker in kontraktiver Richtung beeinflusst. Ihr Passiv-Saldo nahm entgegen der in diesem Monat üblichen Tendenz nicht kräftig ab, sondern leicht zu. Hierzu trugen unter anderem Schwankungen in der Abwicklung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs bei.

Zentralbankgeldmenge

Die Zentralbankgeldmenge ist nach der schwachen Ausweitung im Mai auch im Juni maßvoll gewachsen. Sie erhöhte sich nach vorläufigen Angaben (saisonbereinigt und zu konstanten Reservesätzen – Basis Januar 1974 – gerechnet) um 0,6 Mrd DM auf 210,8 Mrd DM. Der Anstieg geht vornehmlich auf die Zunahme des Bargeldumlaufs zurück. Mit dieser Entwicklung hat sich die Zentralbankgeldmenge dem diesjährigen Zielkorridor von 3½ bis 5½ % weiter angenähert. Gleichwohl lag sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 6½ % gegenüber dem vierten Quartal v.J. im Juni noch um einen Prozentpunkt über dem oberen Korridorrand.

Das Mittelaufkommen am deutschen *Rentenmarkt* ist im Mai im Vergleich zum Vormonat etwas zurückgegangen. In- und ausländische Schuldner nahmen den Rentenmarkt mit 7,6 Mrd DM (netto) in Anspruch, verglichen mit 9,1 Mrd DM im April (und 11,0 Mrd DM vor einem Jahr). Abgeschwächt hat sich allerdings nur die Emissionstätigkeit inländischer Schuldner. Sie begaben Rentenwerte im Kurswert von 13,6 Mrd DM (brutto). Nach Abzug der gleichzeitigen Tilgungen und der Übernahmen in die Eigenbestände der Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 3,0 Mrd DM gegenüber 6,4 Mrd DM im Vormonat. Der Schwerpunkt der Emissionstätigkeit konzentrierte sich dabei weiterhin auf den langfristigen Laufzeitbereich (6,1 Mrd DM), während bei den kürzerfristigen Papieren (mit Laufzeiten bis einschließlich 4 Jahre) Netto-Tilgungen in Höhe von 3,0 Mrd DM geleistet wurden. Anleihen ausländischer Schuldner wurden am deutschen Rentenmarkt im Mai dagegen im Rekordbetrag von 4,6 Mrd DM (netto) untergebracht.

Etwa zwei Drittel des Netto-Absatzes inländischer Schuldner entfielen im Berichtsmonat auf Anleihen der *öffentlichen Hand* (2,0 Mrd DM), wobei die Mittelaufnahmen im Ergebnis ausschließlich dem Bund zugute kamen. Den größten Teil erlöste er aus dem Verkauf einer Anleihe, die er Ende Mai in zwei Tranchen mit einer Laufzeit von 10 bzw. 30 Jahren anbot. Aus dem Verkauf von Bundesobligationen und Bundesschatzbriefen flossen dem Bund per saldo 0,6 Mrd DM zu. Die Post reduzierte ihre Rentenmarktverbindlichkeiten um 1,1 Mrd DM, die Länder um 0,1 Mrd DM. Die *Banken* plazierten im Mai eigene Schuldverschreibungen für 1,1 Mrd DM (netto), darunter insbesondere Kommunalobligationen (0,7 Mrd DM) und Pfandbriefe (0,5 Mrd DM). Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten wurden für 0,1 Mrd DM untergebracht, während der Umlauf von „sonstigen“ Bankschuldverschreibungen um 0,3 Mrd DM zurückging.

Am Markt für *DM-Auslandsanleihen* erreichte die Emissionstätigkeit im Mai einen neuerlichen Höchststand. Ausländische Emittenten begaben 20 Anleihen im Nominalwert von 5,1 Mrd DM, die überwiegend mit langen Laufzeiten von 10 bis 30 Jahren ausgestattet waren. Die meisten Emissionen wurden als „klassische“ Festzinsanleihen begeben. Nach Abzug der Tilgungen verblieb ein Netto-Absatz von 3,8 Mrd DM, wovon die Hälfte im Inland untergebracht worden ist.

Absatz und Erwerb von Rentenwerten						
Mrd DM						
Zeit	Absatz insgesamt	Inländische Rentenwerte 1)			Ausländische Rentenwerte 2)	
		zusammen	darunter:		zusammen	dar.: DM-Auslandsanleihen
			Bank-schuld-ver-schrei-bungen	An-leihen der öffent-lichen Hand		
1986 März	7,0	5,8	3,4	2,4	1,2	0,5
April	9,1	6,4	-0,1	6,1	2,7	0,2
Mai p)	7,6	3,0	1,1	2,0	4,6	1,9
Zum Vergl.: 1985 Mai	11,0	9,4	3,8	5,6	1,6	0,4
	Erwerb insgesamt	Inländer 3)			zusammen	Ausländer 5)
		zusammen	Nichtbanken			
			Banken 4)	dar.: inländische Rentenwerte		
1986 März	7,0	2,7	x) 0,8	1,9	1,1	4,3
April	9,1	2,8	x) 4,7	- 2,0	- 4,0	6,3
Mai p)	7,6	5,2	x) 4,1	1,1	- 0,8	2,4
Zum Vergl.: 1985 Mai	11,0	8,3	3,7	4,6	2,8	2,7

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderung der Emittenten. — 2 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) von DM-Auslandsanleihen und Fremdwährungsanleihen durch Inländer; Transaktionswerte. — 3 In- und ausländische Rentenwerte. — 4 Einschl. Bundesbank. — 5 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — x Statistisch bereinigt. — p Vorläufig.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk

gangenen Jahres (0,9 Mrd DM). Darüber hinaus wurden am deutschen Markt für 0,8 Mrd DM ausländische Aktien plazierte, während gleichzeitig ausländische Anleger deutsche Aktien im Betrage von 0,7 Mrd DM erwarben. Den deutschen *Investmentfonds* (Publikumsfonds) flossen im Mai 0,8 Mrd DM zu. Dies war zwar merklich weniger als im vorangegangenen Monat (1,5 Mrd DM), aber mehr als vor Jahresfrist (0,5 Mrd DM). Im Ergebnis kam fast das gesamte Mittelaufkommen den Rentenfonds zugute. Bei den Spezialfonds waren Mittelzuflüsse in Höhe von 0,6 Mrd DM zu verzeichnen.

Auf der Käuferseite des Rentenmarktes dominierten im Mai die *Kreditinstitute* (4,1 Mrd DM). Sie übernahmen vor allem ausländische Rentenwerte (2,7 Mrd DM), insbesondere DM-Auslandsanleihen; dabei handelte es sich vermutlich größtenteils um Bestände an bisher noch nicht untergebrachten Neuemissionen. Inländische Rentenwerte nahmen die Kreditinstitute für 1,4 Mrd DM in ihre Portefeuilles. *Ausländer* erwarben im Mai inländische Rentenwerte für 2,4 Mrd DM, wobei nach wie vor Käufe von öffentlichen Anleihen im Vordergrund standen. *Inländische Nichtbanken* stockten ihre Rentenportefeuilles per saldo um 1,1 Mrd DM auf. Sie kauften im Ergebnis ausschließlich ausländische Papiere, vornehmlich Fremdwährungsanleihen, während sie gleichzeitig für 0,8 Mrd DM inländische Titel abgaben.

Am *Aktienmarkt* nahmen inländische Unternehmen im Mai erneut in hohem Umfang Mittel auf. Sie boten junge Aktien im Kurswert von 1,8 Mrd DM an und übertrafen damit deutlich das Ergebnis im Vormonat (1,1 Mrd DM) und im gleichen Monat des ver-

12 Kassenentwicklung des Bundes

Die Kassenentwicklung des Bundes wurde im ersten Halbjahr 1986 von zwei Sonderfaktoren stark positiv beeinflusst. Der an den Bund abzuführende Bundesbankgewinn für das Geschäftsjahr 1985 in Höhe von 12,7 Mrd DM wurde kassenmäßig bereits bis Ende Juni voll ausgezahlt, während der Bund vor einem Jahr bis zum gleichen Termin erst 9 Mrd DM erhalten hatte. Außerdem benötigte die Rentenversicherung von Januar bis Juni zur Überbrückung vorübergehenden Liquiditätsbedarfs über die normalen Raten hinaus nur rd. 2 Mrd DM an vorgezogenen Bundeszuschüssen; das war rd. ein Drittel des entsprechenden Vorjahrsbetrages. Unter diesen Umständen erreichte das Kassendefizit des Bundes im ersten Halbjahr 1986 nur 6 1/2 Mrd DM gegenüber fast 16 Mrd DM ein Jahr zuvor. Die Entwicklung des Kassensaldos und auch die in der nebenstehenden Tabelle angegebenen Veränderungen der Kasseinnahmen und -ausgaben im ersten Halbjahr sind also nicht charakteristisch für das Gesamtjahr. Im zweiten Halbjahr werden sich die Sonderfaktoren in umgekehrter Richtung auswirken, d.h. die Defizite und die – im ersten Halbjahr relativ geringe – Nettokreditaufnahme werden über den Vorjahrsbeträgen liegen. Für das ganze Jahr kann aus heutiger Sicht nach wie vor davon ausgegangen werden, daß die tatsächliche Entwicklung ungefähr dem Haushaltsplan entsprechen wird. Mehrbelastungen, die im wesentlichen durch zusätzliche Ausgaben für die Landwirtschaft entstehen, sollen durch Einsparungen aufgefangen werden. Um dies sicherzustellen, hat der Bundesfinanzminister für bestimmte Ausgabenarten eine partielle Ausgabensperre erlassen.

Im Juni haben die genannten Sondereinflüsse nur eine geringe Rolle gespielt. Auf der Einnahmenseite schlug positiv zu Buche, daß der Bund als Schlußrate des Bundesbankgewinnes 2,4 Mrd DM erhielt, nachdem ein Jahr zuvor ein Teilbetrag von 2,0 Mrd DM überwiesen worden war. Dies hat dazu beigetragen, daß die Kasseinnahmen im Juni um 7% wuchsen. Fast ebenso stark haben die Kassenausgaben zugenommen. Per saldo wies der Bund in diesem Monat mit „großem“ Steuertermin einen Kassenüberschuß von 4,9 Mrd DM aus, der um 0,5 Mrd DM höher war als ein Jahr zuvor.

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)				
Mrd DM				
Position	Januar/Juni		Juni	
	1985	1986 p)	1985	1986 p)
Kasseneinnahmen	124,08	132,11	26,27	28,11
Kassenausgaben	139,87	138,58	21,92	23,23
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (—)	— 15,79	— 6,47	+ 4,35	+ 4,88
Finanzierung				
1) Veränderung der Kassenmittel 1)	+ 1,80	+ 1,50	+ 2,04	+ 2,51
2) Veränderung der Buchkredite der Bundesbank	— 1,77	—	— 4,56	— 1,73
3) Veränderung der Kreditmarktverschuldung insgesamt	+ 19,30	+ 5,22	+ 0,40	— 2,76
a) Unverzinsliche Schatzanweisungen	+ 0,80	— 1,82	— 0,37	— 0,18
b) Finanzierungsschätze	+ 0,83	— 0,66	+ 0,04	— 0,05
c) Kassenobligationen	+ 4,33	+ 2,66	—	— 0,93
d) Bundesobligationen	+ 3,01	+ 4,48	— 0,16	— 0,69
e) Bundesschatzbriefe	+ 2,17	+ 1,04	— 0,05	— 0,62
f) Anleihen	+ 10,14	+ 11,31	+ 1,42	+ 0,84
g) Bankkredite	— 1,56	— 10,89	— 0,33	— 1,12
h) Darlehen von Sozialversicherungen	— 0,25	— 0,25	— 0,07	—
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	— 0,13	— 0,62	— 0,08	—
j) Sonstige Schulden	— 0,05	— 0,05	— 0,00	— 0,01
4) Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe 2)	— 0,47	— 0,01	— 0,01	...
5) Schwebende Verrechnungen	+ 0,43	+ 2,64	+ 1,84	+ 2,04
6) Einnahmen aus Münzgutschriften	0,11	0,13	0,02	0,08
7) Summe 1-2-3-4-5-6	— 15,79	— 6,47	+ 4,35	+ 4,88
Nachrichtlich:				
Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+ 3,3	+ 6,5	+ 7,7	+ 7,0
Kassenausgaben	+ 4,0	— 0,9	— 5,1	+ 6,0

* Bei den als Kasseinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 1 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — 2 Im laufenden Jahr ohne den jeweils letzten Monat. — p) Vorläufig.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk

Öffentliche Verschuldung

Die Gebietskörperschaften haben die Kreditmärkte in letzter Zeit nicht mehr sehr stark in Anspruch genommen. Zum einen war der Kreditbedarf wegen der günstigen Kassenentwicklung gering; zum anderen veranlaßte die labile Kapitalmarktsituation die Gebietskörperschaften zur Zurückhaltung. Die Nettokreditaufnahme im *Mai* betraf praktisch allein den *Bund*, dessen Kreditmarktverschuldung

um 2,1 Mrd DM wuchs. Der Umlauf von Bundesanleihen erhöhte sich durch die Begebung von zwei Anleihetranchen (mit 10 bzw. 30 Jahren Laufzeit) um 2,5 Mrd DM. Außerdem stiegen die Verpflichtungen aus Bundesobligationen und Bundesschatzbriefen um 0,4 bzw. 0,1 Mrd DM. Andererseits wurden per saldo 0,8 Mrd DM Schuldscheindarlehen getilgt. Neben den Marktmitteln benötigte der Bund Ende Mai 1,7 Mrd DM Buchkredit der Bundesbank, auf den er einen Monat zuvor nicht zurückgegriffen hatte. Die Verschuldung der *übrigen öffentlichen Haushalte* veränderte sich insgesamt gesehen kaum.

Die Bruttokreditaufnahme des Bundes blieb im Juni relativ niedrig, da die Kapitalmarktlage weiterhin von einer schwachen Kaufneigung der Anleger gekennzeichnet war. Außerdem hatte der Bund in diesem steuerstarken Monat auch keinen dringlichen Finanzierungsbedarf. So übertrafen die Tilgungen die neu am Markt aufgenommenen Mittel um 2,8 Mrd DM. Die Verpflichtungen gingen auf breiter Front zurück, ausgenommen die Anleihen, bei denen keine Tilgungen anstanden und sich der Umlauf durch Kurspflegeverkäufe um 0,8 Mrd DM erhöhte. Aufgrund der verbesserten Kassenlage tilgte der Bund auch den Ende Mai beanspruchten Buchkredit der Bundesbank. Die Gesamtverschuldung des Bundes verringerte sich also im Juni um 4,5 Mrd DM.

Auftragseingang

Die Nachfrage nach Industrieerzeugnissen hat sich in den Frühjahrsmonaten wieder belebt. Die *Auftragseingänge beim Verarbeitenden Gewerbe* waren im Mai, saisonbereinigt betrachtet, zwar etwas niedriger als im April; damals hatten sie allerdings recht kräftig zugenommen. Im Durchschnitt April/Mai übertrafen die Bestellungen sowohl ihr Niveau im ersten Quartal d.J. als auch ihren entsprechenden Vorjahrsstand um rd. ein Prozent. Ausschlaggebend hierfür war die deutlich gestiegene *Inlandsnachfrage*, und zwar speziell im Investitionsgütergewerbe, das u. a. einige Großaufträge erhielt. Nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse gerechnet gingen hier im April/Mai 7 ½ % mehr Bestellungen aus dem Inland ein als im Durchschnitt der vorangegangenen drei Monate. Hohe Zuwachsraten erzielten dabei die Unternehmen des Maschinenbaus und der Elektrotechnischen Industrie, insbesondere aber der verbrauchsnähere Straßenfahrzeugbau. Im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe sind die Inlandsaufträge dagegen saisonbereinigt etwas gesunken, wobei Preissenkungen den Ausschlag gaben; dem Volumen nach waren die Auftragseingänge in diesem Wirtschaftsbereich in den letzten beiden statistisch erfaßten Monaten etwas höher als im Durchschnitt des ersten Quartals. Die Bestellungen von Verbrauchsgütern (ohne Pkw) nahmen zur gleichen Zeit um rd. 1 ½ % ab. Alles in allem lag die Inlandsnachfrage im April/Mai, saisonbereinigt gesehen, um rd. 3 % über ihrem Niveau in den ersten drei Monaten d.J.

Demgegenüber ging die *Auslandsnachfrage* nach Erzeugnissen des Verarbeitenden Gewerbes im April/Mai gegenüber dem Durchschnitt des ersten Vierteljahres saisonbereinigt um etwa 2 % zurück. Rückläufig waren insbesondere die Bestellungen von Investitionsgütern und – in zweiter Linie – von Verbrauchsgütern. Im Grundstoff- und Produktionsgütersektor blieb der Auftragsfluß wertmäßig zuletzt unverändert; dem Volumen nach und saisonbereinigt haben die Auslandsbestellungen hier im April/Mai jedoch zugenommen.

Produktion

Die *gewerbliche Produktion* (ohne Bau) wurde im April/Mai, saisonbereinigt gesehen, um gut 1 ½ %

Wichtige Konjunkturindikatoren					
Saisonbereinigt 1)					
Zeit	Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 2); 1980 = 100				
	Werte insgesamt	davon:			Volumen insgesamt
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland	
			darunter: Investitions-güter-gewerbe		
1985 3. Vj.	130	119	126	154	110
4. Vj.	129	119	128	153	109
1986 1. Vj.	128	118	124	151	108
März	126	118	127	144	106
April	130	120	131	152	110
Mai p)	129	122	136	143	109
Produktion im Produzierenden Gewerbe 3); 1980 = 100					
Zeit	insgesamt ohne Bau	darunter:			Bauhaupt-gewerbe
		Grund-stoff- und Pro-duktions-güter-gewerbe	Investi-tions-güter-gewerbe	Ver-brauchs-güter-gewerbe	
1985 3. Vj.	105,9	100,8	114,5	95,0	89,3
4. Vj.	106,6	98,6	116,2	95,0	86,3
1986 1. Vj.	105,9	98,0	115,7	96,0	79,6
März	105,1	95,8	115,8	95,4	72,9
April	108,7	99,1	121,3	97,0	83,6
Mai p)	106,5	97,7	116,9	98,0	81,6
Arbeitsmarkt; Tsd					
Zeit	Arbeits-lose 4)	Arbeits-losen-quote 5)	Kurz-arbeiter 6)	Offene Stellen 4)	Abhängig Beschäftigte p)
1985 4. Vj.	2 294	9,2	157	127	22 320
1986 1. Vj.	2 287	9,2	284	140	22 400
2. Vj.	2 249	9,0	295	148	...
März	2 283	9,2	295	143	...
April	2 246	9,0	216	145	...
Mai	2 244	9,0	153	151	...
Juni	2 229	9,0	118	153	...

1 Saisonbereinigt mit dem Census-Verfahren X-11. — 2 Ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau, Elektrizitäts- und Gasversorgung sowie Bauhauptgewerbe; Nettoproduktionsindex für fachliche Unternehmensteile. — 4 Saisonfaktoren neu berechnet. — 5 Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 6 Nicht saisonbereinigt. — p Vorläufig. BBk

gegenüber dem durchschnittlichen Ergebnis im ersten Quartal ausgeweitet; ihren entsprechenden Vorjahrsstand übertraf sie kalenderbereinigt in diesen beiden Monaten um rd. 4 %. Die Zusammenfassung von April und Mai empfiehlt sich zum einen wegen der sehr unterschiedlichen und schwer abschätzbaren Kalendereinflüsse in diesen beiden Monaten; während die Erzeugung im April durch eine vergleichsweise hohe Zahl von Arbeitstagen begünstigt war, hat die Häufung von Feiertagen mit den damit verbundenen Urlaubstagen im Mai die Produktion gedrückt. So blieb die Ausbringung im Mai saisonbereinigt um rd. 2 % unter dem relativ hohen Ergebnis des Vormonats. Zum

anderen wird durch die Zweimonatsbetrachtung die Unsicherheit, mit der erste Angaben für Monate mit gegenläufigen Kalendereinflüssen besonders behaftet sind, verringert. So sind beispielsweise die vorläufigen Produktionsdaten für April vom Statistischen Bundesamt weit stärker als ursprünglich angekündigt nach oben korrigiert worden, für das Produzierende Gewerbe (ohne Bau) um 2½ Indexpunkte. Zudem ist nicht klar, welche Korrekturen die vorläufigen Mai-Zahlen erfahren werden. Im Verarbeitenden Gewerbe konnten im April/Mai, saisonbereinigt gesehen, alle Hauptbereiche ihre Erzeugung gegenüber dem Niveau des ersten Quartals steigern. Am kräftigsten fiel der Zuwachs mit fast 3 % im Investitionsgütergewerbe aus, in dem der Maschinenbau unter den großen Wirtschaftszweigen am stärksten expandierte. Die Leistungen des Bauhauptgewerbes waren im April/Mai saisonbereinigt um 3½ % höher als in dem durch ungünstige Witterungsverhältnisse beeinträchtigten Monatsdurchschnitt des ersten Quartals d.J.

Arbeitsmarkt

Auf dem Arbeitsmarkt war auch im Juni eine aufwärtsgerichtete Tendenz zu verzeichnen. Insbesondere hat der Bedarf der Unternehmen an Arbeitskräften bis zuletzt zugenommen. Darauf deutet die steigende Zahl der bei den Arbeitsämtern neu gemeldeten offenen Stellen hin (ebenso wie die vermehrten Stellenanzeigen in Tageszeitungen). Ende Juni waren saisonbereinigt gut 150 000 offene Stellen gemeldet, über 40 % mehr als zwölf Monate zuvor. Ferner wurde der Umfang der Kurzarbeit im Juni weiter verringert; Mitte des Monats waren bei der Arbeitsverwaltung nur noch 120 000 abhängig Beschäftigte mit Arbeitszeiteinschränkungen registriert, gut ein Viertel weniger als vor Jahresfrist. Die Zahl der Arbeitslosen hat im Juni — nach Ausschaltung jahreszeitlicher Einflüsse — um 15 000 abgenommen; sie betrug in diesem Monat noch 2,23 Mio, das waren 9 % der abhängigen bzw. 7,9 % aller Erwerbspersonen. Seit Jahresbeginn ist die Zahl der Arbeitslosen saisonbereinigt um rd. 65 000 gesunken. Freilich hat zu diesem Rückgang auch beigetragen, daß in den ersten Monaten d.J. 58jährige oder ältere Erwerbslose die Regelung des § 105c AFG in Anspruch nahmen und den Arbeitsämtern gegenüber erklärten, daß sie für eine Vermittlung nicht mehr zur Verfügung stehen. Diese Personen werden deshalb naturgemäß nicht mehr als Arbeitslose registriert. Im Juni hat dieser

Einfluß nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeit keine nennenswerte Bedeutung mehr für die Abnahme der Arbeitslosigkeit gehabt. Bemerkenswert ist, daß die saisonbereinigte Zahl der arbeitslosen Männer auch im Juni weiter rückläufig war, während die der weiblichen Arbeitslosen bis zuletzt nach oben tendierte. Knapp ein Viertel aller erwerbslosen Frauen suchte im Juni eine Teilzeitarbeit.

Die *Leistungsbilanz* der Bundesrepublik – das zusammengefaßte Ergebnis von Außenhandel, Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland und unentgeltlichen Leistungen – schloß im Mai mit einem Überschuß von 6,0 Mrd DM ab. Der Aktivsaldo war damit praktisch ebenso hoch wie ein Jahr zuvor (5,9 Mrd DM), aber deutlich niedriger als im April (8,2 Mrd DM). Auch nach Ausschaltung der Saisonschwankungen ist der Überschuß gegenüber dem Vormonat zurückgegangen.

Ausschlaggebend hierfür war, daß sich der Außenhandelsüberschuß von 10,0 Mrd DM im April auf 8,1 Mrd DM im Berichtsmonat verringerte. Vor Jahresfrist hatte der Überschuß in der *Handelsbilanz* 7,5 Mrd DM betragen. Die Außenhandelswerte sind gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit beträchtlich zurückgegangen, und zwar die Ausfuhren um 13½ % und die Einfuhren um 17½ %. Doch lag dies zum einen daran, daß – auf Basis der Fünftagewoche gerechnet – der Mai diesmal zwei Arbeitstage weniger aufwies als vor Jahresfrist. Zum anderen sind die Außenhandelspreise insbesondere auf der Einfuhrseite (– 20 %), aber auch auf der Ausfuhrseite (– 2½ %) gesunken. Schaltet man die Arbeitstags- und Preiseffekte aus, so sind die Importe im Mai gegenüber dem Vorjahr kräftig gestiegen, während das Ausfuhrvolumen nur wenig abgenommen haben dürfte. Saisonbereinigt betrachtet sind die Einfuhren im Zweimonatszeitraum April/Mai gegenüber Februar/März d.J. wegen des erwähnten Preisrückgangs dem Wert nach um knapp 2 % gesunken; die Exporte hielten sich auf dem Niveau der vorangegangenen beiden Monate.

Die *Dienstleistungsbilanz* wies im Mai – wie bereits im Vormonat – einen Überschuß von 0,4 Mrd DM auf. Im Auslandsreiseverkehr entstand zwar erneut ein hohes Defizit (1,9 Mrd DM), doch erzielte die Bundesrepublik bei den Kapitalertragszahlungen zwischen In- und Ausland gleichzeitig einen Überschuß von 0,9 Mrd DM. Außerdem flossen der Bundesrepublik – wie üblich – Einnahmen aus dem Devisenumtausch von hier stationierten fremden Truppen zu. Der traditionell hohe Passivsaldo der Bundesrepublik in der *Übertragungsbilanz* war im Mai mit 2,0 Mrd DM geringfügig niedriger als im Vormonat (2,2 Mrd DM).

Im *langfristigen Kapitalverkehr* kam es im Mai – nach hohen Kapitalimporten in den ersten vier Monaten d.J. – per saldo wieder zu Mittelabflüs-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz			
Mio DM			
Position	1985	1986	
	Mai	April	Mai p)
A. Leistungsbilanz			
Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	46 948	49 989	40 632
Einfuhr (cif)	39 427	39 940	32 571
Saldo	+ 7 522	+ 10 049	+ 8 061
Ergänzungen zum Warenverkehr 1) und Transithandel	- 1 080	- 41	- 450
Dienstleistungen	+ 1 862	+ 426	+ 400
Übertragungen	- 2 419	- 2 225	- 2 000
Saldo der Leistungsbilanz	+ 5 885	+ 8 209	+ 6 011
B. Kapitalbilanz			
(Netto-Kapitalexport: -)			
Langfristiger Kapitalverkehr			
Direktinvestitionen	- 238	- 445	- 578
Deutsche Anlagen im Ausland	- 675	- 560	- 738
Ausländische Anlagen im Inland	+ 437	+ 115	+ 160
Wertpapiere 2) zuzüglich Schuldscheine inländischer öffentlicher Stellen	+ 2 408	+ 3 249	- 2 724
Wertpapiere	+ 1 768	+ 3 760	- 1 959
Schuldscheine	+ 641	- 511	- 765
Kredite der Banken	+ 893	+ 683	+ 1 224
Kredite öffentlicher Stellen	- 321	- 377	- 306
Sonstiges	- 807	- 344	+ 325
Saldo	+ 1 936	+ 2 767	- 2 059
Kurzfristiger Kapitalverkehr			
Kreditinstitute	- 1 796	- 2 297	- 7 610
Wirtschaftsunternehmen 3)	- 1 865	- 10 019	- 4 087
Öffentliche Hand	+ 125	- 198	+ 373
Saldo	- 3 536	- 12 513	- 11 324
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	- 1 600	- 9 746	- 13 383
C. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten) 4)	- 1 722	- 2 669	+ 2 305
D. Ausgleichsposten zur Auslands- position der Bundesbank 5)	- 1 136	+ 703	+ 619
E. Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank (Zunahme: +) 6) (A + B + C + D)	+ 1 426	- 3 504	- 4 448
1 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren und der Lohnveredelung. — 2 Ohne Direktinvestitionen. — 3 Mai 1986 vorläufig ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Handelskredite (siehe Anm. 4). — 4 Mai 1986 noch einschl. Veränderung der Handelskredite. — 5 Gegenposten zu Veränderungen der Auslandsposition der Bundesbank, die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland zurückgehen: Differenzen zwischen den Transaktionswerten und den im Wochenausweis zu Bilanzkursen ausgewiesenen Veränderungen der Auslandsposition. — 6 Bewertet zu Bilanzkursen. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk			

sen, und zwar in Höhe von 2,1 Mrd DM. Ausschlaggebend hierfür war, daß sich die Anlagen des Auslands in deutschen Wertpapieren deutlich verminderten. Ausländer erwarben im Mai für 2,4 Mrd DM inländische Rentenwerte, verglichen mit 6,3 Mrd DM im Vormonat. Gleichzeitig gingen die auslän-

dischen Käufe deutscher Aktien auf 0,7 Mrd DM zurück (nach 1,3 Mrd DM im April). Die deutschen Wertpapieranlagen im Ausland sind dagegen gestiegen, und zwar gegenüber dem April um 1,2 Mrd DM auf 5,1 Mrd DM. Einschließlich der Schuldscheintransaktionen der öffentlichen Hand, die im Mai mit einem Kapitalexport von 0,8 Mrd DM abschlossen, wurden somit im Mai durch Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland per saldo 2,7 Mrd DM exportiert, verglichen mit einem Kapitalimport in Höhe von 3,2 Mrd DM im April 1986. In den sonstigen Bereichen des langfristigen Kapitalverkehrs überwogen dagegen leicht die Nettozuflüsse. Insbesondere im Kreditgeschäft der Banken wurden langfristige Mittel importiert, und zwar in Höhe von 1,2 Mrd DM. Auf der anderen Seite flossen durch Direktinvestitionen sowie durch Kredite öffentlicher Stellen, wie üblich, Mittel ab (insgesamt 0,9 Mrd DM).

Im statistisch erfaßten *kurzfristigen Kapitalverkehr* wurden im Mai erneut in erheblichem Umfang Gelder exportiert, nämlich für insgesamt 11,3 Mrd DM (nach 12,5 Mrd DM im April). Vor allem von den Kreditinstituten flossen im Berichtsmonat umfangreiche Mittel ab, und zwar per saldo 7,6 Mrd DM. Die kurzfristigen Auslandsforderungen der Banken nahmen um 4,6 Mrd DM zu, während die entsprechenden Auslandsverbindlichkeiten der Banken um 3,0 Mrd DM zurückgingen. Freilich spielte hierbei die Abwicklung von im Vormonat zwischen der Bundesbank und den Kreditinstituten abgeschlossenen Devisenswapgeschäften eine Rolle. Inländische Wirtschaftsunternehmen haben kurzfristige Mittel in Höhe von netto 4,1 Mrd DM exportiert, das war erheblich weniger als im April (10,0 Mrd DM); vor allem sind die Forderungen aus kurzfristigen Finanzkrediten an das Ausland mit knapp 3 Mrd DM nur noch halb so stark gestiegen wie im Monat zuvor.

Die *Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank* – bewertet zu Bilanzkursen – sind im Mai um 4,4 Mrd DM gesunken, wofür das Auslaufen der erwähnten Devisenswapgeschäfte mit inländischen Kreditinstituten den Ausschlag gab. Im *Juni* haben die Netto-Auslandsaktiva um 1,0 Mrd DM zugenommen.

Ölpreisrückgang und außenwirtschaftliche Energiebilanz der Bundesrepublik Deutschland

Als hochentwickeltes Industrieland ohne große inländische Energiequellen (sieht man von Kohle ab) ist die Bundesrepublik Deutschland in besonderem Maße von importierter Energie abhängig, wobei nach wie vor die Erdöleinfuhren eine besondere Rolle spielen. Schwankungen des Ölpreises bestimmen daher nicht nur sehr stark das Energiepreinsniveau im Inland, sondern haben auch unmittelbare Auswirkungen auf den deutschen Leistungsverkehr mit dem Ausland. Zunächst haben sich im Gefolge der Preisschübe durch die beiden Erdölkrisen – sie führten 1973/74 zu einer Verfünffachung und 1979/80 annähernd zu einer weiteren Verdreifachung der deutschen Einfuhrpreise für Öl – die Importe von Rohöl und Mineralölzeugnissen außerordentlich stark verteuert. Für die Einfuhr von Öl und Ölprodukten mußte die Bundesrepublik 1985 rd. 70 Mrd DM aufwenden, gegenüber nur 10 ½ Mrd DM 1972, dem letzten Jahr vor Beginn des ersten Ölpreisschubs. Schließt man die Einfuhren von Erdgas und sonstigen Energieträgern ein – deren Preisentwicklung sich am Verlauf der Ölpreise orientiert –, so ergibt sich in dieser Zeit ein Anstieg der Gesamtenergieeinfuhr von 12 Mrd DM auf 95 Mrd DM.

Die kräftige Zunahme des wertmäßigen Imports von Energie brachte hohe binnen- und außenwirtschaftliche Anpassungslasten für die Bundesrepublik mit sich. Zur Deckung der höheren Energiekosten waren insbesondere verstärkte Exportanstrengungen erforderlich. Während 1972 die Ausgaben für die gesamte Energieeinfuhr noch durch rd. 8 % der deutschen Exporte „bezahlt“ werden konnten, stieg dieser Anteil bis 1981 auf 23 %; als Folge der kräftigen Expansion der deutschen Exporte in den letzten Jahren ging die Quote bis 1985 auf knapp 18 % der Exporte oder 5,2 % des gesamten Sozialprodukts zurück. Der drastische Preisanstieg für eingeführte Energie war – neben anderen Ursachen – ein wichtiger Faktor dafür, daß die Leistungsbilanz der Bundesrepublik in den Jahren 1979 bis 1981 in ein zeitweilig hohes Defizit geraten war. Die sprunghafte Verteuerung der Energie und die hierdurch ausgelösten Inflationsimpulse im Inland zwangen Wirtschaft und Wirtschaftspolitik in der Bundesrepublik aber auch zu inneren Anpassungsmaßnahmen, so zu einer Substitution von Öl durch andere Energieträger und zu einem forcierten Energiesparen, was vorübergehend auch das Wachstum der Wirtschaft und die Beschäftigung beeinträchtigte. Mit dem jüngsten Ölpreisrückgang, der Ausgangspunkt des folgenden Berichts

18 ist, hat sich nun umgekehrt die deutsche Leistungsbilanz erheblich aktiviert. Daß sich hierdurch auch die binnenwirtschaftlichen Auftriebskräfte in der Bundesrepublik verstärkten, belegen u.a. die Ergebnisse der im nachfolgenden Artikel beschriebenen ökonomischen Studie.

Preisentwicklung der Energieeinfuhr seit 1981

Die starken Ölpreisschübe bis Anfang der achtziger Jahre haben nicht nur in der Bundesrepublik, sondern auch in anderen ölimportierenden Ländern Einsparungs- und Substitutionsprozesse ausgelöst sowie zu einer Ausweitung der Förderung in einer Reihe von Ölexportländern – vor allem außerhalb der Organisation erdölexportierender Länder (OPEC) – geführt. Schon kurz nach dem Höhepunkt der Ölpreiskrise im Jahre 1981 stand daher als Folge dieser marktmäßigen Anpassungen der internationale Ölmarkt unter einem tendenziellen Angebotsdruck. Mit den fortschreitenden Anpassungsprozessen, die sich in einem weltweit sinkenden Ölverbrauch niederschlugen, kam es zu rasch wachsenden Überkapazitäten bei den Erdölförderländern, wobei insbesondere das steigende Angebot aus den Ölfeldern der Nordsee eine wichtige Rolle spielte. Zwar versuchte das Kartell der OPEC-Länder, durch vereinbarte Fördergrenzen für die einzelnen Mitgliedsländer den Ölpreis zu stützen, doch zeigte sich immer deutlicher, daß angesichts der heterogenen Interessen der einzelnen Staaten ein gemeinsames Vorgehen der OPEC-Länder auf die Dauer nicht gesichert war. Der Preis für Rohöl ging daher – auf US-Dollarbasis gerechnet – nach seinem 1981 erreichten Höchststand schon bis Ende 1985 im ganzen nicht unbeträchtlich zurück. Der Rohölimportpreis der Bundesrepublik (cif, also einschließlich der Transport- und Versicherungskosten), der sich im Jahresdurchschnitt 1981 auf rd. 37 US-Dollar je Barrel (US-\$/b) belaufen hatte, sank im Jahr darauf auf knapp 34½ US-\$/b und bis 1985 auf einen Jahresdurchschnitt von 28½ US-\$/b, womit er immerhin bereits um 23 % niedriger war als im Jahre 1981.

Daß es ungeachtet der Überkapazitäten nicht bereits in den vergangenen Jahren zu einem stärkeren Angebotsdruck und damit einem Preiseinbruch am Ölmarkt kam, ist darauf zurückzuführen, daß Saudi-Arabien als wichtigster Ölexporteur der OPEC-Gruppe seine Förderung erheblich drosselte, womit es die Hauptlast der Anpassung im OPEC-Bereich trug. Die gesamte Ölförderung der

Einfuhr von Rohöl und Mineralölzeugnissen nach Herstellungsländern

Land/Ländergruppe	Mio Tonnen		Anteil an der deutschen Einfuhr von Rohöl bzw. Mineralölzeugnissen in %	
	1979	1985	1979	1985
Rohöleinfuhr				
OPEC-Länder	86,6	35,0	80,7	54,5
darunter:				
Saudi-Arabien	17,9	2,9	16,7	4,5
Libyen	17,3	9,5	16,2	14,7
Nigeria	14,5	9,8	13,5	15,3
Iran	11,5	2,7	10,7	4,2
Algerien	9,7	4,2	9,1	6,6
Vereinigte Arabische Emirate	7,6	0,3	7,0	0,4
Kuwait	2,7	0,1	2,5	0,2
Irak	2,2	0,3	2,1	0,5
Venezuela	1,4	5,0	1,3	7,9
Sonstige Länder				
Großbritannien	11,8	17,2	11,0	26,8
Norwegen	3,5	3,4	3,2	5,3
Sowjetunion	3,6	3,9	3,3	6,1
Übrige Länder	1,9	4,7	1,8	7,3
Insgesamt	107,4	64,2	100	100
Einfuhr von Mineralölzeugnissen				
Niederlande	16,0	19,1	41,3	42,9
Sowjetunion	5,2	6,5	13,3	14,6
Belgien/Luxemburg	3,4	2,6	8,8	5,8
Frankreich	2,8	1,5	7,3	3,3
Großbritannien	1,6	3,0	4,1	6,7
Vereinigte Staaten von Amerika	1,5	1,3	3,8	2,9
Italien	1,5	0,6	3,8	1,4
Algerien	0,1	1,8	0,2	4,1
Übrige Länder	6,8	8,2	17,5	18,3
Insgesamt	38,9	44,5	100	100

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

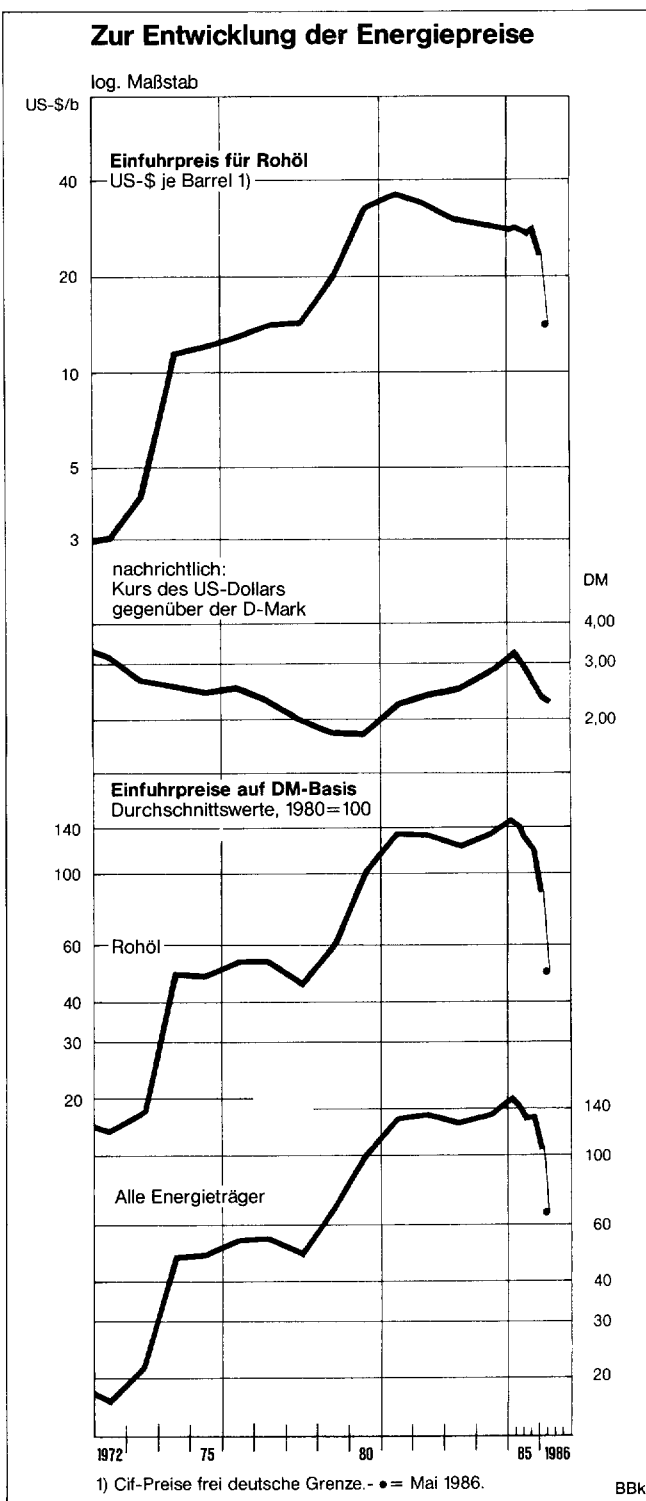
BBk

OPEC-Staaten lag im Jahresdurchschnitt 1985 nur noch bei 16 Mio Barrel pro Tag; sie war damit rd. 50 % niedriger als vor der zweiten Erdölpreiskrise. Der Anteil der OPEC-Länder an der gesamten Ölförderung ging von 47 % im Jahre 1979 auf 28 % im vergangenen Jahr zurück. Demgegenüber verdoppelte sich der Anteil des aus den Erdölquellen der Nordsee stammenden Rohöls im gleichen Zeitraum von 3 % auf 6 %, und auch andere Länder, wie die Vereinigten Staaten, Mexiko und die Sowjetunion, erhöhten ihren Förderanteil.

Die Gewichtsverschiebungen bei den Ölproduzenten machten sich auch in der deutschen Öleinfuhr bemerkbar. Bei insgesamt rückläufigen Bezügen erhöhten sich die mengenmäßigen Erdölimporte der Bundesrepublik aus Großbritannien von 1979

bis 1985 um 46% auf gut 17 Mio Tonnen; einschließlich der Lieferungen aus Norwegen wurden 1985 mit 20½ Mio Tonnen rd. 32% der deutschen Öleinfuhren aus den Ölfeldern in der Nordsee bezogen. Auch die Sowjetunion konnte ihren Erdölabsatz in Deutschland ausweiten, anteilmäßig erhöhte er sich von 3½% (1979) auf 6% (1985). Dagegen sanken die deutschen Rohöleinfuhren aus den OPEC-Ländern um fast 60% auf nur noch 35 Mio Tonnen; ihr Anteil an den Gesamtrohöleinfuhren nahm von 80½% im Jahre 1979 auf 54½% im Jahre 1985 ab. Da für viele ölimportierende Länder ähnliche Tendenzen gelten, hat sich die Marktmacht des „Ölkartells“ der OPEC-Staaten erheblich vermindert. Dagegen war die Angebotspolitik der Ölförderländer der Nordsee weiterhin auf eine kräftige Ausweitung der Förderung ausgerichtet, weil hier mit hohem Aufwand Förderkapazitäten geschaffen worden sind, deren Brachliegen viel verlustreicher wäre als bei den Festlandproduzenten am Persischen Golf.

Für die Bundesrepublik ergab sich allerdings bei der Einfuhr von Rohöl und Mineralölprodukten in D-Mark gerechnet bis 1985 keine preisliche Entlastung, da der Rückgang der Ölimportpreise auf Dollarbasis durch die kräftige Höherbewertung des US-Dollars gegenüber der D-Mark annähernd kompensiert wurde. Möglicherweise standen auch die rückläufigen Dollarpreise für Rohöl, die Mitte 1981 einsetzten, in einem indirekten Zusammenhang mit der Überbewertung des Dollars. Zum einen blieb trotz des Abbröckelns der Weltmarktpreise für die ölexportierenden Länder der Kaufkraftgegenwert für das Öl in Ländern außerhalb des Dollarraumes nicht nur erhalten, sondern stieg wechselkursbedingt teilweise noch an. Zum anderen hielten sich die ölimportierenden Länder wegen der in Landeswährung nach wie vor hohen Preise beim Ölverbrauch weiterhin zurück. Im ersten Quartal 1985 belief sich die Aufwertung des US-Dollars gegenüber der D-Mark im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 1981 auf 44%. Trotz der gesunkenen Weltmarktpreise für Erdöl mußte die Bundesrepublik in diesem Zeitraum das Rohöl – gemessen an den Durchschnittswerten der Einfuhr – daher um 10% teurer einführen als im Jahresdurchschnitt 1981. Erst nachdem der Dollar Kurs seinen Höchststand im Verlauf des ersten Quartals 1985 überschritten hatte, profitierte die Bundesrepublik von der Abnahme der Ölpreise, da sich nun die Ölimporte nicht nur durch die sinken-



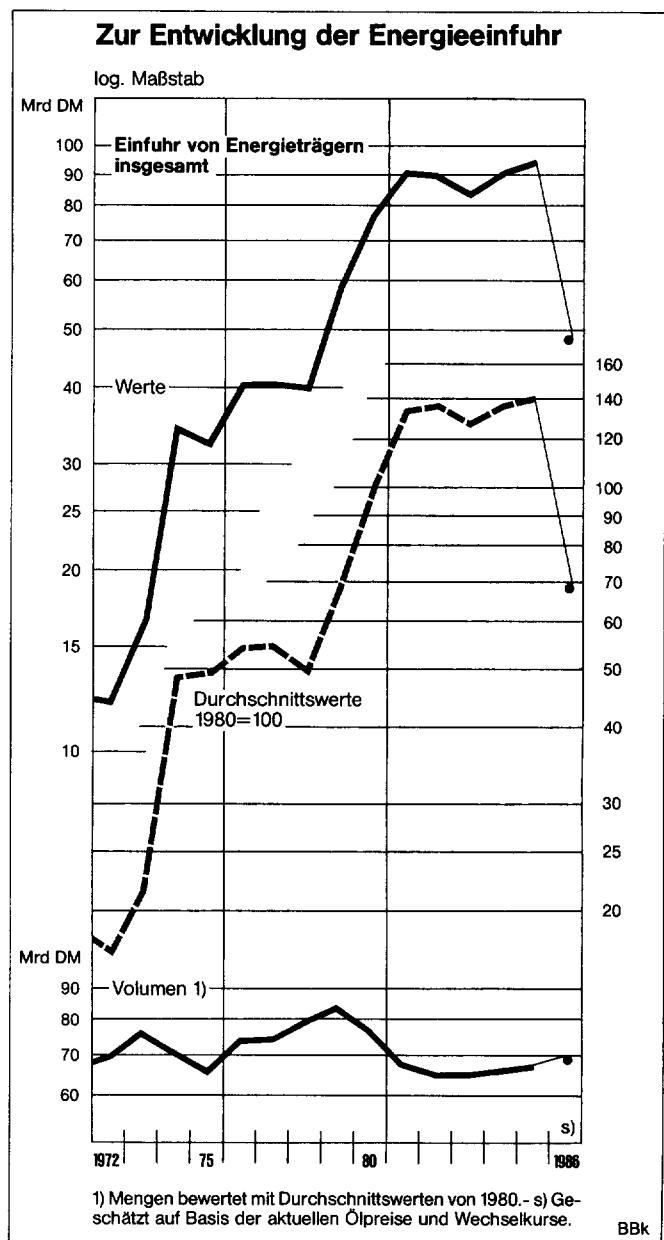
den Weltmarktpreise auf Dollarbasis, sondern auch durch die Dollarabwertung verbilligten.

Seit Jahresbeginn 1986 kam es auf dem internationalen Ölmarkt zu drastischen Preisrückgängen. Sie wurden dadurch ausgelöst, daß die Mitgliedsstaaten der OPEC ihre Ölförderung deutlich ausweiteten, das Ölkartell sich insoweit – wie es fast

20 immer das Schicksal von Rohstoffkartellen war – selbst aufhob. Eine Schlüsselrolle kam dabei erneut dem Verhalten Saudi-Arabiens zu, das nicht mehr länger bereit war, die steigende Förderung anderer OPEC-Länder durch eigene Produktionsbeschränkungen zu kompensieren, also weiterhin die Rolle eines „Swing-Produzenten“ zu übernehmen. Als Folge des vorhandenen latenten Angebotsdrucks gingen die Ölpreise auf Dollarbasis in den ersten Monaten von 1986 in mehreren Schritten kräftig zurück; der Einfuhrpreis (cif) für Rohöl frei deutsche Grenze sank von gut 29 US-Dollar je Barrel im Dezember 1985 bis März d.J. auf 18½ US-\$/b; bis Mai gab er nochmals auf rd. 14 US-\$/b¹⁾ nach. Der Verfall der Ölpreise hat sich bis Mitte d.J. weiter fortgesetzt; am Markt für sofort verfügbare Lieferpartien, dem sogenannten Spotmarkt, kosteten Standardqualitäten Nordseeöl Ende Juni nur noch 10 bis 11 US-\$ je Barrel.

Die Höherbewertung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar trug in dieser Zeit – wie schon im Verlauf des Jahres 1985 – zusätzlich zur Verbilligung der deutschen Ölimporte bei. Gemessen an den Durchschnittswerten der Einfuhr lag der Preis für importiertes Rohöl in der Bundesrepublik im Mai 1986 um 64½ % unter dem Vorjahrsstand, während der Dollarpreis pro Barrel (einschließlich der Transport- und Versicherungskosten) sich binnen Jahresfrist halbiert hatte. Auch die Preise der Mineralölprodukte und der übrigen Energieträger gingen im bisherigen Verlauf des Jahres stark zurück, wenn auch nicht so kräftig wie beim Rohölimport. So hat sich die Einfuhr von Mineralölprodukten – vor allem Benzin und Heizöl – im Mai d.J. gegenüber dem Vorjahr um 53 % verbilligt. Bei Erdgas sanken die Einfuhrdurchschnittswerte gegenüber dem Vorjahr um 20 %. Zwar gilt der Preis für leichtes Heizöl bei Erdgaskontrakten als Referenzpreis; doch folgen hier die Preissenkungen nach den Lieferverträgen den Preisveränderungen am Mineralölproduktemarkt erst mit einer größeren Verzögerung. Einige Energieversorgungsunternehmen haben jedoch die Preissenkungen aus Wettbewerbsgründen zum Teil schon im Vorgriff weitergegeben, andere freilich noch nicht. Die Einfuhren aller Energieträger zusammengenommen haben sich – saisonbereinigt betrachtet – von Dezember 1985 bis zum Mai d.J. um fast 50 % verbilligt; verglichen mit dem Vorjahr waren die Einfuhrdurchschnittswerte in den ersten fünf Monaten von 1986 um 41 % niedriger; hieraus allein resultiert also

¹⁾ Bei diesen Preisangaben ist zu berücksichtigen, daß der Preis für importiertes Rohöl an der deutschen Grenze in den ersten Monaten d. J. wegen sogenannter Netback-Vereinbarungen nicht immer exakt erfaßt werden konnte. Nach diesen Vereinbarungen werden die effektiv zu zahlenden Einfuhrpreise erst später errechnet, und zwar anhand der Preise eines „Korbes“ von Mineralölprodukten zu einem bestimmten Zeitpunkt nach der Lieferung; vom Wert dieses „Korbes“ werden die Fracht- und



binnen Jahresfrist eine Einsparung an Devisenaufwendungen für die Energieeinfuhr um zwei Fünftel.

Reale Anpassung der Energieeinfuhr seit 1981

Als Folge der durch die Energieverteuerung ausgelösten Sparmaßnahmen und Substitutionsvorgänge konnte in den letzten Jahren der Einsatz von Energie der Menge nach sowohl in der Industrie als auch bei den privaten Haushalten deutlich vermindert werden. Während in den sechziger Jahren beispielsweise der primäre Energieverbrauch noch weit überproportional zum realen Bruttosozialprodukt zunahm, blieb sein Anstieg in den siebziger und achtziger Jahren insgesamt hinter dem Wachstum des BSP zurück. In einzelnen Jahren ist der

Raffineriekosten und eine Gewinnmarge für den Käufer abgezogen. Etwa ein Drittel des in die Bundesrepublik eingeführten Rohöls wird zur Zeit nach solchen Netback-Vereinbarungen abgerechnet. Bei allgemein rückläufiger Preistendenz dürften die Statistiken, die auf Preisangaben für Öl beim Grenzübergang beruhen, die tatsächliche Preisentwicklung nur verzögert wiedergeben.

Energieverbrauch in der Bundesrepublik sogar trotz einer Ausweitung des Sozialprodukts gesunken.

Die verminderte Energieabhängigkeit der deutschen Wirtschaft hat dazu geführt, daß die preisbereinigten Energieimporte im Vergleich zu der Zeit vor der schubartigen Anhebung der Ölpreise beträchtlich gesunken sind. Im Jahre 1985 wurde dem Volumen nach rd. 20 % weniger Energie eingeführt als 1979 und um 12 % weniger als 1973. Bei der Rohöleinfuhr allein betragen die Einsparungen gegenüber 1979 sogar knapp 40 %. Dagegen haben die Importe von Mineralölprodukten in den letzten Jahren dem Volumen nach zugenommen; sie übertrafen den Stand von 1979 um 12 %. Die unterschiedliche Entwicklung bei diesen beiden Energieträgern ist darauf zurückzuführen, daß durch den scharfen Preiswettbewerb für einzelne Mineralölprodukte eine Weiterverarbeitung des Rohöls in inländischen Raffinerien vergleichsweise kostengünstiger war als die Direkteinfuhr solcher Erzeugnisse. Dies trug auch mit dazu bei, daß erhebliche Raffineriekapazitäten in der Bundesrepublik abgebaut worden sind. Insgesamt lagen die Importe von Rohöl und Mineralölprodukten im Jahre 1985 um 24 % unter dem Stand von 1979. Gemessen als Anteil am Primärenergieverbrauch ist die Bedeutung des Erdöls in den letzten Jahren daher deutlich zurückgegangen. Betrug der auf Mineralöl entfallende Anteil am Primärenergieverbrauch im Jahre 1979 noch knapp 51 %, so sank diese Quote bis 1985 auf 41 ½ %. Gegenläufig dazu hat sich der Anteil der Kernenergie kräftig erhöht; er stieg von 3 ½ % (1979) auf 10 ½ % im letzten Jahr.

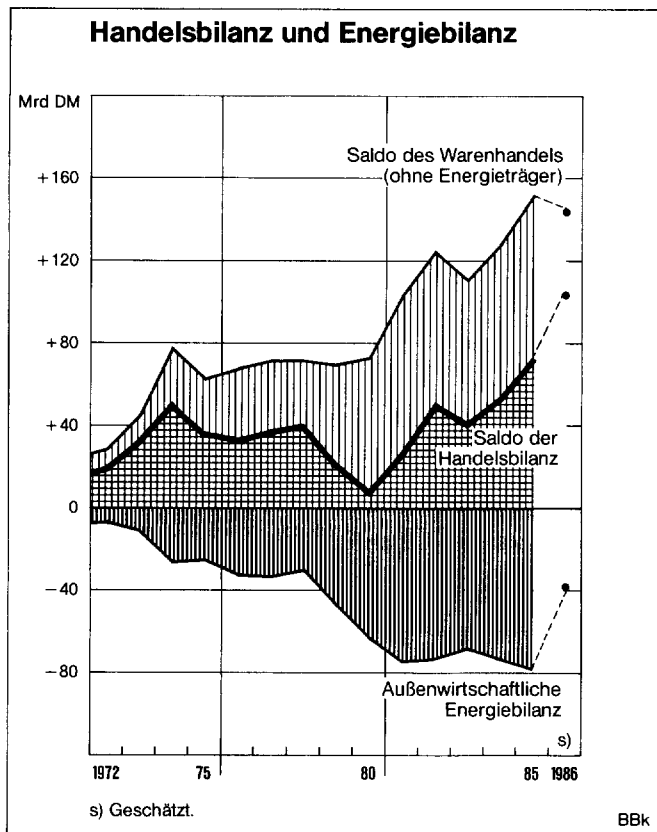
In den ersten Monaten von 1986 hat sich die Tendenz zu einer verringerten Öleinfuhr nicht fortgesetzt. Die Verbraucher im Inland reagierten auf die rückläufige Preisentwicklung mit einer deutlichen Belebung der mengenmäßigen Nachfrage nach Energie, wobei es sich vor allem um vorgezogene Käufe von leichtem Heizöl durch die privaten Haushalte handelte. Dem Volumen nach stieg die Einfuhr von Energieträgern im Zeitraum Januar bis Mai 1986 gegenüber den vorangegangenen fünf Monaten saisonbereinigt um 5 ½ %; im Vergleich zum Vorjahr ergab sich eine Zunahme von fast 10 %. Während die Rohöleinfuhr der Menge nach etwas niedriger war als vor Jahresfrist und die Bezüge des relativ teureren Erdgases dem Volumen nach sogar erheblich zurückgingen (gegenüber Januar bis Mai 1985 um 17 ½ %), wurden Mineralöl-

Außenwirtschaftliche Energiebilanz					
Position	1972	1981	1985	1985	1986
				Jan./Mai	Jan./Mai
	Mrd DM				
Energieeinfuhren					
Rohöl	7,4	49,1	39,9	18,9	9,4
Mineralölzeugnisse	3,2	21,7	30,2	11,3	9,4
Mineralöl insgesamt	10,6	70,8	70,1	30,1	18,8
Erdgas	0,7	14,4	17,4	8,5	6,3
Übrige Energieträger	0,9	6,2	7,5	2,9	1,9
Alle Energieträger	12,2	91,4	94,9	41,6	26,9
Energieausfuhren					
Rohöl und Mineralölzeugnisse	1,2	6,3	6,2	2,9	1,6
Erdgas	0,0	3,5	2,8	1,4	0,3
Übrige Energieträger	2,7	6,4	7,0	3,1	2,7
Alle Energieträger	3,9	16,2	15,9	7,5	4,5
Saldo (Netto-Energieimporte)	— 8,3	— 75,2	— 79,0	— 34,1	— 22,4
In % der deutschen Ausfuhr 1)	5,7	19,8	15,2	15,6	10,3
Nachrichtlich: 1 US-Dollar = ... DM	3,19	2,26	2,94	3,19	2,31
	Veränderung gegen Vorjahr in %				
Volumen der Öleinfuhr 2)	+ 3,8	— 14,8	+ 2,0	— 3,7	+ 18,4
Durchschnittswerte der Öleinfuhr 2)	— 8,5	+ 32,3	+ 0,2	+ 11,3	— 47,4
1 Gesamte Warenausfuhr (ohne Energie). — 2 Rohöl und Mineralöl- erzeugnisse. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk					

produkte um 48 % mehr importiert. Insbesondere die Einfuhren von leichtem Heizöl sind binnen Jahresfrist beträchtlich ausgeweitet worden, und zwar preisbereinigt um mehr als das Doppelte. Angesichts der sinkenden Preistendenz haben die Verbraucher früher als üblich ihre Heizöltanks wieder aufgefüllt; die saisonale Entwicklung der Nachfrage, die sonst im Spätsommer und Herbst ihren Höhepunkt aufweist, dürfte sich in diesem Jahr durch die forcierten Käufe während der letzten Monate erheblich verändern. Auch die Importe von schwerem Heizöl stiegen gegenüber dem Vorjahr um gut ein Drittel, wobei die konjunkturelle Belebung im Inland und das strenge Winterwetter von Bedeutung gewesen sein werden. Die Zunahme der eingeführten Energiemenge hat aber den Rückgang der Energiepreise in seiner Wirkung auf die Zahlungsbilanz nur in geringem Umfang aufgewogen.

Außenwirtschaftliche Energiebilanz

Die Ausgaben der Bundesrepublik für eingeführte Energie beliefen sich im Jahre 1985 auf 95 Mrd DM;



sie machten damit 5,2% des Bruttosozialprodukts aus, das waren $3\frac{1}{2}$ Prozentpunkte mehr als 1972. Im Jahre 1986 werden die Aufwendungen für die Energieeinfuhr zwar beträchtlich zurückgehen, aber natürlich immer noch erheblich über denen des Jahres 1972 liegen. In den ersten fünf Monaten d.J. wurden trotz einer um 10% erhöhten mengenmäßigen Energieeinfuhr um 35% weniger für Energieimporte ausgegeben als zur entsprechenden Vorjahrszeit. Auf das ganze Jahr 1986 gesehen dürfte der relative Rückgang der Einfuhrwerte für Energie sogar spürbar höher zu veranschlagen sein. Zum einen lagen die Ölimportpreise in den ersten Monaten d.J. zunächst noch vergleichsweise hoch und paßten sich erst ab Mai dem gesunkenen Preisniveau an den internationalen Ölmärkten voll an. Zum anderen erfolgt der Hauptteil der Preissenkungen bei den Erdgaseinfuhren im wesentlichen erst mit einer Verzögerung in der zweiten Hälfte d.J., und schließlich dürfte die starke Ausweitung der mengenmäßigen Nachfrage in den ersten Monaten von 1986 eine entsprechend niedrigere Nachfrage in den kommenden Monaten zur Folge haben. Sofern man davon ausgeht, daß sich der internationale Ölpreis auf Dollarbasis etwa auf dem zur Jahresmitte 1986 erreichten Niveau bis Ende dieses Jahres hält und der

DM/Dollar-Wechselkurs in den kommenden Monaten keine stärkeren Schwankungen aufweist, würde sich die gesamte Energieeinfuhr der Bundesrepublik 1986 dem Werte nach auf rd. 50 Mrd DM belaufen, oder auf etwa 2,5% des Bruttosozialprodukts (gegenüber, wie erwähnt, 5,2% 1985). Hierbei wäre eine gewisse reale Erhöhung der Energieimporte gegenüber dem Vorjahr bereits eingerechnet.

Allerdings ist die gesamte Entlastung der Bundesrepublik nicht ganz so hoch, wie es die Energieeinfuhren allein suggerieren, da die Bundesrepublik in geringem Ausmaß auch Energieträger exportiert, und zwar hauptsächlich Mineralölprodukte und Kohle. Auch bei der Energieausfuhr wird der Wert wegen des Preisrückgangs abnehmen (von 16 Mrd DM 1985 auf vielleicht knapp 10 Mrd DM 1986). Das Defizit in der außenwirtschaftlichen Energiebilanz, in der Aus- und Einfuhren von Energie saldiert werden, dürfte – bei den obengenannten Annahmen – von fast 80 Mrd DM im Jahre 1985 auf rd. 40 Mrd DM sinken, sich damit also halbieren.

Energiepreisrückgang und deutsche Leistungsbilanz

Diese Verbesserung der außenwirtschaftlichen Energiebilanz wird die Leistungsbilanz der Bundesrepublik entscheidend verändern. Wegen des Ölpreissrückgangs (in DM gerechnet) ist zunächst eine kräftige Erhöhung des Leistungsbilanzüberschusses vorgegeben; auch in den anderen ölimportierenden Ländern wird sich die Leistungsbilanz entsprechend günstiger entwickeln. Ohne diese Verbesserung der Energiebilanz würde der Aktivsaldo im Leistungsverkehr der Bundesrepublik mit dem Ausland 1986 vermutlich zurückgehen. Außerhalb des Energiesektors sind also Einflußfaktoren wirksam, die bereits jetzt auf eine Korrektur der hohen Leistungsbilanzüberschüsse hindeuten. Dazu zählen nicht zuletzt die „Sekundäreffekte“ des Ölpreisverfalls auf der Einfuhr- und auf der Ausfuhrseite.

Der ölpreis- und wechselkursbedingte Rückgang der Einfuhrpreise für Energieträger hat dazu beigetragen, die inländischen Konsumentenpreise zu stabilisieren. Dies führt zu Realeinkommengewinnen im Inland, die letztlich – nach einer Anpassungsphase – die Binnenkonjunktur und hier speziell den privaten Verbrauch beträchtlich stimulieren werden. Die Verlagerung der Konjunkturim-

pulse von der Auslandsnachfrage auf die binnenwirtschaftlichen Auftriebskräfte wird sich also verstärkt fortsetzen. Wie üblich, wird ein Teil der zusätzlichen Realeinkommen in den Import fließen – sei es in Form einer erhöhten Nachfrage nach ausländischen Waren oder in Form stärkerer Reiseverkehrsausgaben deutscher Touristen im Ausland. Die Ersparnisse bei der Energieeinfuhr verbleiben somit nicht vollständig im Inland, sondern kommen über eine Zunahme der realen Einfuhren teilweise den Partnerländern zugute.

Dagegen ist es weit weniger eindeutig, wie die Ausfuhren auf die Energiepreissenkung reagieren könnten. Auf der einen Seite wird in den ölimportierenden Ländern allgemein ein expansiver Impuls erwartet, so daß der reale Welthandel und die Weltkonjunktur durch den Rückgang der Energiepreise stimuliert werden dürften. Für die deutsche Exportwirtschaft ist daher mit einer tendenziellen Belebung der Nachfrage aus den Industrieländern zu rechnen. Auf der anderen Seite steht dem jedoch gegenüber, daß sich auf einzelnen regionalen Märkten, die zumindest für bestimmte Exportbranchen von erheblicher Bedeutung sind, die wirtschaftliche Ausgangslage durch den Ölpreisverfall verschlechtert. Schätzungen der OECD zufolge wird sich allein das aggregierte Leistungsbilanzdefizit aller OPEC-Länder von 13 Mrd US-Dollar im Jahre 1985 auf rd. 50 Mrd \$ in diesem Jahr erhöhen. Die bei gesunkenen Preisen geringere Ölförderung der OPEC-Länder und die damit verbundenen niedrigeren Exporterlöse ließen die Importe dieser Ländergruppe bereits deutlich zurückgehen; die deutschen Ausfuhren in die OPEC-Länder, die knapp 5% der deutschen Gesamtexporte ausmachen, waren in den ersten fünf Monaten d.J. nochmals um 27% niedriger als in der entsprechenden Vorjahrszeit, nachdem sie schon seit 1983 gesunken waren. Aber auch andere Ölförderländer außerhalb der OPEC, wie die Sowjetunion, haben mit erheblich geringeren Devisenerlösen zu rechnen und werden ihre Bezüge aus dem Ausland eher einschränken. Vor allem dürften für die deutsche Exportwirtschaft die Großaufträge für komplette Industrieanlagen aus den Ölförderländern weitgehend ausbleiben. Der Einfluß auf die deutsche Exportentwicklung ist daher nicht unerheblich. Rechnet man zu dem Anteil der OPEC-Länder an der deutschen Ausfuhr noch die Anteile jener Länder hinzu, die einen deutlichen Teil ihrer Exporterlöse aus dem Erdölgeschäft beziehen (Mexiko, Sowjetunion, Großbritannien und Norwegen), so

entfallen auf diese Staaten insgesamt 17% der deutschen Ausfuhren. Wenngleich hier gewisse Risiken für das deutsche Exportgeschäft liegen dürften, ist insgesamt gesehen aber damit zu rechnen, daß die Kräftigung des Wachstums in den meisten Industriestaaten und ölimportierenden Entwicklungsländern per saldo die Auslandsnachfrage stützen wird.

In dem folgenden Aufsatz über den außenwirtschaftlichen Teil des ökonomischen Modells der Bundesbank wird versucht, die Wirkungen des seit Ende 1985 eingetretenen Ölpreisrückgangs auf die deutsche Wirtschaft zu quantifizieren. Gleichzeitig werden außerdem die Effekte der jüngsten Dollarabwertung untersucht, und zwar nicht nur im Hinblick auf die außenwirtschaftliche Energiebilanz, sondern in ihrer gesamtwirtschaftlichen Bedeutung. Die ökonomische Szenario-Analyse ist weiter gefaßt als die Ausführungen in diesem Beitrag; sie kommt aber im zentralen Punkt zu dem gleichen Ergebnis, daß nämlich über die – eher gestärkte – Fortsetzung des wirtschaftlichen Wachstums ein Anpassungsprozeß eingeleitet worden ist, der nicht nur – wie schon bisher zu erkennen – den Leistungsbilanzüberschuß in „realer“ Betrachtung, sondern nach einiger Zeit auch in nominaler Betrachtung erheblich reduzieren wird.

24 **Auslandseinflüsse auf Leistungsbilanz und binnenwirtschaftliche Entwicklung im ökonomischen Modell der Deutschen Bundesbank**

Die Entwicklung an den internationalen Devisen- und Rohstoffmärkten während der vergangenen Monate hat einmal mehr gezeigt, in welchem Ausmaß die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland von außenwirtschaftlichen Einflüssen bestimmt wird. Durch den Austausch von Waren und Dienstleistungen sowie durch die Kapitaltransaktionen ist die Bundesrepublik Deutschland eng mit den Volkswirtschaften anderer Länder verflochten. Im Jahre 1985 belief sich der Anteil der Exporte von Waren und Dienstleistungen am Sozialprodukt auf 35 %, und auch die finanziellen Transaktionen werden zunehmend über die internationalen Finanzmärkte abgewickelt.

Nach der Freigabe der Wechselkurse zu Beginn der siebziger Jahre zeigten die Kurse wichtiger Währungen, insbesondere im Verhältnis zum US-Dollar, zeitweise starke, durch die fundamentalen ökonomischen Gegebenheiten nicht ohne weiteres erklärbare Schwankungen. So war es in der Zeit von 1980 bis Anfang 1985 zu einer starken Abwertung der D-Mark gegenüber dem Dollar gekommen, obgleich die Preise in der Bundesrepublik weniger gestiegen sind als in den USA und sich die amerikanische Leistungsbilanz beträchtlich passivierte. Vom Frühjahr 1985 bis zum Frühjahr dieses Jahres hat sich die Überbewertung des Dollars wieder zurückgebildet. Der Anstieg des Dollarwertes und die anschließende Normalisierung haben allerdings ihre Spuren in der Entwicklung des deutschen Außenhandels hinterlassen.

Neben den Schwankungen der Devisenkurse hat die Entwicklung an den Ölmärkten die internationalen Wirtschaftsbeziehungen stark beeinflusst. Nachdem die Weltmarktpreise für Rohöl von ihrem Anfang 1981 erreichten Höchststand von 36 US-Dollar je Barrel bis zum Frühjahr 1983 auf 29 US-Dollar je Barrel zurückgegangen waren, hielt sich der Dollarpreis des Öls mehrere Jahre auf dem damals erreichten hohen Niveau; seit Beginn des Jahres 1986 kam es dann zu einem Zusammenbruch der Ölpreise. Im Juni 1986 lag der Spotmarktpreis für Rohöl aus dem Brent-Feld nur noch bei etwa 12 Dollar je Barrel.

Beides, Dollarkursrückgang und Ölpreisverfall, unterstützte den in letzter Zeit in einigen Industrieländern bereits recht weit vorangekommenen Prozeß der Preisstabilisierung. Neben den „importierten Stabilitätsfortschritten“ gehen von den genannten externen Faktoren auch positive Ein-

flüsse auf die reale Nachfrage und damit auf das gesamtwirtschaftliche Wachstum der ölimportierenden Länder aus. Andererseits dämpfen die niedrigeren Ölpreise und der höhere Außenwert der D-Mark die Nachfrage anderer Länder nach deutschen Produkten und erlauben der Menge nach größere Lieferungen in die Bundesrepublik. Um die Wirkungen solcher Vorgänge, auch die gegenläufigen Effekte auf die Leistungsbilanz, das Wachstum, die Beschäftigung und die Preise, die sich daraus ergeben, abschätzen zu können, erweist es sich als hilfreich, die Ergebnisse eines ökonomischen Modells zu Rate zu ziehen, mit dem versucht wird, die Wirkungsabläufe in bezug auf die globalen volkswirtschaftlichen Aggregate – wie Sozialprodukt, Preisniveau, Leistungsbilanzsaldo – abzubilden.

Analyse außenwirtschaftlicher Einflüsse mit dem Bundesbankmodell

Die Bundesbank verwendet für solche Analysen ihr gesamtwirtschaftliches ökonomisches Modell, über dessen Aufbau und Anwendungen in den Monatsberichten der Bundesbank verschiedentlich berichtet wurde¹). Gegenüber der zuletzt in diesen Berichten beschriebenen Modellversion, jener vom Juli 1982, wurden inzwischen zahlreiche Anpassungen an die wirtschaftliche Entwicklung vorgenommen. Diese Umstrukturierungen dienen dazu, veränderten Verhaltensweisen und Wirtschaftsabläufen Rechnung zu tragen, und ermöglichen es, neue Fragestellungen zu untersuchen. Ein Schwerpunkt der Weiterentwicklung betraf die außenwirtschaftlichen Beziehungen der Bundesrepublik²).

Im Außenwirtschaftsteil des Bundesbankmodells werden die verschiedenen Komponenten der Leistungsbilanz (realer Außenhandel und Außenhandelspreise) sowie die Wechselkursentwicklung in ihrer Abhängigkeit von Preisen, Zinsen, Nachfragegrößen usw. erklärt.

Das ökonomische Modell beschreibt zum einen die *Handelsbeziehungen* der Bundesrepublik zum Ausland. Die realen Einfuhren, die in vier verschiedene Gütergruppen aufgeteilt sind, hängen dabei von der Nachfrage im Inland und von dem Verhältnis der Einfuhrpreise zu den Inlandspreisen ab. Die realen Ausfuhren, die auch als Importe des Auslands aufgefaßt werden können, sind auf ähnliche Weise spezifiziert: Sie werden durch die Auslandsnachfrage und durch das Verhältnis der Ausfuhr-

preise zur Preisentwicklung im Ausland erklärt. Die Einfuhrpreise ihrerseits werden durch die Preisentwicklung im Ausland und an den Weltmärkten sowie durch die Wechselkursentwicklung beeinflusst, während die Ausfuhrpreise durch die Kostenentwicklung im Inland, durch die Auslandsnachfrage und durch die Entwicklung der Konkurrenzpreise im Ausland bestimmt sind.

Ferner wird im Modell die Entwicklung der *Wechselkurse* erklärt. Der gewogene Wechselkurs, d. h. der Außenwert der D-Mark gegenüber vierzehn Ländern, wird dabei in drei Komponenten aufgeteilt: den Außenwert der D-Mark gegenüber dem US-Dollar (mit einem Gewicht von 14 %), den Außenwert der D-Mark gegenüber den EWS-Währungen (mit einem Gewicht von 48 %) und den Außenwert der D-Mark gegenüber den sonstigen Währungen (mit einem Gewicht von 38 %)³). Während die Wechselkurse gegenüber den EWS-Währungen im wesentlichen durch die Wechselkursanpassungen im EWS bestimmt werden, wurde versucht, die beiden anderen Außenwertkomponenten durch Verhaltensgleichungen im Modell zu erklären. Ihre Entwicklung hängt dabei vor allem von folgenden Faktoren ab: der Zinsdifferenz zwischen Inland und Ausland, der Inflationsdifferenz zwischen Inland und Ausland sowie der Veränderungsrate der Nettovermögensposition gegenüber dem Ausland (kumulierter Leistungsbilanzsaldo). Danach reagieren die Wechselkurse auf Leistungsbilanzungleichgewichte (eine Leistungsbilanzverbesserung führt zu Aufwertungseffekten), passen sich der Tendenz nach an veränderte Zinsunterschiede an und orientieren sich langfristig an den Kaufkraftparitäten, wobei ein „Überschießen“ oder ein „Unterschießen“ der Wechselkurse über ihre langfristigen Gleichgewichtswerte möglich ist und sich im Fall des Dollarkurses auch ergab. Gleichwohl verbleiben noch Restschwankungen, die durch die genannten fundamentalen ökonomischen Faktoren nicht erklärt werden können.

Die außenwirtschaftlichen Beziehungen der Bundesrepublik sind mithin stark und eigenständig geprägt von der wirtschaftlichen Entwicklung im Ausland, genauer, in den für die Bundesrepublik wirtschaftlich besonders wichtigen Ländern, also von ihrem gesamtwirtschaftlichen Wachstum, ihrem Außenhandel, ihren Wechselkursen und ihrer Preisentwicklung, sowie der Preisentwicklung an den Weltmärkten und der internationalen Zinsentwicklung.

1 Vgl.: Aufbau und Ergebnisse des ökonomischen Modells der Deutschen Bundesbank, in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 27. Jg., Nr. 5, Mai 1975, S. 28 ff., Weiterentwicklung des ökonomischen Modells der Deutschen Bundesbank, in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 30. Jg., Nr. 4, April 1978, S. 22 ff. und Struktur und Eigenschaften einer neuen Version des ökonomischen Modells der Deutschen Bundesbank, in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank,

34. Jg., Nr. 8, August 1982, S. 32 ff.

2 Eine Dokumentation der neuen Version des Bundesbankmodells kann Interessenten auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden.

3 Die Konstruktion des Außenwerts der D-Mark ist im einzelnen beschrieben in: Neuberechnung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen, in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 37. Jg., Nr. 1, Januar 1985, S. 40 ff.

26 Veränderungen in der Leistungsbilanz der Bundesrepublik gegenüber dem Ausland, die – wie oben skizziert – im Modell erklärt werden, schlagen sich ihrerseits in der binnenwirtschaftlichen Entwicklung nieder. So trägt die Verbilligung der Energieeinfuhr zu einer Dämpfung der Preisentwicklung im Inland bei und beeinflusst das reale Wachstum positiv. Ein höheres Wachstum im Inland zieht höhere Importe nach sich, während die Dämpfung des inländischen Preis- und Kostenauftriebs die Wettbewerbsposition gegenüber dem Ausland verbessert und sich damit günstig auf die Ausfuhr auswirkt.

Ein wirtschaftspolitisch wichtiger Umstand besteht darin, daß sich die durch Änderungen der außenwirtschaftlichen Daten ausgelösten binnen- und außenwirtschaftlichen Anpassungsvorgänge im allgemeinen über einen längeren Zeitraum hinziehen, so daß im ersten Stadium oft Enttäuschungen über zunächst schwache Reaktionen nicht ausbleiben. Wie diese zeitlichen Abhängigkeiten zwischen Außenwirtschaft und Binnenwirtschaft im ökonomischen Modell der Bundesbank abgebildet werden, mag an den beiden Beispielen ermessen werden, über die im folgenden berichtet wird.

Annahmen einer außenwirtschaftlichen Szenario-Analyse für das Jahr 1986

Zweimal wurde der Weltwirtschaft innerhalb weniger Jahre durch drastische Preiserhöhungen für den wichtigen Rohstoff und Energieträger Erdöl ein starker Schock versetzt⁴). Derzeit erlebt die Weltwirtschaft die Auswirkungen einer Ölkrise neuer Art, nämlich eines starken Rückgangs der Ölpreise. Der Preisverfall trat zu einer Zeit auf, als der Dollar an den internationalen Devisenmärkten kräftig an Wert verlor, wodurch der Ölpreisrückgang in den Währungen der Verbraucherländer – von den USA einmal abgesehen – noch größer ausfiel. Die Wirkungen von Ölpreiserhöhungen und Ölpreissenkungen sind nicht unbedingt spiegelbildlich; viel hängt auch von den jeweiligen Reaktionen der Wirtschaftspolitik ab. Doch wenn den immensen Preiserhöhungen des letzten Jahrzehnts Wachstumsabschwächung und Preissteigerung – also: Stagflationseffekte – zugeschrieben wurden, so kann von den jüngsten Preissenkungen das Gegenteil erwartet werden: stabilere Preise und ein höheres reales Wachstum. Im folgenden werden die Einflüsse, die von den jüngsten

Annahmen der Szenario-Analyse für das Jahr 1986

Veränderung gegen Vorjahr in %			
Position	Basisrechnung	Alternativrechnung	Unterschied
Weltmarktpreise für Energierohstoffe	– 0,2	– 47,2	– 47,0
Großhandelspreise ausgewählter Länder	+ 0,9	+ 0,4	– 0,5
Industrieproduktion ausgewählter Länder	+ 1,5	+ 2,0	+ 0,5
US-Dollar in D-Mark	– 11,5	– 23,5	– 12,0

BBK

Wechselkurs- und Ölpreisveränderungen auf die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland zu erwarten sind, in einer sogenannten Szenario-Analyse mit dem Bundesbankmodell untersucht.

In einer Basisrechnung mit dem Modell für das Jahr 1986 wurde unterstellt, daß die Ölpreise im Durchschnitt des Jahres 1986 so hoch geblieben wären wie in den letzten Monaten des vergangenen Jahres, während sie in der Alternativrechnung nahezu halbiert wurden (von gut 28 Dollar je Barrel im Jahresdurchschnitt 1985 auf 15 Dollar je Barrel im Jahre 1986). Im Grunde sind zwei Einflüsse des Ölpreisrückgangs zu unterscheiden: der direkte Effekt der Ölpreise auf die binnenwirtschaftliche Entwicklung und der indirekte Effekt, der sich daraus ergibt, daß die Ölpreise die Weltproduktion und das internationale Preisniveau verändern. Im Modell der Deutschen Bundesbank sind die Rückwirkungen auf die Weltwirtschaft nicht berücksichtigt. Da sie aber in diesem Fall beträchtlich sind, mußten zusätzliche Annahmen über die Effekte getroffen werden. Hierzu wurde in Anlehnung an die Untersuchungen internationaler Organisationen unterstellt, daß die Produktion im Ausland noch in diesem Jahr um ein halbes Prozent rascher wächst und die Auslandspreise um ein halbes Prozent langsamer steigen als ohne den Ölpreisrückgang.

In der Basisrechnung – dem Ursprungsbild, an dem die neuere Entwicklung gemessen werden soll – wurde außerdem von einem *Dollarkurs* von etwa 2,60 DM ausgegangen. Dies entspricht dem Kurs, der in den letzten Monaten von 1985 erreicht worden war. Der Dollarkurs liegt damit bereits in der Basisrechnung um 11½ % unter dem Durchschnitt des Jahres 1985. Für die Alternativrechnung wurde demgegenüber ein Dollarkurs von 2,20

⁴ Zu den Auswirkungen vgl. auch: Der Einfluß des zweiten Ölpreisschocks auf die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland (eine ökonomische Untersuchung), in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 33. Jg., Nr. 4, April 1981, S. 13 ff.

bis 2,30 DM zugrundegelegt, ein Kurs, der seit annähernd fünf Monaten gilt. Für den Außenwert der D-Mark gegenüber den EWS- und den sonstigen Währungen wurden in der Alternativrechnung keine von der Basisrechnung abweichenden Annahmen getroffen. Damit wurde vereinfachend unterstellt, daß sich diese Währungen gegenüber dem Dollar genauso verändern wie die D-Mark.

Während dem ersten Ölpreisschock in vielen Ländern durch eine expansive *Fiskal- und Geldpolitik* zu begegnen versucht wurde, herrschte während der zweiten Ölpreiskrise die Auffassung vor, daß die inflationären Auswirkungen am besten durch einen nicht akkommodierenden Kurs der Wirtschaftspolitik zu begrenzen seien. Derzeit wird überwiegend an dem bisherigen wirtschaftspolitischen Kurs festgehalten, um die Impulse aus den Energiepreissenkungen voll zum Tragen kommen zu lassen. Einige Länder haben allerdings aus haushalts- oder umweltpolitischen Gründen die Steuern auf Mineralöl und Mineralölprodukte erhöht. Was das Ausland angeht, so dürften solche Effekte in den genannten internationalen Nachfrage- und Preiswirkungen bereits berücksichtigt sein. Für die Bundesrepublik Deutschland wurde angenommen, daß die Geld- und Finanzpolitik – von der Anhebung des sogenannten Kohlepennings einmal abgesehen – unverändert auf ihrem mittelfristig orientierten Kurs weitergeführt wird.

Wirkungen des jüngsten Ölpreis- und Dollarkursrückgangs

Die Wirkungen, die im laufenden Jahr vom Rückgang der Ölpreise und der weiteren Abwertung des Dollars auf die deutsche Leistungsbilanz und die binnenwirtschaftliche Entwicklung zu erwarten sind, lassen sich aus den Unterschieden zwischen der Basisrechnung und der Alternativrechnung ermitteln. Dabei können auch die unterschiedlichen Effekte der Energiepreissenkungen und der Wechselkursveränderungen voneinander getrennt werden. In der Basisrechnung, der ein unveränderter Ölpreis und der Dollarkurs aus den letzten Monaten von 1985 zugrunde liegen, wird eine dynamische Aufwärtsentwicklung der deutschen Wirtschaft im laufenden Jahr beschrieben. Ihre Ergebnisse werden hier allerdings nicht näher erläutert. Im folgenden interessiert vielmehr, welche Einflüsse die jüngste, zu Beginn des Jahres nicht absehbare Entwicklung der Ölpreise und des Dol-

Einfluß des Ölpreissrückgangs und der Dollarabwertung auf die Leistungsbilanz und die binnenwirtschaftliche Entwicklung im Jahre 1986 *)			
Veränderung gegen Vorjahr in %			
Position	Dollarabwertung	Ölpreisrückgang 1)	Insgesamt
Leistungsbilanz			
in jeweiligen Preisen			
Ausfuhr von Waren und Diensten	– 1,5	– 0,5	– 2,0
Einfuhr von Waren und Diensten	– 2,3	– 5,2	– 7,5
darunter: Energie	– 6,2	–30,8	–37,0
Leistungsbilanz (Mrd DM)	(+ 3,5)	(+ 26,6)	(+ 30,1)
in Preisen von 1980			
Ausfuhr von Waren und Diensten	– 0,8	+ 1,0	+ 0,2
Einfuhr von Waren und Diensten	+ 0,4	+ 1,4	+ 1,8
darunter: Energie	+ 0,5	+ 7,7	+ 8,2
Preisentwicklung (1980 = 100)			
Ausfuhr von Waren und Diensten	– 0,8	– 1,3	– 2,1
Einfuhr von Waren und Diensten	– 2,5	– 6,1	– 8,6
darunter: Energie	– 6,5	–34,1	–40,6
Terms of Trade	+ 2,0	+ 5,7	+ 7,7
Außenwert der D-Mark gegenüber 14 Währungen	+ 2,2	+ 0,4	+ 2,6
Verwendung des Sozialprodukts			
in jeweiligen Preisen			
Inländische Verwendung	– 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Bruttosozialprodukt	+ 0,2	+ 1,5	+ 1,7
in Preisen von 1980			
Inländische Verwendung	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,7
Bruttosozialprodukt	– 0,4	+ 0,6	+ 0,2
Preisentwicklung (1980 = 100)			
Privater Verbrauch	– 0,2	– 0,7	– 0,9
Inländische Verwendung	– 0,1	– 0,5	– 0,6
Bruttosozialprodukt	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,5
Verteilung des Einkommens			
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	– 0,3	+ 0,5	+ 0,2
Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	+ 1,3	+ 5,6	+ 6,9
Volkseinkommen	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,2
* Unterschied zwischen Basisrechnung und Alternativrechnung mit dem Bundesbankmodell. — 1 Als Differenz ermittelt. BBK			

larkurses auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahre 1986 ausübt.

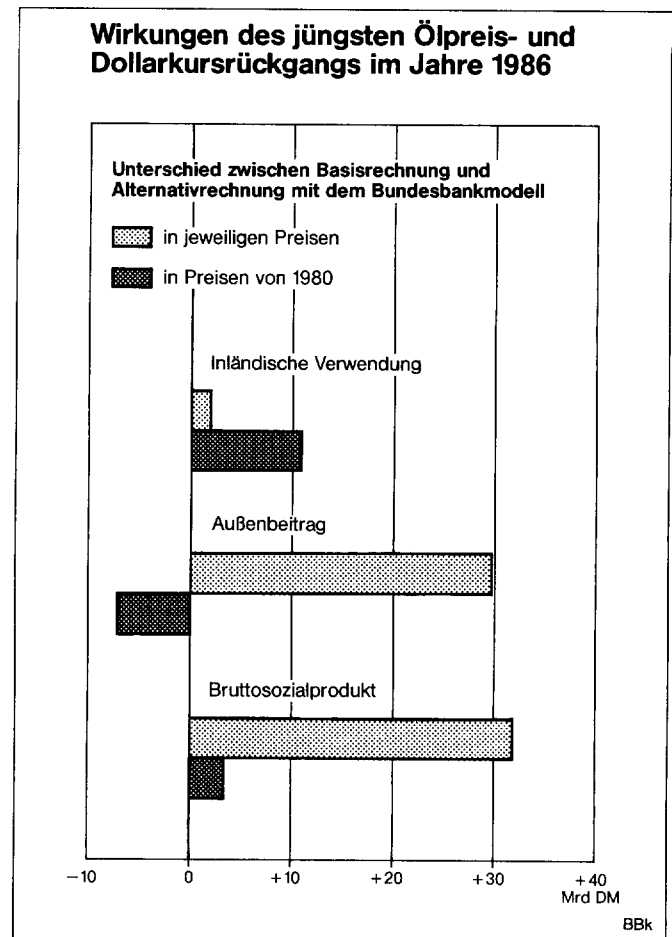
Die Abwertung des US-Dollars gegenüber der D-Mark, die sich in den letzten Monaten vollzog, trägt durch eine Verbilligung der Importe, vor allem bei Rohstoffen und Energieträgern, dazu bei, den Preisauftrieb im Inland zu dämpfen. Sie dämpft aber auf der anderen Seite in gewissem Umfang auch die realen Exporte. Diesem Einfluß traten im Verlauf der ersten Monate von 1986 jedoch mit dem gewaltigen Rückgang der Rohölpreise Impulse gegenüber, die sich in starkem Maße positiv auf die Energiebilanz und die gesamtwirtschaftliche Entwicklung des laufenden Jahres auswirken dürften.

Der Einfluß der Ölpreissenkungen auf die gesamte Energierechnung und auf die *Leistungsbilanz*

28 werden im einzelnen in dem Aufsatz „Ölpreisrückgang und außenwirtschaftliche Energiebilanz der Bundesrepublik Deutschland“ (vgl. S. 17 ff.) untersucht. Danach ist die für 1986 zu erwartende Verringerung der Energieeinfuhr gegenüber dem Vorjahr auf 45 Mrd DM zu veranschlagen. Da sich der Dollarkurs der D-Mark bereits im Verlauf des vergangenen Jahres deutlich verringert hatte, war ein Teil der Entlastung schon Anfang 1986 abzusehen. Deshalb kommt es bereits in der Basisrechnung der hier durchgeführten Szenario-Analyse zu einer Verringerung der Energierechnung gegenüber dem Jahr 1985. Wird lediglich die jüngste Entwicklung betrachtet, so ergibt sich nach den Berechnungen allein daraus ein Rückgang der Energieeinfuhr um 35 Mrd DM. Während die übrigen Importe – vor allem als Folge der wechselkursbedingten Verbilligung – nominal ebenfalls niedriger ausfallen als in der Basisrechnung, bleiben auch die Exporte deutlich hinter ihrer Basisentwicklung zurück. Beide Effekte kompensieren sich jedoch nicht vollständig, so daß die Leistungsbilanzüberschüsse letztlich um 30 Mrd DM höher veranschlagt werden als in der Basisrechnung.

Die der Szenario-Analyse zugrundeliegenden jüngsten Ölpreissenkungen und Dollarabwertungen führen nach den Modellrechnungen dazu, daß die Importpreise um 8½ % stärker sinken als in der Basisrechnung. Da auch die Exportpreise nachgeben, ist davon im Jahre 1986 eine Verbesserung der Terms of Trade um 7½ % zu erwarten. Obschon die realen Importe und darunter vor allem die Energieeinfuhren als Folge der Verbilligung beschleunigt steigen, gehen die nominalen Importe gegenüber der Basisrechnung um 7½ % zurück. Außerdem liegen auch die realen Exporte etwas über ihrer Entwicklung in der Basisrechnung. Während die Leistungsbilanzüberschüsse nominal betrachtet, wie erwähnt, um 30 Mrd DM zunehmen, gehen diese Überschüsse bei realer Betrachtung um reichlich 7 Mrd DM gegenüber der Basisrechnung zurück.

Die beträchtliche Verbilligung der Importe, die allein mit der jüngsten Entwicklung an den Öl- und Devisenmärkten verbunden ist, wird die Entwicklung der *Verbraucherpreise* im laufenden Jahr insgesamt um etwa 1 % dämpfen, während die gesamten Inlandspreise für Verbrauchs- und Investitionsgüter etwas schwächer reagieren. Der Preisindex für das Bruttosozialprodukt dürfte sich demgegenüber im Zusammenhang mit dem zu erwartenden Terms of Trade-Effekt, d.h. mit der Verände-



rung des Austauschverhältnisses zwischen Export- und Importpreisen, zunächst um 1½ % stärker erhöhen als in der Basisrechnung (vgl. hierzu auch die Ausführungen auf S. 5). Der Anstieg der Realeinkommen, der mit der Dämpfung der Verbraucherpreise verbunden ist, wird im Verlauf des Jahres 1986 schrittweise zu einer Erhöhung der privaten Verbrauchsnachfrage führen. Daraus dürfte sich ein zusätzliches reales Wachstum der Inlandsnachfrage ergeben, das auf 0,7 % veranschlagt werden kann. Da die Einfuhr real weitaus stärker zunimmt als die Ausfuhr und sich der Überschuß in der Handels- und Dienstleistungsbilanz infolgedessen real deutlich zurückbildet, bleiben die positiven Effekte, die von der starken Verbilligung der Energieimporte auf das gesamte reale Wachstum ausgehen, allerdings begrenzt. Die zu erwartenden Terms of Trade-Gewinne verbessern vorübergehend vor allem die Ertragslage der Unternehmen, während die nominalen Lohneinkommen darauf erst mit einer zeitlichen Verzögerung reagieren.

Insgesamt zeigt die durchgeführte Szenario-Analyse, daß von den jüngsten Ölpreisrückgängen

sowie von der letzten Dollarabwertung eine deutliche Dämpfung des Preisauftriebs im Inland zu erwarten ist. Dieser Stabilitätsfortschritt könnte sich allerdings als vorübergehend herausstellen, wenn die Inlandskosten weiterhin rascher steigen als die Preise. Die bremsenden Einflüsse auf das *Wachstum der Gesamtnachfrage*, die mit der Abwertung des US-Dollars und dem darauf beruhenden Rückgang der Exportnachfrage und des realen Außenbeitrags verbunden sind, dürften durch die positiven Einflüsse, die von der Verbilligung der Energieeinfuhr auf die Inlandsnachfrage ausgehen, mehr als ausgeglichen werden. Insofern dürfte die jüngste Entwicklung an den Energie- und Devisenmärkten dazu beitragen, daß sich die wirtschaftlichen Auftriebskräfte nicht nur verstärkt vom Ausland auf das Inland verlagern, sondern im Gesamteffekt stimulierend auf die gesamtwirtschaftliche Produktion und die Beschäftigung wirken. Die Modellrechnungen lassen damit erkennen, daß die bisherige positive Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung im laufenden Jahr durch den Rückgang der Ölpreise und die Wechselkursveränderungen der vergangenen Monate letzten Endes zusätzlich gestützt wird. Eine Fortführung der Modellrechnungen über das Jahr 1986 hinaus, für die freilich die unerläßlichen Annahmen (Ölpreis, Dollarkurs usw.) unsicherer sind, läßt erkennen, daß sich der Anpassungsprozeß bei den Außenhandelsströmen fortsetzt und je länger, desto deutlicher auch einen Abbau des nominalen Leistungsbilanzüberschusses mit sich bringt.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanz-zusammenhang	2 *
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems ...	4 *
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquidi-tätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank	6 *
II. Deutsche Bundesbank	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank	8 *
III. Kreditinstitute	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute	10 *
2. Aktiva	12 *
3. Passiva	14 *
4. Kredite an Nichtbanken	16 *
5. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	21 *
6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken	22 *
7. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	28 *
8. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten	28 *
9. Sichteinlagen und Termingelder von inlän-dischen Privatpersonen und Organisationen .	30 *
10. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen deutscher Kreditinstitute	30 *
11. Aktiva und Passiva der ausländischen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz deutscher Kreditinstitute	31 *
12. Aktiva der Bankengruppen	32 *
13. Passiva der Bankengruppen	34 *
14. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken .	36 *
15. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken	37 *
16. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatz-anweisungen im Bestand der Kreditinstitute .	38 *
17. Anleihen und Schuldverschreibungen inlän-discher öffentlicher Haushalte und ihrer Sonder-vermögen im Bestand der Kreditinstitute	38 *
18. Wertpapierbestände	39 *
19. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern	40 *
20. Spareinlagen	42 *
21. Bausparkassen	43 *
22. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften	44 *
23. Girale Verfügungen von Nichtbanken	44 *
24. Zahl der monatlich berichtenden Kredit-institute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	44 *
25. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen	45 *
IV. Mindestreserven	
1. Reservesätze	46 *
2. Reservehaltung	47 *
V. Zinssätze	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unter-schreitung des Mindestreserve-Solls	49 *
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurz-fristigen Operationen am Geldmarkt	49 *
3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundes-bank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere	50 *
4. Sätze für den Verkauf von Geldmarktpapieren	51 *
5. Privatdiskontsätze	51 *
6. Geldmarktsätze nach Monaten	51 *
7. Soll- und Habenzinsen	52 *
8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland ..	53 *
9. Geldmarktsätze im Ausland	53 *
VI. Kapitalmarkt	
1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren	54 *
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren ..	55 *
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren .	56 *
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren ..	56 *
5. Veränderung des Aktienumlaufs	57 *
6. Renditen inländischer Wertpapiere	57 *
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	58 *
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlage-gesellschaften	59 *
VII. Öffentliche Finanzen	
1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	60 *
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Länder und Gemeinden	60 *
3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	61 *
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	61 *
5. Steuereinnahmen nach Arten	62 *
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	62 *
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte ...	63 *
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung .	64 *
9. Verschuldung des Bundes	65 *
10. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost	65 *
11. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	66 *
12. Ausgleichsforderungen	66 *
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversiche-rungen der Arbeiter und der Angestellten ...	67 *
14. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	67 *
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	68 *
2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe	69 *
3. Arbeitsmarkt	69 *
4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	70 *
5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung	71 *
6. Einzelhandelsumsätze	71 *
7. Preise	72 *
8. Einkommen der privaten Haushalte	73 *
9. Tarif- und Effektivverdienste	73 *
IX. Außenwirtschaft	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	74 *
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	75 *
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland	76 *
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) an das bzw. vom Ausland	76 *
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland	77 *
6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	78 *
7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	79 *
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	79 *
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse	80 *
10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark	81 *
11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen	82 *

ländische Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Kredite an Bundesbahn und Bundespost	Wertpapiere		Sonstige Aktivpositionen 8)		Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweistag
Inlandswechsel	im Offenermarktgeschäft mit Rücknahmevereinbarung angekaufte Wertpapiere	Auslandswechsel	Lombardforderungen	insgesamt	Bund 5)		Länder		Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost 7)	zusammen	darunter: Ausgleichsposten wegen Neubewertung der Währungsreserven 9)	
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 6)							
39 257	6 164	4 425	7 708	11 120	1 336	8 683	1 101	—	2 280	1 607	18 765	5 760	1980
44 828	11 876	5 367	18 598	13 428	3 200	8 683	1 545	—	2 310	1 422	7 363	—	1981
46 689	9 103	7 051	12 031	10 079	—	8 683	1 396	—	3 813	1 593	9 030	—	1982
46 587	16 168	9 448	13 295	9 585	—	8 683	902	—	5 806	1 988	10 261	—	1983
47 768	25 736	14 815	7 967	11 124	1 774	8 683	667	—	2 937	1 400	12 441	—	1984
44 082	41 627	17 301	2 315	8 862	—	8 683	179	—	2 766	1 365	12 574	—	1985
43 916	36 767	19 232	274	14 056	4 374	8 683	999	—	2 751	1 365	8 574	—	1986
41 570	26 284	18 634	11 794	12 064	3 264	8 683	117	—	2 664	1 344	9 597	—	Jan. Febr.
44 167	40 221	20 698	662	12 027	2 595	8 683	749	270	3 195	1 315	18 001	—	März
43 804	34 241	20 945	3 735	9 576	—	8 683	893	—	3 125	1 308	10 328	—	April
42 824	37 083	19 927	38	12 507	2 622	8 683	1 202	—	3 286	1 339	7 818	—	7. Mai
42 284	32 382	19 956	30	11 631	2 133	8 683	815	—	3 433	1 373	9 516	—	15. Mai
42 295	28 143	20 050	527	8 712	—	8 683	29	—	3 378	1 382	6 263	—	23. Mai
42 151	28 143	20 262	1 505	11 604	1 734	8 683	1 187	—	3 359	1 382	6 645	—	31. Mai
42 209	31 283	20 313	66	12 759	2 692	8 683	1 384	—	3 285	1 377	6 448	—	7. Juni
42 218	34 023	20 490	167	9 876	640	8 683	553	—	3 279	1 377	7 203	—	15. Juni
41 979	34 023	19 947	121	9 192	—	8 683	509	—	3 495	1 405	6 608	—	23. Juni
42 229	31 138	20 435	12 426	9 655	—	8 683	972	200	3 588	1 412	16 295	—	30. Juni

sonstige Unternehmen und Privatpersonen	ausländische Einleger 2)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	Verbindlichkeiten gegenüber dem EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems 2) 13)	Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte 2)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:		Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweistag	
									Bargeldumlauf			
									insgesamt	darunter: Scheidemünzen	Festgesetzte Redis-kontingente 14)	
590	7 666	—	4 192	5 364	2 476	2 025	1 390	10 899	91 191	7 461	42 565	1980
635	8 887	—	4 905	—	3 178	2 206	2 164	14 231	91 607	7 817	46 391	1981
649	12 020	—	4 652	—	3 174	3 866	4 769	12 624	96 695	8 120	51 694	1982
610	9 764	—	6 296	—	3 453	4 306	5 009	14 213	104 692	8 619	51 628	1983
729	11 432	—	6 514	—	3 736	6 192	5 384	16 325	109 592	8 956	59 838	1984
868	14 595	—	8 768	—	22) 3 273	8 739	5 612	10 852	114 719	9 303	63 831	1985
588	13 784	—	11 437	—	3 273	8 739	5 612	10 896	112 093	9 272	63 847	1986
605	13 862	—	6 218	—	3 273	8 739	5 612	11 332	112 184	9 299	64 045	Jan. Febr.
571	14 870	—	8 671	—	3 273	8 739	5 612	11 265	114 618	9 385	64 015	März
556	16 060	—	6 694	758	3 273	5 792	5 851	6 891	114 593	9 424	64 006	April
533	16 416	—	6 438	761	3 273	5 792	5 851	8 109	115 322	9 451	.	7. Mai
541	16 842	—	6 387	761	3 273	5 792	5 851	8 193	114 293	9 483	.	15. Mai
540	17 311	—	14 664	761	3 273	5 792	5 851	8 453	112 633	9 481	.	23. Mai
578	17 925	—	6 901	766	3 273	5 792	5 851	5 954	115 361	9 486	59 181	31. Mai
568	18 177	—	6 147	766	3 273	5 792	5 851	5 979	115 881	9 489	.	7. Juni
540	18 224	—	6 211	766	3 273	5 792	5 851	5 844	115 122	9 488	.	15. Juni
578	18 717	—	6 081	766	3 273	5 792	5 851	5 836	113 289	9 495	.	23. Juni
760	18 702	—	6 386	—	3 273	5 792	5 851	3 634	116 067	9 540	...	30. Juni

positionen. — 10 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 12 Weitere Aufgliederung s. Tab. VII, 4 in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank bis einschl. November 1982. — 13 Verbindlichkeiten aus Übertragungen von ECU an andere Zentralbanken, die früher mit den Forderungen an den EFWZ saldiert wurden, werden ab 7. September 1983 im Wochenausweis der Bundesbank als Verbindlichkeiten gegenüber dem EFWZ ausgewie-

sen; in dieser Tabelle wird auch für frühere Termine so verfahren. — 14 Außerdem bestehen einige kleinere Sonder-Refinanzierungslinien (vgl. Kreditpolitische Regelungen, abgedruckt in den Geschäftsberichten der Deutschen Bundesbank). — 15 Zugang durch Neubewertung der Auslandsposition in Höhe von 1,8 Mrd DM. — 16 Zugang durch Neubewertung der Auslandsposition in Höhe von 4,1 Mrd DM (s. auch Sonderaufsatz: Die Währungsreserven der Bundesbank im Spiegel des Wochenausweises, in: Monatsberichte

der Deutschen Bundesbank, 34. Jg., Nr. 1, Januar 1982, S. 15 ff.). — 17 Zugang durch Neubewertung in Höhe von 7,3 Mrd DM, von denen 3,4 Mrd DM dem EFWZ bei Einbringung der Dollarreserven übertragen worden waren. — 18 Sonderlombard. — 19 Abgang durch Neubewertung in Höhe von 2,5 Mrd DM. — 20 Zugang durch Neubewertung in Höhe von 1,2 Mrd DM. — 21 Darin enthalten Abgang durch Neubewertung in Höhe von 1,9 Mrd DM. — 22 Abgang durch Neubewertung in Höhe von 0,5 Mrd DM.

III. Kreditinstitute

von Nichtbanken 3) 8)											Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende
gelder		Sparbriefe 9)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 10)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offener Rücklagen gem. § 10 KWG) 12)	Sonstige Passiva 11) 12)	Bilanzsumme 2)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)		
3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber													
46 491	97 049	30 182	378 182	46 128	240 808	10 778	3 880	48 731	34 345	1 442 374	82 425	5 973	1975	
55 611	106 759	40 602	413 449	48 634	272 529	12 344	3 840	54 725	35 912	15) 577 352	95 223	5 007	1976	
59 454	119 299	54 152	21) 440 880	50 774	63) 303 450	13 064	4 260	60 576	40 528	18) 757 013	99 372	5 252	1977	
73 446	136 130	64 550	470 727	52 533	334 649	14 301	4 649	66 086	47 042	24) 1 966 169	106 644	7 093	1978	
77 275	155 689	79 593	482 887	52 521	372 495	15 544	5 256	72 134	34) 47 826	20) 2 138 805	114 044	6 707	1979	
65 475	172 890	97 591	30) 490 538	49 929	413 594	16 193	5 804	76 923	65) 51 894	2 302 813	129 647	10 669	1980	
81 849	186 477	111 782	30) 488 051	52) 51 933	484 437	17 977	6 306	82 833	62) 63 539	26) 2 482 043	144 564	9 218	1981	
75 022	195 516	123 876	523 904	49 562	530 822	19 594	6 503	89 671	26) 69 690	38) 2 648 942	147 396	9 199	1982	
77 136	222 755	137 301	554 727	51 090	584 657	23 093	6 785	96 173	34) 78 140	41) 2 818 818	22) 159 307	7 864	1983	
84 907	250 982	154 253	575 637	51 414	619 256	25 739	7 242	104 389	75) 81 468	23) 3 016 885	161 294	1 995	1984	
27) 83 442	38) 287 141	164 967	609 056	52 467	653 743	29 186	7 739	114 759	27) 88 740	48) 3 214 577	158 044	1 308	1985 13)	
87 146	288 138	168 099	631 098	52 480	653 743	29 339	7 892	116 623	89 464	3 259 102	158 896	1 310	1985 13)	
77 703	254 538	154 899	576 895	51 544	629 637	28 068	7 396	104 777	80 225	2 969 373	160 211	1 007	1985 Jan.	
80 395	257 815	155 523	579 386	51 805	633 992	30 625	7 613	105 912	16) 77 493	52) 3 009 629	160 319	993	Febr.	
80 203	260 049	156 672	579 035	51 506	638 209	30 822	7 661	107 566	80 801	55) 2 998 337	158 542	956	März	
80 350	262 387	158 258	578 327	51 663	633 626	31 046	7 663	108 195	75 286	2 986 442	158 906	868	April	
84 211	265 780	159 624	577 444	51 646	637 527	30 590	7 662	109 476	31) 74 327	27) 2 999 673	159 815	741	Mai	
86 723	267 319	160 334	578 106	51 713	639 393	30 137	7 655	110 547	89 093	3 045 579	161 841	712	Juni	
87 082	270 481	161 169	576 037	51 438	645 176	29 346	7 640	111 795	30) 90 109	50) 3 042 939	156 687	579	Juli	
86 954	274 396	162 080	577 523	51 965	647 273	29 129	7 636	111 979	86 604	3 048 550	156 347	652	Aug.	
85 997	276 088	161 974	579 612	51 869	648 990	29 017	7 637	112 443	99 795	37) 3 081 467	156 903	802	Sept.	
84 663	281 252	162 406	581 502	52 040	649 137	28 914	7 692	113 777	99 975	35) 3 100 674	155 966	835	Okt.	
81 616	284 967	162 822	583 283	52 451	655 349	28 536	7 695	113 924	100 585	32) 3 148 196	157 773	1 021	Nov.	
27) 83 442	287 141	164 967	609 056	52 467	653 743	29 186	7 739	114 759	52) 88 740	30) 3 214 577	158 044	1 308	1985 13)	
87 146	288 138	168 099	631 098	52 480	653 743	29 339	7 892	116 623	89 464	3 259 102	158 896	1 310	Dez. 13)	
86 199	292 352	170 623	630 724	52 175	664 902	31 997	8 103	118 175	17) 87 421	84) 3 216 449	158 136	775	1986 Jan.	
86 973	297 326	172 136	633 800	52 277	670 083	34 650	8 063	118 882	86 799	78) 3 231 700	158 212	707	Febr.	
85 464	300 050	172 978	635 898	52 004	673 762	34 779	7 951	120 505	59) 92 475	3 251 573	160 484	1 006	März	
83 742	304 437	173 335	638 280	52 048	673 767	34 706	7 997	122 553	86 173	26) 3 253 492	157 746	708	April	
83 244	309 377	172 926	639 447	51 972	676 420	34 069	8 008	124 112	86 054	86) 3 272 256	158 856	534	Mai p)	

auch einige Auslandspassiva enthalten sein; in der Position „Kapital“ umfassen die Inlandspassiva bis Juni 1983 einschl. auch das Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken. — 13 Die Differenz zwischen den beiden Dezember-Terminen 1985 ist durch die Änderung der Berichtspflicht für Kreditgenossenschaften bedingt; s. a. Tab. III, 2, Anm.*. — Anm. 15—40 s. S. 13. — 41 + rd. 2,4 Mrd DM. — 42 + rd. 2,7 Mrd DM. — 43 + rd. 3,0 Mrd DM. — 44 + rd. 2,0 Mrd DM. — 45 + rd. 3,3 Mrd DM. — 46 + rd. 4,0 Mrd DM. — 47 — rd. 1,3 Mrd DM. — 48 — rd. 13,0 Mrd DM. — 49 — rd. 8,0 Mrd DM. — 50 — rd. 4,6 Mrd DM. — 51 — rd. 3,2 Mrd DM. — 52 + rd. 1,5 Mrd DM. — 53 + rd. 1,6 Mrd DM. — 54 + rd. 1,7 Mrd DM. — 55 — rd. 4,3 Mrd DM. — 56 — rd. 2,9 Mrd DM. — 57 — rd. 3,6 Mrd DM. — 58 + rd. 900 Mio DM. — 59 — rd. 1,6 Mrd DM. — 60 — rd. 5,0 Mrd DM. — 61 — rd. 3,4 Mrd DM. — 62 — rd. 2,2 Mrd DM. — 63 + rd. 1,2 Mrd DM. — 64 + rd. 2,8 Mrd DM. — 65 — rd. 3,7 Mrd DM. — 66 — rd. 1,5 Mrd DM. — 67 + rd. 1,1 Mrd DM. — 68 + rd. 1,3 Mrd DM. — 69 + rd. 3,5 Mrd DM. — 70 + rd. 1,0 Mrd DM. — 71 + rd. 5,0 Mrd DM. — 72 + rd. 5,5 Mrd DM. — 73 + rd. 2,1 Mrd DM. — 74 + rd. 1,9 Mrd DM. — 75 — rd. 5,5 Mrd DM. — 76 — rd. 9,0 Mrd DM. — 77 — rd. 3,3 Mrd DM. — 78 — rd. 3,1 Mrd DM. — 79 — rd. 3,5 Mrd DM. — 80 — rd. 6,5 Mrd DM. — 81 — rd. 6,0 Mrd DM. — 82 — rd. 4,8 Mrd DM. — 83 — rd. 4,7 Mrd DM. — 84 — rd. 7,0 Mrd DM. — 85 — rd. 2,5 Mrd DM. — 86 + rd. 2,6 Mrd DM. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

										Stand am Jahres- bzw. Monatsende
langfristig 4) 5)										
Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite 3)	Wertpapiere (ohne Bank-schuld-verschreibungen)	zusammen mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne (n)	Buchkredite und Darlehen 4)	durchlaufende Kredite 5)	Wertpapiere (ohne Bank-schuld-verschreibungen)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	
94 450	5 512	964	6 009	622 020	594 600	548 525	46 075	21 693	5 727	1975
106 811	5 240	774	8 606	703 057	669 250	619 931	49 319	28 611	5 196	1976
110 902	4 881	789	14 036	786 618	745 048	692 856	52 192	36 778	4 792	1977
127 859	4 180	1 085	17 180	7) 888 257	10) 845 653	10) 790 532	55 121	38 124	4 480	1978
144 476	4 451	1 253	16 162	992 782	11) 949 364	11) 892 027	57 337	12) 39 215	4 203	1979
154 666	4 652	14)	14 630	7) 1 085 879	15) 1 040 096	11) 980 115	16) 59 981	17) 41 840	3 943	1980
178 844	5 359		11 811	1 172 116	1 125 491	13) 1 059 955	18) 65 536	9) 42 874	3 751	1981
182 226	5 407		13 227	1 257 001	1 200 942	1 138 034	62 908	52 569	3 490	1982
192 168	4 575		14 682	1 350 107	1 285 100	1 220 135	64 965	61 741	3 266	1983
188 027	3 840		14 952	1 449 512	12) 1 371 475	17) 1 305 634	65 841	74 982	3 055	1984
180 707	2 987		12 587	30) 1 561 526	31) 1 463 130	32) 1 394 356	12) 68 774	33) 95 555	2 841	1985 6)
184 576	2 988		12 634	1 579 239	1 480 129	1 410 950	69 179	96 218	2 892	1985 6)
182 742	3 748		14 965	1 454 762	1 374 268	1 308 241	66 027	77 451	3 043	1985 Jan.
181 304	3 585		16 568	1 465 042	1 381 835	1 315 557	66 278	80 163	3 044	Febr.
181 642	3 605		15 788	22) 1 469 559	23) 1 387 031	33) 1 320 903	66 128	79 485	3 043	März
181 320	3 531		15 682	1 476 525	1 393 866	1 327 321	66 545	79 616	3 043	April
182 061	3 488		16 062	1 485 876	1 401 405	1 334 583	66 822	81 428	3 043	Mai
182 024	3 443		15 476	1 491 175	1 404 809	1 337 889	66 920	83 397	2 969	Juni
180 780	3 333		14 858	23) 1 501 773	12) 1 412 444	1 345 981	66 463	86 442	2 887	Juli
180 808	3 323		14 649	1 509 475	1 420 879	1 353 336	67 543	85 709	2 887	Aug.
179 797	3 189		13 841	1 518 993	1 426 907	1 359 285	67 622	89 199	2 887	Sept.
179 724	3 167		12 986	1 531 263	1 438 361	1 370 050	68 311	90 015	2 887	Okt.
179 399	3 170		12 750	1 545 260	1 448 652	1 380 095	68 557	93 720	2 888	Nov.
180 707	2 987		12 587	1 561 526	1 463 130	1 394 356	68 774	95 555	2 841	Dez. 6)
184 576	2 988		12 634	1 579 239	1 480 129	1 410 950	69 179	96 218	2 892	Dez. 6)
180 086	2 714		12 139	9) 1 582 685	1 480 838	1 411 976	68 862	98 967	2 880	1986 Jan.
178 469	2 646		11 407	12) 1 589 274	1 488 096	1 418 552	69 544	98 300	2 878	Febr.
177 469	2 649		11 081	1 590 705	1 490 387	1 420 883	69 504	97 439	2 879	März
176 833	2 583		10 922	1 601 374	1 496 803	1 426 925	69 878	101 692	2 879	April
175 731	2 571		10 604	1 614 189	1 504 925	1 435 110	69 815	106 385	2 879	Mai p)

ist durch die Änderung der Berichtspflicht für Kreditgenossenschaften bedingt; s.a. Tab. III, 2, Anm. *.

7 + rd. 600 Mio DM. — 8 + rd. 700 Mio DM. — 9 — rd. 600 Mio DM. — 10 + rd. 800 Mio DM. — 11 + rd. 500 Mio DM. — 12 — rd. 500 Mio DM. — 13 — rd. 1,2 Mrd DM. — 14 — rd. 1,1 Mrd DM. — 15 + rd. 1,5 Mrd DM. — 17 — rd. 900 Mio DM. — 19 — rd. 2,0 Mrd DM. — 21 — rd. 1,3 Mrd DM. — 23 — rd. 800 Mio DM. — 25 — rd. 3,7 Mrd DM. — 16 + rd. 1,1 Mrd DM. — 18 + rd. 1,4 Mrd DM. — 20 — rd. 2,3 Mrd DM. — 22 — rd. 1,4 Mrd DM. — 24 — rd. 4,6 Mrd DM. — 26 — rd. 2,1 Mrd DM. — 27 — rd. 1,9 Mrd DM. — 29 — rd. 1,8 Mrd DM. — 31 — rd. 1,5 Mrd DM. — 33 — rd. 700 Mio DM. — 35 — rd. 2,9 Mrd DM. — 37 — rd. 1,6 Mrd DM. — 28 — rd. 2,5 Mrd DM. — 30 — rd. 2,2 Mrd DM. — 32 — rd. 1,0 Mrd DM. — 34 + rd. 1,2 Mrd DM. — 36 — rd. 2,7 Mrd DM. — p Vorläufig.

langfristig 4) 5)										Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Buchkredite und Darlehen	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite 3)	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen)	zusammen mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buch- kredite und Darlehen 4)	durch- laufende Kredite 5)	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen	
71 467	5 441	684	1 652	452 742	441 390	409 082	32 308	11 352	—	1975
79 403	5 151	578	1 504	499 702	484 881	450 800	34 081	14 821	—	1976
86 165	4 755	563	1 376	552 858	535 939	500 179	35 760	16 919	—	1977
94 835	4 024	868	830	620 526	603 398	565 535	37 863	17 128	—	1978
105 360	4 324	966	448	691 910	675 095	634 514	40 581	16 815	—	1979
112 974	4 511	10)	1 035	753 755	736 681	692 455	8) 44 226	17 074	—	1980
123 851	5 226		1 243	801 655	785 535	736 985	14) 736 985	16 120	—	1981
132 261	5 308		1 900	846 225	829 421	780 370	15) 48 550	16 804	—	1982
141 130	4 489		2 288	914 630	897 077	846 988		50 089	—	1983
140 509	3 760		2 524	9) 981 783	9) 962 430	9) 910 818		51 612	—	1984
136 707	2 850		2 340	21) 1 061 508	21) 1 037 791	21) 984 557		53 234	—	1985 6)
140 542	2 851		2 343	1 077 988	1 054 141	1 000 505		23 847	—	1985 6)
137 253	3 672		2 488	985 987	965 719	913 988		51 731	—	1985 Jan.
135 913	3 477		2 477	992 276	971 807	920 029		51 778	—	Febr.
135 657	3 479		2 726	996 067	976 093	924 426		51 667	—	März
135 438	3 367		2 831	1 001 445	981 813	929 834		51 979	—	April
135 538	3 328		2 669	1 008 222	987 753	935 648		52 105	—	Mai
136 059	3 288		2 680	1 012 220	991 420	939 249		52 171	—	Juni
135 824	3 185		2 626	1 019 512	998 487	946 183		52 304	—	Juli
135 832	3 174		2 611	1 025 195	1 004 729	951 988		52 741	—	Aug.
135 514	3 047		2 533	1 031 096	1 009 120	956 489		52 631	—	Sept.
136 131	3 029		2 395	1 040 790	1 018 235	965 291		52 944	—	Okt.
135 530	3 030		2 306	1 048 856	1 026 334	973 138		53 196	—	Nov.
136 707	2 850		2 340	1 061 508	1 037 791	984 557		53 234	—	Dez. 6)
140 542	2 851		2 343	1 077 988	1 054 141	1 000 505		53 636	—	Dez. 6)
137 720	2 581		2 291	1 081 491	1 055 323	1 001 920		53 403	—	1986 Jan.
137 049	2 518		2 377	r) 1 086 315	1 061 282	1 007 622		53 660	r) 25 033	Febr.
137 247	2 527		2 403	1 087 373	1 062 764	1 009 313		53 451	—	März
136 895	2 463		2 180	1 095 724	1 069 542	1 015 799		53 743	—	April
136 415	2 453		1 835	1 103 614	1 076 078	1 022 324		53 754	—	Mai p)
21 447	—	34	4 346	140 625	126 468	123 262	3 206	8 430	5 727	1975
24 993	—	38	7 084	169 115	152 346	148 751	3 595	11 573	5 196	1976
21 817	—	33	12 547	192 008	171 305	167 338	3 967	15 911	4 792	1977
27 186	—	42	16 305	218 734	198 432	194 088	4 344	15 822	4 480	1978
31 649	—	40	14 120	246 014	225 498	220 707	4 791	16 313	4 203	1979
34 428	—		10 607	21) 268 152	247 192	241 658	5 534	21) 17 017	3 943	1980
49 865	—		7 399	297 577	275 148	269 145	6 003	18 678	3 751	1981
47 845	—		9 284	331 823	300 419	293 839	6 580	20 914	3 490	1982
48 290	—		12 095	349 928	311 475	304 432	7 043	35 187	3 266	1983
43 215	—		12 085	379 830	330 370	322 939	7 431	46 405	3 055	1984
38 865	—		10 132	405 468	343 825	335 653	8 172	58 802	2 841	1985 6)
38 895	—		10 175	406 643	344 461	336 286	8 175	59 290	2 892	1985 6)
41 091	—		12 117	379 983	329 597	322 106	7 491	47 343	3 043	1985 Jan.
40 804	—		13 741	381 721	330 729	323 177	7 552	47 948	3 044	Febr.
41 273	—		12 665	382 727	331 579	323 977	7 602	48 105	3 043	März
41 394	—		12 467	384 210	332 243	324 577	7 666	48 924	3 043	April
42 029	—		13 015	386 935	333 783	326 077	7 706	50 109	3 043	Mai
41 416	—		12 420	387 701	333 129	325 481	7 648	51 603	2 969	Juni
40 396	—		12 196	392 001	335 026	327 282	7 744	54 088	2 887	Juli
40 228	—		11 972	393 910	336 907	329 092	7 815	54 116	2 887	Aug.
39 456	—		11 245	397 253	338 647	330 664	7 983	55 719	2 887	Sept.
38 529	—		10 548	398 492	340 490	332 426	8 064	55 115	2 887	Okt.
38 815	—		10 390	403 215	342 765	334 585	8 180	57 562	2 888	Nov.
38 865	—		10 132	405 468	343 825	335 653	8 172	58 802	2 841	Dez. 6)
38 895	—		10 175	406 643	344 461	336 286	8 175	59 290	2 892	Dez. 6)
37 106	—		9 786	406 819	343 939	335 634	8 305	60 000	2 880	1986 Jan.
35 938	—		8 951	r) 408 472	345 094	336 691	8 403	r) 60 500	2 878	Febr.
34 859	—		8 602	408 441	345 816	337 366	8 450	59 746	2 879	März
34 452	—		8 643	410 045	345 322	336 784	8 538	61 844	2 879	April
33 840	—		8 612	411 873	346 669	338 011	8 658	62 325	2 879	Mai p)

11 + rd. 1,1 Mrd DM. — 12 + rd. 1,2 Mrd DM. —
 13 + rd. 800 Mio DM. — 14 — rd. 1,1 Mrd DM. —
 15 + rd. 1,4 Mrd DM. — 16 — rd. 700 Mio DM. —

17 — rd. 2,7 Mrd DM. — 18 — rd. 1,4 Mrd DM. —
 19 — rd. 1,3 Mrd DM. — 20 — rd. 2,3 Mrd DM. —
 21 — rd. 600 Mio DM. — 22 — rd. 500 Mio DM. —

23 — rd. 1,6 Mrd DM. — 24 — rd. 1,5 Mrd DM. —
 p Vorläufig. — r Berichtigt.

Sparbriefe 2)			Spareinlagen				vereinbarte Kündigungsfrist	Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende		
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	zusammen						4 Jahre und darüber	
					unter 4 Jahre	sonstige					nach Spar-Prämien- u. Vermögensbildungsgesetz	sonstige
864			5 063						790	1975		
1 293	75	1 218	5 751						855	1976		
2 303	47	2 256	6 015						1 192	1977		
3 009	53	2 956	6 335						1 517	1978		
3 424	35	3 389	5 999						1 757	1979		
3 729	27	3 702	6 019	2 771	3 248	1 380		1 868	1 621	1980		
3 521	66	3 455	5 508	2 741	2 767	1 164		1 603	1 830	1981		
3 502	191	3 311	5 451	2 833	2 618	1 127		1 491	1 865	1982		
4 006	319	3 687	5 743	3 005	2 738	1 168		1 570	1 877	1983		
5 220	574	4 646	5 645	3 111	2 534	1 159		1 375	2 073	1984		
6 981	655	6 326	6 033	3 494	2 539	1 173		1 366	2 135	1985 3)		
7 024	663	6 361	6 295	3 632	2 663	1 248		1 415	2 135	1985 3)		
5 316	579	4 737	5 598	3 082	2 516	1 117		1 399	2 044	1985 Jan.		
5 347	555	4 792	5 583	3 088	2 495	1 111		1 384	2 074	Febr.		
5 446	534	4 912	5 593	3 091	2 502	1 134		1 368	2 162	März		
5 587	566	5 021	5 617	3 139	2 478	1 123		1 355	2 207	April		
5 687	579	5 108	5 586	3 154	2 432	1 109		1 323	2 205	Mai		
5 845	578	5 267	5 571	3 146	2 425	1 102		1 323	2 231	Juni		
5 922	583	5 339	5 585	3 166	2 419	1 094		1 325	2 132	Juli		
6 177	607	5 570	5 658	3 246	2 412	1 093		1 319	2 157	Aug.		
6 257	591	5 666	5 700	3 295	2 405	1 082		1 323	2 159	Sept.		
6 528	621	5 907	5 811	3 388	2 423	1 103		1 320	2 173	Okt.		
6 652	624	6 028	5 818	3 391	2 427	1 111		1 316	2 163	Nov.		
6 981	655	6 326	6 033	3 494	2 539	1 173		1 366	2 135	Dez. 3)		
7 024	663	6 361	6 295	3 632	2 663	1 248		1 415	2 135	Dez. 3)		
7 229	669	6 560	6 307	3 693	2 614	1 238		1 376	2 109	1986 Jan.		
7 402	690	6 712	6 363	3 728	2 635	1 252		1 383	2 114	Febr.		
7 550	686	6 864	6 425	3 743	2 682	1 285		1 397	2 126	März		
7 765	660	7 105	6 474	3 791	2 683	1 276		1 407	2 192	April		
7 916	673	7 243	6 463	3 794	2 669	1 257		1 412	2 193	Mai p)		
28 837			364 373				46 139			1975		
38 730	222	38 508	397 797				48 913			1976		
50 969	204	50 765	6) 423 864				40 002			1977		
60 419	336	60 083	452 524				38 188			1978		
74 723	747	73 976	465 581				42 775			1979		
91 988	2 873	89 115	474 404	293 508	180 896	88 478	47 980	44 438	204	1980		
106 187	8 432	97 755	8) 473 071	292 785	180 286	87 093	51 627	41 566	222	1981		
118 041	13 757	104 284	508 207	323 204	185 003	91 579	51 538	41 886	301	1982		
130 292	9) 17 496	10) 112 796	537 338	11) 353 050	12) 184 288	12) 97 917	41 661	44 710	344	1983		
145 166	20 847	124 319	557 558	367 005	190 553	107 897	34 940	47 716	414	1984		
153 405	22 097	131 308	590 090	388 219	201 871	116 796	32 133	52 942	469	1985 3)		
156 462	22 755	133 707	611 703	400 957	210 746	121 730	33 111	55 905	475	1985 3)		
145 656	21 363	124 293	558 905	371 904	187 001	108 856	30 675	47 470	409	1985 Jan.		
146 200	21 644	124 556	561 319	372 982	188 337	109 481	31 169	47 687	413	Febr.		
147 172	22 018	125 154	560 928	371 649	189 279	109 729	31 685	47 865	409	März		
148 542	22 453	126 089	560 270	370 565	189 705	109 489	32 201	48 035	409	April		
149 713	22 753	126 960	559 311	368 821	190 490	109 562	32 703	48 225	409	Mai		
150 202	22 849	127 353	560 006	368 611	191 395	109 666	33 234	48 495	409	Juni		
150 903	22 971	127 932	558 000	370 234	187 766	110 174	28 949	48 643	409	Juli		
151 484	22 827	128 657	559 334	370 236	189 098	110 691	29 392	49 015	442	Aug.		
151 270	22 537	128 733	561 453	371 215	190 238	110 911	29 920	49 407	460	Sept.		
151 434	22 297	129 137	563 290	371 720	191 570	111 295	30 475	49 800	470	Okt.		
151 691	22 184	129 507	565 044	372 365	192 679	111 530	31 020	50 129	479	Nov.		
153 405	22 097	131 308	590 090	388 219	201 871	116 796	32 133	52 942	469	Dez. 3)		
156 462	22 755	133 707	611 703	400 957	210 746	121 730	33 111	55 905	475	Dez. 3)		
158 725	22 498	136 227	611 419	403 911	207 508	122 433	29 199	55 876	477	1986 Jan.		
159 942	22 210	137 732	614 211	404 707	209 504	123 613	29 706	56 185	482	Febr.		
160 596	22 119	138 477	616 190	404 623	211 567	124 764	30 222	56 581	482	März		
160 673	21 840	138 833	618 512	405 586	212 926	125 132	30 701	57 093	486	April		
160 108	21 503	138 605	619 552	405 613	213 939	125 209	31 269	57 461	468	Mai p)		

III. Kreditinstitute

12. Aktiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1) 2)	Kassenbestand	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Schecks und Inkassopapiere 3)	Kredite an Kreditinstitute 4)					Kredite an Nichtbanken 7)		
						insgesamt	Guthaben und Darlehen 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bank-schuldver-schreibungen 5) 6)	insgesamt	Buchkredite und	
												zusammen	bis 1 Jahr einschl.
Alle Bankengruppen													
1986 April	4 649	3 327 284	10 838	61 105	4 174	979 908	662 912	22 245	5 494	289 257	2 158 387	1 901 928	298 170
Mai p)	4 646	15) 3 343 479	10 775	46 608	5 221	16) 997 838	17) 680 514	21 540	5 554	290 230	18) 2 168 080	19) 1 908 238	20) 297 397
Kreditbanken													
1986 April	235	730 488	2 490	17 906	1 145	216 418	179 176	2 771	473	33 998	463 607	366 479	126 120
Mai p)	236	16) 732 621	2 430	13 745	1 353	22) 218 043	22) 181 512	2 789	500	33 242	23) 468 314	21) 368 695	20) 126 331
Großbanken 14)													
1986 April	6	281 096	1 430	8 953	330	68 726	58 971	892	13	8 850	186 260	147 193	51 304
Mai p)	6	24) 281 600	1 359	6 404	388	23) 68 204	23) 58 662	872	13	8 657	21) 189 922	147 291	50 391
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1986 April	97	330 827	949	7 166	649	85 451	65 993	1 092	460	17 906	225 648	185 992	51 722
Mai p)	97	23) 333 479	959	5 786	763	25) 88 703	25) 69 638	1 149	487	17 429	26) 226 326	187 485	52 392
Zweigstellen ausländischer Banken													
1986 April	64	81 453	14	647	77	50 069	45 340	290	—	4 439	29 329	18 108	12 393
Mai p)	64	27) 76 001	12	28) 254	119	29) 47 185	30) 43 191	267	—	31) 3 727	32) 27 188	33) 17 024	34) 11 620
Privatbankiers													
1986 April	68	37 112	97	1 140	89	12 172	8 872	497	—	2 803	22 370	15 186	10 701
Mai p)	69	39) 41 541	100	19) 1 301	83	17) 13 951	40) 10 021	501	—	41) 3 429	42) 24 878	43) 16 895	44) 11 928
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1986 April	12	522 455	201	4 454	881	175 018	137 016	1 232	1 231	35 539	327 600	277 784	17 375
Mai p)	12	46) 525 656	222	2 967	965	47) 177 955	47) 139 588	1 062	1 229	36 076	327 401	277 232	16 194
Sparkassen													
1986 April	590	720 204	5 351	20 545	471	179 112	48 901	5 434	2	124 775	488 144	449 891	74 005
Mai p)	590	722 314	5 295	13 802	657	185 577	54 246	4 865	2	126 464	490 206	451 304	73 822
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1986 April	8	138 658	123	3 959	534	88 769	68 935	2 455	530	16 849	39 529	22 812	6 583
Mai p)	8	20) 139 956	121	3 188	760	90 923	71 710	2 451	532	16 230	39 557	22 875	6 697
Kreditgenossenschaften													
1986 April	3 649	418 424	2 523	8 884	593	115 831	55 063	3 859	—	56 909	271 840	253 820	61 894
Mai p)	3 645	419 352	2 556	6 720	636	118 608	57 773	3 857	—	56 978	272 109	254 032	61 844
Realkreditinstitute													
1986 April	37	478 636	9	98	32	78 796	77 095	19	277	1 405	391 655	379 453	1 079
Mai p)	37	482 987	8	137	239	80 618	78 942	14	277	1 385	392 793	380 853	1 154
Private Hypothekenbanken													
1986 April	25	301 161	8	72	6	39 360	38 797	19	18	526	257 334	253 508	865
Mai p)	25	304 525	7	113	99	40 667	40 170	14	18	465	258 178	254 673	856
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1986 April	12	177 475	1	26	26	39 436	38 298	—	259	879	134 321	125 945	214
Mai p)	12	178 462	1	24	140	39 951	38 772	—	259	920	134 615	126 180	298
Teilzahlungskreditinstitute													
1986 April	87	40 809	100	459	27	3 240	1 487	426	—	1 327	33 116	32 262	8 084
Mai p)	87	40 863	97	369	28	3 135	1 382	433	—	1 320	33 314	32 469	8 074
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1986 April	16	227 793	41	419	491	105 200	89 267	6 049	2 981	6 903	117 724	97 336	2 644
Mai p)	16	229 755	46	340	583	105 395	89 383	6 069	3 014	6 929	119 125	98 682	2 889
Postgiro- und Postsparkassenämter													
1986 April	15	49 817	—	4 381	—	17 524	5 972	—	—	11 552	25 172	22 091	386
Mai p)	15	49 975	—	5 340	—	17 584	5 978	—	—	11 606	25 261	22 096	392

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften ab 2. Dezember-Termin 1985 Vollerhebung, bis 1. Dezember-Termin 1985 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 2. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 16 ff. gesondert

vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — Anmerkungen 1 bis 12 s. Tab. III, 2, Aktiva. — 13 Bis Juni 1983 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital (vgl. Anm. 10). — 14 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren

Berliner Tochterinstitute. — 15 + rd. 2,6 Mrd DM. — 16 + rd. 2,0 Mrd DM. — 17 + rd. 1,9 Mrd DM. — 18 + rd. 600 Mio DM. — 19 + rd. 250 Mio DM. — 20 + rd. 100 Mio DM. — 21 + rd. 200 Mio DM. — 22 + rd. 1,5 Mrd DM. — 23 + rd. 500 Mio DM. —

III. Kreditinstitute

Darlehen	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Schatzwechselkredite 8)	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 6)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Mobiliierungs- und Liquiditäts-papiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 9)	Schuldverschreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen 10)	Sonstige Aktiva 11) 13)	Nachrichtlich:				Stand am Monatsende
										Wechselbestand		Wertpapiere (einschl. Bank-schuldverschreibungen) 5) 6)	Stand am Monatsende	
über 1 Jahr										insgesamt	darunter bundesbankfähige Wechsel 12)			
Alle Bankengruppen														
1 603 758	66 641	69 878	4 447	112 614	2 879	2 740	9 085	30 216	70 831	15 094	6 097	401 871	1986 April Mai p)	
21) 1 610 841	65 841	20) 69 815	4 318	20) 116 989	2 879	2 915	10 061	30 378	71 603	16 158	7 498	20) 407 219		
Kreditbanken														
240 359	34 325	10 735	2 616	48 777	675	—	836	15 584	12 502	7 071	3 618	82 775	1986 April Mai p)	
20) 242 364	34 159	20) 10 551	2 497	20) 51 737	675	—	855	15 727	12 154	7 700	4 339	20) 84 979		
Großbanken 14)														
95 889	13 849	224	2 189	22 387	418	—	340	9 761	5 296	3 628	2 114	31 237	1986 April Mai p)	
96 900	14 071	235	2 209	20) 25 698	418	—	341	9 900	5 082	3 831	2 440	20) 34 355		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
134 270	12 392	8 700	426	17 894	244	—	495	5 257	5 212	2 297	1 004	35 800	1986 April Mai p)	
135 093	12 208	8 596	287	17 506	244	—	513	5 258	5 171	2 623	1 369	34 935		
Zweigstellen ausländischer Banken														
5 715	4 864	1 325	—	5 031	1	—	—	100	1 217	776	339	9 470	1986 April Mai p)	
35) 5 404	30) 4 252	1 228	—	36) 4 683	1	—	—	100	1 143	36) 706	37) 252	38) 8 410		
Privatbankiers														
4 485	3 220	486	1	3 465	12	—	1	466	777	370	161	6 268	1986 April Mai p)	
46) 4 967	18) 3 628	492	1	26) 3 850	12	—	1	469	758	26) 540	20) 278	45) 7 279		
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
260 409	8 045	27 116	347	14 028	280	—	4 083	5 678	4 540	1 841	521	49 567	1986 April Mai p)	
261 038	7 477	27 186	337	14 889	280	1 040	4 322	5 679	5 105	1 717	523	50 965		
Sparkassen														
375 886	11 040	7 061	19	19 150	983	—	45	2 778	23 758	2 274	914	143 925	1986 April Mai p)	
377 482	10 989	7 204	19	19 707	983	85	48	2 779	23 865	2 638	1 385	146 171		
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
16 229	4 099	152	84	12 317	65	—	386	3 446	1 912	728	38	29 166	1986 April Mai p)	
16 178	4 201	154	84	12 178	65	—	469	3 450	1 488	783	114	28 408		
Kreditgenossenschaften														
191 926	6 362	2 238	39	9 025	356	—	46	1 759	16 948	1 503	525	65 934	1986 April Mai p)	
192 188	6 319	2 244	39	9 119	356	—	48	1 763	16 912	1 612	662	66 097		
Realkreditinstitute														
378 374	10	8 319	7	3 742	124	—	3 016	256	4 774	—	—	5 147	1986 April Mai p)	
379 699	10	8 321	7	3 478	124	—	3 468	256	5 468	2	1	4 863		
Private Hypothekenbanken														
252 643	10	1 210	7	2 508	91	—	2 532	24	1 825	—	—	3 034	1986 April Mai p)	
253 817	10	1 212	7	2 185	91	—	2 914	24	2 523	2	1	2 650		
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
125 731	—	7 109	—	1 234	33	—	484	232	2 949	—	—	2 113	1986 April Mai p)	
125 882	—	7 109	—	1 293	33	—	554	232	2 945	—	—	2 213		
Teilzahlungskreditinstitute														
24 178	465	50	—	339	—	—	—	169	3 698	252	6	1 666	1986 April Mai p)	
24 395	458	49	—	338	—	—	—	178	3 742	252	7	1 658		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
94 692	2 295	14 207	114	3 712	60	—	673	546	2 699	1 425	475	10 615	1986 April Mai p)	
95 793	2 228	14 106	114	3 935	60	—	851	546	2 869	1 454	467	10 864		
Postgiro- und Postsparkassenämter														
21 705	—	—	1 221	1 524	336	2 740	—	—	—	—	—	13 076	1986 April Mai p)	
21 704	—	—	1 221	1 608	336	1 790	—	—	—	—	—	13 214		

24 + rd. 800 Mio DM. — 25 + rd. 350 Mio DM. —
 26 + rd. 150 Mio DM. — 27 — rd. 3,8 Mrd DM. —
 28 — rd. 250 Mio DM. — 29 — rd. 1,3 Mrd DM. —
 30 — rd. 600 Mio DM. — 31 — rd. 700 Mio DM. —
 32 — rd. 2,2 Mrd DM. — 33 — rd. 1,5 Mrd DM. —

34 — rd. 1,1 Mrd DM. — 35 — rd. 400 Mio DM. —
 36 — rd. 150 Mio DM. — 37 — rd. 100 Mio DM. —
 38 — rd. 900 Mio DM. — 39 + rd. 4,5 Mrd DM. —
 40 + rd. 1,2 Mrd DM. — 41 + rd. 700 Mio DM. —

42 + rd. 2,3 Mrd DM. — 43 + rd. 1,6 Mrd DM. —
 44 + rd. 1,1 Mrd DM. — 45 + rd. 900 Mio DM. —
 46 + rd. 450 Mio DM. — 47 + rd. 400 Mio DM. —
 p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

13. Passiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1) 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 3) 4)								Einlagen und aufgenommene Kredite von			
		insgesamt	Sicht- und Termingelder 5)			durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel 6)			insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder		
			zusammen	darunter:			zusammen	darunter:			zusammen	Sichteinlagen	1 Monat bis unter 3 Monate
				Sichtgelder	Termingelder von 1 Monat bis unter 3 Monate			eigene Akzepte im Umlauf	Indossamentverbindlichkeiten 7)				
Alle Bankengruppen													
1986 April	3 327 284	770 880	664 647	125 552	76 753	23 324	82 909	9 117	73 176	1 631 208	1 579 160	218 817	160 549
Mai p)	13) 3 343 479	14) 771 178	15) 667 659	16) 143 553	17) 55 679	18) 23 397	80 122	8 899	70 553	19) 1 643 638	19) 1 591 666	220 811	20) 165 861
Kreditbanken													
1986 April	730 488	255 782	213 593	62 376	29 896	7 708	34 481	4 456	29 743	314 863	311 363	75 468	67 675
Mai p)	14) 732 621	21) 255 221	22) 213 912	23) 71 565	20) 19 515	18) 7 611	33 698	4 450	28 945	24) 319 102	25) 315 662	75 468	26) 69 786
Großbanken 12)													
1986 April	281 096	68 274	55 989	21 901	6 412	101	12 184	1 071	10 903	154 987	154 851	39 639	30 187
Mai p)	28) 281 006	25) 68 795	25) 56 482	18) 24 769	3 817	109	12 204	1 092	10 897	23) 156 960	29) 156 821	39 457	30 912
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1986 April	330 827	103 872	84 250	22 044	11 087	6 410	13 212	2 025	11 123	134 239	131 489	26 749	31 390
Mai p)	24) 333 479	24) 103 713	16) 84 694	25 981	6 510	18) 6 301	12 718	1 984	10 655	18) 136 525	18) 133 743	27 099	32 568
Zweigstellen ausländischer Banken													
1986 April	81 453	68 415	62 947	15 168	11 107	852	4 616	238	4 377	7 783	7 310	3 333	1 118
Mai p)	30) 76 001	31) 65 526	32) 60 659	33) 16 318	8 316	844	34) 4 023	210	35) 3 812	36) 5 574	36) 5 190	37) 2 534	38) 829
Privatbankiers													
1986 April	37 112	15 221	10 407	3 263	1 290	345	4 469	1 122	3 340	17 854	17 713	5 747	4 980
Mai p)	43) 41 541	44) 17 187	45) 12 077	28) 4 497	872	357	25) 4 753	1 164	16) 3 581	45) 20 043	45) 19 908	19) 6 378	29) 5 477
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1986 April	522 455	124 582	113 617	26 148	18 140	2 811	8 154	718	7 315	102 677	77 141	9 942	11 012
Mai p)	25) 525 656	20) 125 273	20) 114 982	30 648	12 877	2 817	7 474	652	6 671	18) 103 631	18) 78 033	9 377	12 050
Sparkassen													
1986 April	720 204	88 517	68 087	3 868	4 254	4 758	15 672	1 472	14 060	571 414	569 109	71 196	43 305
Mai p)	722 314	86 864	67 322	4 977	1 586	4 903	14 639	1 423	13 074	574 260	571 957	72 738	44 909
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1986 April	138 658	104 347	97 577	22 981	14 790	211	6 559	733	5 825	12 230	11 759	2 193	1 284
Mai p)	18) 139 956	18) 105 328	18) 98 597	22 869	16 086	209	6 522	653	5 867	12 395	11 918	1 984	1 616
Kreditgenossenschaften													
1986 April	418 424	49 964	37 958	2 570	2 598	1 862	10 144	1 426	8 648	336 250	335 874	44 555	35 525
Mai p)	419 352	49 756	37 911	3 956	608	1 869	9 976	1 412	8 494	337 614	337 239	45 583	35 781
Realkreditinstitute													
1986 April	478 636	52 848	48 910	1 583	1 379	3 909	29	—	29	143 354	138 667	493	267
Mai p)	482 987	53 539	49 607	1 822	1 071	3 910	22	—	22	145 206	140 518	437	256
Private Hypothekendarlehenbanken													
1986 April	301 161	22 151	21 399	1 056	1 274	723	29	—	29	67 155	66 650	342	214
Mai p)	304 525	23 233	22 486	1 466	1 055	725	22	—	22	68 295	67 790	295	227
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1986 April	177 475	30 697	27 511	527	105	3 186	—	—	—	76 199	72 017	151	53
Mai p)	178 462	30 306	27 121	356	16	3 185	—	—	—	76 911	72 728	142	29
Teilzahlungskreditinstitute													
1986 April	40 809	19 039	18 349	1 910	720	50	640	1	637	14 626	14 626	1 355	481
Mai p)	40 863	18 939	18 250	2 001	406	49	640	1	637	14 688	14 688	1 339	468
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1986 April	227 793	74 575	65 330	2 890	4 976	2 015	7 230	311	6 919	88 485	73 312	1 445	1 000
Mai p)	229 755	75 109	65 929	4 566	3 530	2 029	7 151	308	6 843	89 191	74 100	1 419	995
Postgiro- und Postsparkassenämter													
1986 April	49 817	1 226	1 226	1 226	—	—	—	—	—	47 309	47 309	12 170	—
Mai p)	49 975	1 149	1 149	1 149	—	—	—	—	—	47 551	47 551	12 466	—

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften ab 2. Dezember-Termin 1985 Vollerhebung, bis 1. Dezember-Termin 1985 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 2. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkun-

gen 14 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — Anmerkungen 1 bis 11 s. Tab. III, 3, Passiva. — 12 S. Tab. III, 12, Anm. 14. — 13 + rd. 2,6 Mrd DM. — 14 + rd. 2,0 Mrd DM. — 15 + rd. 1,9 Mrd DM. — 16 + rd. 400 Mio DM. —

17 + rd. 250 Mio DM. — 18 + rd. 100 Mio DM. — 19 + rd. 600 Mio DM. — 20 + rd. 200 Mio DM. — 21 + rd. 1,7 Mrd DM. — 22 + rd. 1,6 Mrd DM. — 23 + rd. 350 Mio DM. — 24 + rd. 500 Mio DM. —

Nichtbanken 3) 8)										Nachrichtlich:				Stand am Monatsende
Gelder		Sparbriefe 9)	Spar-einlagen	durch-laufende Kredite	Inhaber-schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 10)	Rück-stellungen	Wert-berichti-gungen	Kapital (einschl. offener Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 11)	Bilanz-summe 2)	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passiviert)		
3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber													
Alle Bankengruppen													1986 April	
83 742	304 437	173 335	638 280	52 048	673 767	34 706	7 997	122 553	86 173	3 253 492	157 746	708	Mai p)	
18) 83 244	20) 309 377	172 926	639 447	51 972	676 420	34 069	8 008	124 112	86 054	13) 3 272 256	158 856	534		
Kreditbanken													1986 April	
22 677	32 446	23 736	89 361	3 500	77 824	15 648	2 266	40 395	23 710	700 463	81 315	378	Mai p)	
18) 22 962	20) 34 052	23 779	89 615	3 440	77 677	15 247	2 272	40 996	27) 22 106	14) 703 373	82 818	319		
Großbanken 12)													1986 April	
8 213	10 318	12 446	54 048	136	14 921	10 124	969	18 486	13 335	269 983	38 846	53	Mai p)	
8 345	20) 11 473	12 433	54 201	139	14 720	9 819	969	18 575	11 762	28) 270 488	39 105	53		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													1986 April	
10 864	20 166	10 419	31 901	2 750	62 695	4 349	916	15 756	9 000	319 640	31 470	300	Mai p)	
11 016	20 616	10 471	31 973	2 782	62 739	4 276	914	16 207	9 105	24) 322 745	32 715	246		
Zweigstellen ausländischer Banken													1986 April	
1 082	1 596	64	117	473	—	388	157	4 136	574	77 075	7 085	—	Mai p)	
39) 936	40) 774	36	81	384	—	337	153	41) 3 983	38) 428	42) 72 188	40) 6 395	—		
Privatbankiers													1986 April	
2 518	366	807	3 295	141	208	787	224	2 017	801	33 765	3 914	25	Mai p)	
26) 2 665	28) 1 189	839	3 360	135	218	815	236	26) 2 231	811	46) 37 952	28) 4 603	20		
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													1986 April	
6 546	44 573	653	4 415	25 536	269 716	4 353	516	12 484	8 127	515 019	18 130	2	Mai p)	
6 252	45 269	655	4 430	25 598	270 879	4 347	516	12 575	26) 8 435	25) 518 834	17 781	2		
Sparkassen													1986 April	
22 879	3 821	103 363	324 545	2 305	4 605	6 498	1 785	27 475	19 910	706 004	19 182	136	Mai p)	
22 451	3 821	103 069	324 969	2 303	4 929	6 337	1 785	27 750	20 389	709 098	19 172	132		
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													1986 April	
766	4 529	2 596	391	471	14 112	938	137	4 972	1 922	132 832	9 030	61	Mai p)	
828	4 533	2 555	402	477	14 069	924	137	5 122	1 981	18) 134 087	9 039	61		
Kreditgenossenschaften													1986 April	
27 855	11 090	37 467	179 382	376	3 854	3 060	1 518	16 434	7 344	409 706	12 952	3	Mai p)	
27 533	11 183	37 318	179 841	375	4 010	3 029	1 517	16 582	6 844	410 788	12 996	2		
Realkreditinstitute													1986 April	
492	137 276	3	136	4 687	255 010	2 402	1 357	11 297	12 368	478 607	8 304	29	Mai p)	
594	139 088	3	140	4 688	255 899	2 361	1 357	11 389	13 236	482 965	8 301	15		
Private Hypothekenbanken													1986 April	
217	65 747	3	127	505	197 851	619	193	6 347	6 845	301 132	561	29	Mai p)	
300	66 834	3	131	505	198 543	597	193	6 431	7 233	304 503	546	15		
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													1986 April	
275	71 529	—	9	4 182	57 159	1 783	1 164	4 950	5 523	177 475	7 743	—	Mai p)	
294	72 254	—	9	4 183	57 356	1 764	1 164	4 958	6 003	178 462	7 755	—		
Teilzahlungskreditinstitute													1986 April	
1 352	992	5 517	4 929	—	190	716	233	2 293	3 712	40 170	54	99	Mai p)	
1 367	984	5 547	4 983	—	187	712	232	2 351	3 754	40 224	53	3		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													1986 April	
1 175	69 620	—	72	15 173	48 456	1 091	185	7 203	7 798	220 874	8 779	—	Mai p)	
1 257	70 357	—	72	15 091	48 770	1 112	192	7 347	8 034	222 912	8 696	—		
Postgiro- und Postsparkassenämter													1986 April	
—	90	—	35 049	—	—	—	—	—	1 282	49 817	—	—	Mai p)	
—	90	—	34 995	—	—	—	—	—	1 275	49 975	—	—		

25 + rd. 450 Mio DM. — 26 + rd. 150 Mio DM. — 33 — rd. 600 Mio DM. — 34 — rd. 450 Mio DM. — 41 — rd. 150 Mio DM. — 42 — rd. 3,4 Mrd DM. —
 27 — rd. 200 Mio DM. — 28 + rd. 800 Mio DM. — 35 — rd. 400 Mio DM. — 36 — rd. 1,8 Mrd DM. — 43 + rd. 4,5 Mrd DM. — 44 + rd. 2,3 Mrd DM. —
 29 + rd. 300 Mio DM. — 30 — rd. 3,8 Mrd DM. — 37 — rd. 500 Mio DM. — 38 — rd. 250 Mio DM. — 45 + rd. 1,9 Mrd DM. — 46 + rd. 4,1 Mrd DM. —
 31 — rd. 1,5 Mrd DM. — 32 — rd. 1,1 Mrd DM. — 39 — rd. 100 Mio DM. — 40 — rd. 800 Mio DM. — p Vorläufig.

15. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken insgesamt	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber						Sparbriefe 1)	Spar-einlagen	Durchlaufende Kredite
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber			
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre				
Alle Bankengruppen													
1986 April	1 631 208	218 817	211 933	6 884	548 728	244 291	160 549	79 549	4 193	304 437	173 335	638 280	52 048
Mai p)	3) 1 643 638	220 811	212 970	7 841	4) 558 482	5) 249 105	6) 165 861	7) 78 942	4 302	6) 309 377	172 926	639 447	51 972
Kreditbanken													
1986 April	314 863	75 468	71 200	4 268	122 798	90 352	67 675	22 063	614	32 446	23 736	89 361	3 500
Mai p)	4) 319 102	75 468	70 420	5 048	8) 126 800	6) 92 748	9) 69 786	7) 22 301	661	6) 34 052	23 779	89 615	3 440
Großbanken 2)													
1986 April	154 987	39 639	38 058	1 581	48 718	38 400	30 187	8 078	135	10 318	12 446	54 048	136
Mai p)	10) 156 960	39 457	37 436	2 021	5) 50 730	7) 39 257	30 912	8 208	137	6) 11 473	12 433	54 201	139
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1986 April	134 239	26 749	24 964	1 785	62 420	42 254	31 390	10 468	396	20 166	10 419	31 901	2 750
Mai p)	7) 136 525	27 099	25 014	2 085	64 200	43 584	32 568	10 600	416	20 616	10 471	31 973	2 782
Zweigstellen ausländischer Banken													
1986 April	7 783	3 333	2 907	426	3 796	2 200	1 118	1 052	30	1 596	64	117	473
Mai p)	11) 5 574	12) 2 534	12) 2 114	420	13) 2 539	14) 1 765	15) 829	16) 919	17) 774	36	81	384	
Privatbankiers													
1986 April	17 854	5 747	5 271	476	7 864	7 498	4 980	2 465	53	366	807	3 295	141
Mai p)	18) 20 043	3) 6 378	4) 5 856	522	19) 9 331	8) 8 142	5) 5 477	9) 2 574	91	20) 1 189	839	3 360	135
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1986 April	102 677	9 942	9 211	731	62 131	17 558	11 012	6 100	446	44 573	653	4 415	25 536
Mai p)	7) 103 631	9 377	8 650	727	7) 63 571	7) 18 302	12 050	5 733	519	45 269	655	4 430	25 598
Sparkassen													
1986 April	571 414	71 196	70 234	962	70 005	66 184	43 305	22 685	194	3 821	103 363	324 545	2 305
Mai p)	574 260	72 738	71 607	1 131	71 181	67 360	44 909	22 248	203	3 821	103 069	324 969	2 303
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1986 April	12 230	2 193	2 018	175	6 579	2 050	1 284	738	28	4 529	2 596	391	471
Mai p)	12 395	1 984	1 807	177	6 977	2 444	1 616	793	35	4 533	2 555	402	477
Kreditgenossenschaften													
1986 April	336 250	44 555	43 972	583	74 470	63 380	35 525	25 774	2 081	11 090	37 467	179 382	376
Mai p)	337 614	45 583	45 004	579	74 497	63 314	35 781	25 462	2 071	11 183	37 318	179 841	375
Realkreditinstitute													
1986 April	143 354	493	493	—	138 035	759	267	66	426	137 276	3	136	4 687
Mai p)	145 206	437	427	10	139 938	850	256	174	420	139 088	3	140	4 688
Private Hypothekenbanken													
1986 April	67 155	342	342	—	66 178	431	214	49	168	65 747	3	127	505
Mai p)	68 295	295	285	10	67 361	527	227	142	158	66 834	3	131	505
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1986 April	76 199	151	151	—	71 857	328	53	17	258	71 529	—	9	4 182
Mai p)	76 911	142	142	—	72 577	323	29	32	262	72 254	—	9	4 183
Teilzahlungskreditinstitute													
1986 April	14 626	1 355	1 231	124	2 825	1 833	481	1 142	210	992	5 517	4 929	—
Mai p)	14 688	1 339	1 216	123	2 819	1 835	468	1 155	212	984	5 547	4 983	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1986 April	88 485	1 445	1 404	41	71 795	2 175	1 000	981	194	69 620	—	72	15 173
Mai p)	89 191	1 419	1 373	46	72 609	2 252	995	1 076	181	70 357	—	72	15 091
Postgiro- und Postsparkassenämter													
1986 April	47 309	12 170	12 170	—	90	—	—	—	—	90	—	35 049	—
Mai p)	47 551	12 466	12 466	—	90	—	—	—	—	90	—	34 995	—

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften ab 2. Dezember-Termin 1985 Vollerhebung, bis 1. Dezember-Termin 1985 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 2. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 4 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Einschl.

Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u.ä. — 2 S. Tab. III, 12, Anm. 14. — 3 + rd. 600 Mio DM. — 4 + rd. 500 Mio DM. — 5 + rd. 300 Mio DM. — 6 + rd. 200 Mio DM. — 7 + rd. 100 Mio DM. — 8 + rd. 400 Mio DM. — 9 + rd. 150 Mio DM. — 10 + rd. 350 Mio DM. —

11 — rd. 1,8 Mrd DM. — 12 — rd. 500 Mio DM. — 13 — rd. 1,2 Mrd DM. — 14 — rd. 350 Mio DM. — 15 — rd. 250 Mio DM. — 16 — rd. 100 Mio DM. — 17 — rd. 800 Mio DM. — 18 + rd. 1,9 Mrd DM. — 19 + rd. 1,3 Mrd DM. — 20 + rd. 800 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

16. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen im Bestand der Kreditinstitute *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten						Ausländische Emittenten
		öffentliche Haushalte					Bundesbahn und Bundespost	
		zusammen	Bund		Länder			
mit Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere							
1980	4 923	4 692	4 692	3 042	—	231	—	
1981	8 201	7 970	7 970	5 620	—	231	—	
1982	11 743	11 394	10 607	9 357	787	349	—	
1983	11 123	10 647	9 327	7 377	1 320	354	122	
1984	8 257	7 694	6 803	4 053	891	131	432	
1985 1)	10 406	9 315	8 795	3 852	520	131	960	
1985 1)	10 407	9 316	8 796	3 853	520	131	960	
1985 Jan.	7 160	6 583	5 838	4 038	745	131	446	
Febr.	8 984	8 406	7 665	4 970	741	131	447	
März	12 452	11 835	11 094	5 882	741	131	486	
April	8 977	8 358	7 617	5 767	741	131	488	
Mai	8 648	8 021	7 280	4 980	741	131	496	
Juni	9 651	9 025	8 284	4 784	741	131	495	
Juli	11 179	10 568	9 925	4 555	643	131	480	
Aug.	7 632	6 742	6 099	4 049	643	131	759	
Sept.	8 029	7 190	6 547	4 047	643	131	708	
Okt.	11 230	10 293	9 650	4 038	643	131	806	
Nov.	7 331	6 185	5 596	3 996	589	131	1 015	
Dez. 1)	10 406	9 315	8 795	3 852	520	131	960	
Dez. 1)	10 407	9 316	8 796	3 853	520	131	960	
1986 Jan.	13 151	12 072	11 699	4 014	373	131	948	
Febr.	7 238	6 187	5 874	3 474	313	131	920	
März	9 459	8 392	8 079	3 344	313	131	936	
April	7 187	6 071	5 904	3 164	167	131	985	
Mai p)	7 233	6 104	6 075	3 160	29	131	998	

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 Die Differenz zwischen den beiden Dezember-Terminen 1985 ist durch die Änderung der Berichtspflicht für Kreditgenossenschaften bedingt; s.a. Tab. III, 2, Anm.*. — p Vorläufig.

17. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
1980	35 384	11 642	27 624	23 420	4 106	98	7 760
1981	34 092	8 642	26 077	22 369	3 611	97	8 015
1982	46 442	11 184	37 198	31 593	5 567	38	9 244
1983	56 530	14 383	47 282	38 142	9 076	64	9 248
1984	68 399	14 609	58 490	47 563	10 853	74	9 909
1985 1)	80 713	12 472	68 934	54 320	14 556	58	11 779
1985 1)	81 320	12 518	69 465	54 715	14 684	66	11 855
1985 Jan.	69 608	14 605	59 460	48 861	10 555	44	10 148
Febr.	71 510	16 218	61 689	50 918	10 726	45	9 821
März	70 858	15 391	60 770	50 057	10 672	41	10 088
April	71 415	15 298	61 391	50 127	11 221	43	10 024
Mai	73 695	15 684	63 124	51 642	11 440	42	10 571
Juni	74 384	15 100	64 023	52 441	11 535	47	10 361
Juli	76 438	14 822	66 284	54 184	12 051	49	10 154
Aug.	76 068	14 583	66 088	54 175	11 850	63	9 980
Sept.	77 662	13 778	66 964	54 471	12 426	67	10 698
Okt.	76 896	12 943	65 663	53 034	12 574	55	11 233
Nov.	78 730	12 696	67 952	54 124	13 771	57	10 778
Dez. 1)	80 713	12 472	68 934	54 320	14 556	58	11 779
Dez. 1)	81 320	12 518	69 465	54 715	14 684	66	11 855
1986 Jan.	81 563	12 077	69 786	55 252	14 460	74	11 777
Febr.	80 588	11 328	r) 69 451	r) 54 517	14 862	72	11 137
März	79 520	11 005	68 348	54 072	14 201	75	11 172
April	82 443	10 823	70 487	55 993	14 427	67	11 956
Mai p)	82 672	10 447	70 937	56 964	13 890	83	11 735

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 Die Differenz zwischen den beiden Dezember-Terminen 1985 ist durch die Änderung der Berichtspflicht für Kreditgenossenschaften bedingt; s.a. Tab. III, 2, Anm.*. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM													
Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen													
Stand am Monatsende	insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Baugewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Finanzierungs- institutionen 1) und Versicherungsunternehmen			sonstige Unternehmen und freie Berufe 2)	
							zusammen	darunter Bundesbahn und Bundespost	zusammen	Bauspar-kassen	Finanzierungs-leasing-Gesell-schaften	zusammen	darunter Wohnungs-unternehmen
Kredite insgesamt													
1985 März	922 451	188 872	39 956	50 669	162 691	39 762	63 649	37 467	37 625	15 179	14 940	339 227	114 669
Juni	935 871	191 867	40 440	51 585	162 500	40 245	64 850	38 016	38 919	16 859	14 559	345 465	116 097
Sept.	935 573	188 275	41 589	51 239	162 791	40 406	65 029	38 185	37 807	16 653	13 635	348 437	117 337
Dez. 4)	955 903	194 897	41 378	50 507	165 264	40 693	65 094	37 168	39 139	17 516	14 238	358 931	118 325
Dez. 4)	968 394	197 373	41 408	51 801	166 554	45 549	65 395	37 168	39 272	17 605	14 241	361 042	118 374
1986 März	33) 971 141	199 412	42 893	52 829	169 329	45 535	66 277	37 596	36 537	14 299	14 427	6) 358 329	12) 116 335
darunter: Kurzfristige Kredite													
1985 März	283 725	88 817	6 049	21 130	83 805	8 035	5 523	108	9 736	4 906	2 351	60 630	12 083
Juni	11) 289 148	91 660	5 971	21 679	82 846	8 432	5 823	116	10 717	5 976	2 408	62 020	12 323
Sept.	279 673	87 112	5 312	21 110	82 001	8 258	5 288	65	9 786	5 236	2 309	60 806	12 568
Dez. 4)	282 804	88 541	4 617	19 831	82 291	8 093	5 814	63	9 887	5 727	1 896	63 730	12 883
Dez. 4)	286 422	89 374	4 627	20 372	82 808	9 199	5 892	63	9 918	5 741	1 898	64 232	12 904
1986 März	24) 286 747	92 016	5 904	21 381	85 079	8 978	6 133	2	6 729	2 105	1 934	34) 60 527	26) 10 762
Langfristige Kredite													
1985 März	565 592	87 862	30 882	24 952	69 773	29 397	52 751	34 954	16 717	2 788	9 662	253 258	98 576
Juni	573 295	87 984	31 827	25 289	70 396	29 488	53 537	35 365	16 828	2 932	9 606	257 946	99 854
Sept.	582 580	89 362	33 511	25 484	71 530	29 816	54 125	35 432	16 302	3 018	8 848	262 450	100 890
Dez. 4)	597 506	93 739	33 754	26 061	73 262	30 240	53 772	34 626	16 890	3 300	9 244	269 788	101 838
Dez. 4)	605 179	95 187	33 772	26 663	73 921	33 651	53 944	34 626	16 924	3 313	9 245	271 117	101 855
1986 März	610 085	95 356	34 376	26 827	74 548	33 896	54 519	35 074	17 294	3 585	9 260	273 269	102 100

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM											
Kredite an das Verarbeitende Gewerbe											
Stand am Monatsende	insgesamt	Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Mineralölverarbeitungen	Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik, Glasgewerbe	Metall- erzeugung und -bearbeitung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau; Herstellung von Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräten und -einrichtungen 3)	Elektro- technik, Fein- mechanik, Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren 3)	Holz-, Papier- und Druck- gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs- gewerbe	Ernährungs- gewerbe, Tabakver- arbeitung	
											Kredite insgesamt
1985 März	188 872	13 188	7 396	8 889	20 188	40 466	29 573	24 682	16 294	28 196	
Juni	191 867	13 272	7 599	8 957	20 465	41 124	30 612	24 865	16 952	28 021	
Sept.	188 275	12 518	7 692	8 668	19 768	40 369	30 080	24 744	16 853	27 583	
Dez. 4)	194 897	12 161	7 696	8 585	21 072	43 226	31 944	24 665	16 430	29 118	
Dez. 4)	197 373	12 183	7 753	8 699	21 227	43 571	32 300	25 209	16 585	29 846	
1986 März	199 412	12 343	7 917	9 258	20 251	44 973	32 715	25 772	16 777	29 406	
darunter: Kurzfristige Kredite											
1985 März	88 817	7 586	3 594	3 835	8 240	20 523	14 382	9 559	9 154	11 944	
Juni	91 660	7 869	3 699	3 859	8 418	21 198	15 245	9 812	9 814	11 746	
Sept.	87 112	7 150	3 641	3 583	8 002	20 231	14 395	9 478	9 608	11 024	
Dez. 4)	88 541	6 876	3 483	3 433	7 939	21 597	15 579	8 970	8 767	11 897	
Dez. 4)	89 374	6 884	3 506	3 473	7 995	21 726	15 708	9 166	8 826	12 090	
1986 März	92 016	7 076	3 648	4 041	7 736	22 914	16 104	9 597	9 078	11 822	
Langfristige Kredite											
1985 März	87 862	4 989	3 429	4 439	10 533	16 298	13 078	13 802	6 447	14 847	
Juni	87 984	4 829	3 517	4 469	10 502	16 344	13 246	13 750	6 439	14 888	
Sept.	89 362	4 845	3 660	4 486	10 340	16 685	13 585	13 988	6 557	15 216	
Dez. 4)	93 739	4 724	3 798	4 592	11 302	17 887	14 247	14 418	6 994	15 777	
Dez. 4)	95 187	4 736	3 829	4 651	11 392	18 081	14 444	14 728	7 077	16 249	
1986 März	95 356	4 690	3 856	4 636	11 148	18 370	14 587	14 861	7 046	16 162	

5 + rd. 500 Mio DM. — 6 — rd. 1,7 Mrd DM. — 15 + rd. 1,5 Mrd DM. — 16 — rd. 800 Mio DM. — 25 — rd. 1,4 Mrd DM. — 26 — rd. 1,3 Mrd DM. —
7 — rd. 1,0 Mrd DM. — 8 — rd. 600 Mio DM. — 17 — rd. 900 Mio DM. — 18 — rd. 1,1 Mrd DM. — 27 — rd. 400 Mio DM. — 28 — rd. 1,6 Mrd DM. —
9 + rd. 1,7 Mrd DM. — 10 + rd. 2,0 Mrd DM. — 19 + rd. 800 Mio DM. — 20 + rd. 1,1 Mrd DM. — 29 + rd. 1,8 Mrd DM. — 30 — rd. 2,5 Mrd DM. —
11 — rd. 500 Mio DM. — 12 — rd. 1,2 Mrd DM. — 21 — rd. 2,7 Mrd DM. — 22 — rd. 1,9 Mrd DM. — 31 + rd. 2,2 Mrd DM. — 32 + rd. 2,5 Mrd DM. —
13 — rd. 700 Mio DM. — 14 + rd. 1,2 Mrd DM. — 23 — rd. 2,3 Mrd DM. — 24 — rd. 1,8 Mrd DM. — 33 — rd. 2,1 Mrd DM. — 34 — rd. 1,5 Mrd DM.

III. Kreditinstitute

20. Spareinlagen *)

a) Spareinlagenbestand nach Sparergruppen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Spareinlagen							Nachrichtlich:	
	insgesamt	inländische Privatpersonen		inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	inländische Unternehmen	inländische öffentliche Haushalte	Ausländer	Depotbestand an festgelegten Wertpapieren nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz 1)	Bestand an Sparprämien nach dem Spar-Prämien-gesetz
		zusammen	darunter nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz						
1980	490 538	463 995	47 980	10 409	6 019	5 378	4 737	874	4 918
1981	4) 488 051	4) 463 129	51 627	9 942	5 508	4 408	5 064	959	5 160
1982	523 904	498 029	51 538	10 178	5 451	4 527	5 719	863	5 033
1983	554 727	526 478	41 661	10 860	5 743	5 349	6 297	657	3 458
1984	575 637	546 367	34 940	11 191	5 645	5 611	6 823	563	2 211
1985 3)	609 056	578 219	32 133	11 871	6 033	5 476	7 457	913	1 411
1985 3)	631 098	599 562	33 111	12 141	6 295	5 580	7 520	917	1 461
1985 Jan.	576 895	547 766	30 675	11 139	5 598	5 554	6 838	541	1 776
Febr.	579 386	550 150	31 169	11 169	5 583	5 616	6 868	551	1 759
März	579 035	549 711	31 685	11 217	5 593	5 609	6 905	562	1 769
April	578 327	549 010	32 201	11 260	5 617	5 506	6 934	581	1 768
Mai	577 444	548 130	32 703	11 181	5 586	5 588	6 959	580	1 795
Juni	578 106	548 886	33 234	11 120	5 571	5 524	7 005	589	1 792
Juli	576 037	546 848	28 949	11 152	5 585	5 430	7 022	543	1 369
Aug.	577 523	548 116	29 392	11 218	5 658	5 478	7 053	535	1 354
Sept.	579 612	550 136	29 920	11 317	5 700	5 373	7 086	538	1 363
Okt.	581 502	552 008	30 475	11 282	5 811	5 278	7 123	541	1 376
Nov.	583 283	553 884	31 020	11 160	5 818	5 273	7 148	547	1 383
Dez. 3)	609 056	578 219	32 133	11 871	6 033	5 476	7 457	913	1 411
Dez. 3)	631 098	599 562	33 111	12 141	6 295	5 580	7 520	917	1 461
1986 Jan.	630 724	599 406	29 199	12 013	6 307	5 491	7 507	1 084	1 101
Febr.	633 800	602 112	29 706	12 099	6 363	5 658	7 568	1 037	1 092
März	635 898	603 980	30 222	12 210	6 425	5 680	7 603	1 076	1 096
April	638 280	606 180	30 701	12 332	6 474	5 642	7 652	1 107	1 110
Mai p)	639 447	607 035	31 269	12 517	6 463	5 754	7 678	1 122	1 113

b) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Spareinlagenbestand am Anfang des Zeitraums 2)	Gutschriften		Belastungen		Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zinsgutschriften	Spareinlagenbestand am Ende des Zeitraums 2)
		insgesamt	darunter auf Sparkonten nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz	insgesamt	darunter auf Sparkonten nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz			
1980	482 919	277 396	13 868	294 197	11 037	- 16 801	24 046	490 538
1981	490 571	307 670	13 207	337 400	12 271	- 29 730	26 515	488 051
1982	488 052	335 415	12 015	327 504	14 759	+ 7 911	27 711	523 904
1983	523 908	368 256	10 827	358 785	22 325	+ 9 471	21 245	554 727
1984	554 726	361 239	9 539	361 810	17 518	- 571	21 343	575 637
1985 3)	575 636	380 667	8 965	369 258	12 840	+ 11 409	21 883	609 056
1985 3)	575 636	381 704	8 992	370 075	12 847	+ 11 629	22 613	631 098
1985 Jan.	575 636	46 049	960	44 864	5 233	+ 1 185	74	576 895
Febr.	576 906	30 779	702	28 332	214	+ 2 447	33	579 386
März	579 386	31 516	701	31 911	182	- 395	44	579 035
April	579 046	30 171	677	30 950	166	- 779	60	578 327
Mai	578 327	27 538	674	28 487	174	- 949	66	577 444
Juni	577 487	25 900	717	25 364	202	+ 536	83	578 106
Juli	578 133	37 079	951	39 332	5 269	- 2 253	157	576 037
Aug.	576 041	28 937	701	27 550	253	+ 1 387	95	577 523
Sept.	577 523	27 352	667	25 366	147	+ 1 986	103	579 612
Okt.	579 645	32 790	716	31 068	165	+ 1 722	135	581 502
Nov.	581 510	27 340	675	25 705	135	+ 1 635	138	583 283
Dez. 3)	583 274	35 216	824	30 329	700	+ 4 887	20 895	609 056
Dez. 3)	604 366	36 253	851	31 146	707	+ 5 107	21 625	631 098
1986 Jan.	631 099	52 561	852	53 005	4 763	- 444	69	630 724
Febr.	630 723	34 030	708	30 999	200	+ 3 031	46	633 800
März	633 799	32 835	672	30 790	159	+ 2 045	54	635 898
April	635 899	37 011	678	34 706	205	+ 2 305	76	638 280
Mai p)	638 280	27 377	720	26 271	156	1 106	61	639 447

Anmerkung * s. Tab. III, 6. — 1 Enthält auch Sparbriefe u.ä., die nach dem Spar-Prämien-gesetz oder Vermögensbildungsgesetz festgelegt sind. — 2 Abweichungen des Anfangsbestandes gegenüber dem

Endbestand des Vortermins sowie der Bestandsveränderungen von den Umsätzen sind im wesentlichen durch Veränderungen infolge von Fusionen u.ä. bedingt. — 3 Die Differenz zwischen den beiden

Dezember-Terminen 1985 ist durch die Änderung der Berichtspflicht für Kreditgenossenschaften bedingt s.a. Tab. III, 2, Anm. *. — 4 + rd. 500 Mio DM. — p Vorläufig.

21. Bausparkassen
a) Zwischenbilanzen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Kredite an Kreditinstitute				Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaberschuldverreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen gem. § 10 KWG)	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 7)
			Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) 1)	Baudarlehen 2)	Bank-schuldver-schreibungen	Wert-papiere (einschl. Schatzwechsel und U-Schätze) 4)	Baudarlehen			Bau-sparein-lagen	Sicht- und Termin-gelder	Bau-sparein-lagen	Sicht- und Termin-gelder 6)				
							Bau-spardar-lehen	Vor- und Zwischen-finanzierungs-kredite	sonstige Baudar-lehen 3)								
			Bausparkassen insgesamt														
1982	32	149 655	9 376	1 048	3 528	103 763	28 413	1 011	393	2 187	12 318	118 566	2 920	452	5 927	71 109	
1983	32	155 392	8 286	1 109	4 059	106 058	31 979	1 132	550	2 230	12 815	123 045	3 123	510	6 551	74 472	
1984	31	160 937	7 755	1 133	3 904	108 996	34 873	1 231	631	2 108	16 325	122 641	3 713	900	6 872	75 036	
1985	31	160 984	6 693	1 058	4 244	108 378	36 258	1 239	535	1 865	17 061	120 698	4 673	1 398	7 344	78 628	
1986 Febr.	31	157 888	4 064	1 009	4 580	107 913	35 791	1 235	552	1 748	15 312	118 721	4 893	1 409	7 353	5 717	
1986 März	31	157 191	3 651	1 001	4 479	107 815	35 695	1 208	584	1 707	14 546	118 227	4 976	1 402	7 363	7 285	
1986 April	31	157 853	3 576	989	4 426	107 956	36 495	1 201	556	1 687	14 602	118 026	4 948	1 432	7 426	6 783	
1986 Mai p)	31	156 536	3 488	965	4 347	107 362	36 060	1 163	550	1 656	14 334	117 242	5 012	1 461	7 495	5 631	
Private Bausparkassen																	
1986 Febr.	18	106 970	1 938	894	2 855	78 043	19 994	502	366	1 038	6 123	83 572	4 651	1 409	5 224	3 948	
1986 März	18	106 818	1 832	889	2 773	77 956	20 077	481	398	1 015	5 773	83 364	4 733	1 402	5 224	5 197	
1986 April	18	107 364	1 856	878	2 722	77 980	20 780	465	370	1 001	5 754	83 321	4 705	1 432	5 287	4 861	
1986 Mai p)	18	106 198	1 623	856	2 650	77 589	20 397	431	371	969	5 496	82 697	4 759	1 461	5 287	3 985	
Öffentliche Bausparkassen																	
1986 Febr.	13	50 918	2 126	115	1 725	29 870	15 797	733	186	710	9 189	35 149	242	-	2 129	1 769	
1986 März	13	50 373	1 819	112	1 706	29 859	15 618	727	186	692	8 773	34 863	243	-	2 139	2 088	
1986 April	13	50 489	1 720	111	1 704	29 976	15 715	736	186	686	8 848	34 705	243	-	2 139	1 922	
1986 Mai p)	13	50 338	1 865	109	1 697	29 773	15 663	732	179	687	8 838	34 545	253	-	2 208	1 646	

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 8)		Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen							Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeit-raumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 9)		Nachrichtlich: Eingegangene Wohnungsbauprämien 11)
	eingezahlte Bau-sparbeträge 9)	Zinsgutschriften auf Bau-sparein-lagen	Rück-zahlungen von Bau-sparein-lagen aus nicht zu-geteilten Ver-trägen	ins-gesamt	darunter Netto-Zuteilungen 10)	ins-gesamt	Zuteilungen		neue gewährte Vor- und Zwischenfinanzierungskredite und sonstige Baudarlehen	ins-gesamt	darunter aus Zuteilungen	ins-gesamt	darunter Tilgungen			
							Bauspareinlagen							Bauspardarlehen		
							zu-sammen	darunter zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten						zu-sammen	darunter zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	
Bausparkassen insgesamt																
1982	27 610	3 226	3 570	57 049	42 200	57 068	22 229	6 470	20 756	6 269	14 083	8 854	6 758	20 090	15 040	1 973
1983	27 278	3 367	4 309	62 075	40 896	60 671	21 694	6 703	19 464	6 495	19 513	9 682	6 957	22 397	16 971	1 152
1984	24 585	3 419	4 979	62 518	43 752	61 891	23 293	7 255	20 560	6 976	18 038	9 070	6 942	22 945	17 727	993
1985	23 481	3 379	5 760	58 470	42 371	57 421	22 652	6 687	19 508	6 201	15 261	8 952	6 947	25 787	20 108	935
1986 Febr.	1 523	9	496	4 237	3 178	3 781	1 650	494	1 257	482	874	9 201	7 108	2 121	.	37
1986 März	2 006	18	578	5 091	3 781	4 810	1 975	641	1 585	623	1 250	9 427	7 328	2 088	.	53
1986 April	1 983	20	651	4 868	2 944	4 397	1 562	418	1 366	404	1 469	9 590	7 344	2 168	.	95
1986 Mai p)	1 481	26	458	4 670	3 329	4 447	1 860	725	1 493	674	1 094	9 769	7 311	2 111	.	83
Private Bausparkassen																
1986 Febr.	997	6	369	2 628	1 935	2 432	1 026	298	867	317	539	4 956	3 571	1 430	.	29
1986 März	1 352	12	411	3 008	2 112	3 042	1 182	369	999	373	861	4 893	3 506	1 396	.	27
1986 April	1 406	14	499	3 373	1 930	2 844	970	260	874	265	1 000	5 127	3 604	1 519	.	48
1986 Mai p)	972	19	354	3 270	2 417	3 018	1 294	517	1 035	484	689	5 333	3 671	1 433	.	48
Öffentliche Bausparkassen																
1986 Febr.	526	3	127	1 609	1 243	1 349	624	196	390	165	335	4 245	3 537	691	.	8
1986 März	654	6	167	2 083	1 669	1 768	793	272	586	250	389	4 534	3 822	692	.	26
1986 April	577	6	152	1 495	1 014	1 553	592	158	492	139	469	4 463	3 740	649	.	47
1986 Mai p)	509	7	104	1 400	912	1 429	566	208	458	190	405	4 436	3 640	678	.	35

1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen, ohne Bundesbankguthaben. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. geringer Beträge von Darlehen für andere als Bauzwecke. — 4 Einschl. Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl.

geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Bausparkassen; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 8 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeordneten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 9 Einschl. gutgeschriebenener Wohnungsbauprämien. — 10 Nur die von den Berech-

tigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 11 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

22. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften

Mio DM						
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Bilanzsumme	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 2)		
				insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder 3)	Spar-einlagen 4)
1982 März	3 917	310 427	207 267	253 142	101 601	151 541
Juni	3 872	316 121	211 724	256 659	104 321	152 338
Sept.	3 835	323 357	214 384	260 353	107 731	152 622
Dez.	3 823	337 759	219 027	275 396	110 135	165 261
1983 März	3 817	335 537	218 890	275 556	106 346	169 210
Juni	3 784	344 178	224 043	278 566	106 629	171 937
Sept.	3 771	349 645	229 293	280 364	107 766	172 598
Dez.	3 761	364 796	237 349	294 199	111 104	183 095
1984 März	3 757	362 860	239 181	295 080	110 555	184 525
Juni	3 735	367 720	245 430	297 265	111 783	185 482
Sept.	3 724	374 691	250 422	299 710	112 945	186 765
Dez.	3 711	390 100	254 501	315 242	116 846	198 396
1985 März	3 708	387 939	256 558	315 701	115 368	200 333
Juni	3 691	392 908	259 372	318 634	117 733	200 901
Sept.	3 680	397 921	260 065	321 261	118 380	202 881

Quelle: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (einschl. der in Anm. 1 genannten Institute), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank bis November 1985 nur die jeweils berichtspflichtigen Institute (ab Ende 1973 ca. 2 400, davor ca. 2 000) erfaßt wurden (s.a. Tab. III, 2, Anm. *). Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Teilerhebung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. Ab Dezember 1985 können die Angaben für alle Kreditgenossenschaften den Tabellen III, 12 und 13 (jeweils 2. Dezember-Termin) entnommen werden. 1 Einschl. der dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossenen nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen Kreditinstitute (ohne Genossenschaftliche Zentralbanken). — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Ohne Sparbriefe. — 4 Einschl. Sparbriefe.

23. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1983 Jan.	1 163 086	1985 Jan.	1 304 620
Febr.	1 061 463	Febr.	1 191 504
März	1 232 004	März	1 303 767
April	1 070 706	April	1 225 697
Mai	1 073 651	Mai	1 228 075
Juni	1 169 178	Juni	1 217 296
Juli	1 127 209	Juli	1 379 066
Aug.	1 134 216	Aug.	1 265 071
Sept.	1 148 489	Sept.	1 265 884
Okt.	1 132 130	Okt.	1 346 364
Nov.	1 175 178	Nov.	1 291 935
Dez.	1 363 878	Dez.	1 491 601
1984 Jan.	1 195 143	Dez.	1 500 798
Febr.	1 161 173	1986 Jan.	1 410 350
März	1 209 254	Febr.	1 300 107
April	1 130 625	März	1 346 988
Mai	1 160 954	April	1 440 084
Juni	1 173 996	Mai p)	1 244 951
Juli	1 216 119		
Aug.	1 181 417		
Sept.	1 158 511		
Okt.	1 276 314		
Nov.	1 244 929		
Dez.	1 364 216		

* Belastungen auf Konten von Nichtbanken aus Überweisungen, Lastschriften und Scheckverrechnungen. — p Vorläufig.

24. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1985

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen									
		unter 10 Mio DM	10 bis unter 25 Mio DM	25 bis unter 50 Mio DM	50 bis unter 100 Mio DM	100 bis unter 250 Mio DM	250 bis unter 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 bis unter 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr	
		Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mrd DM	Mrd DM	Mrd DM
Kreditbanken	236	10	13	8	31	35	24	27	67	21	
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6	
Regional- und sonstige Kreditbanken	98	3	3	3	11	12	9	11	34	12	
Zweigstellen ausländischer Banken	63	—	2	2	9	11	6	8	22	3	
Privatbankiers	69	7	8	3	11	12	9	8	11	—	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	12	
Sparkassen	590	—	—	3	6	76	134	171	181	19	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)	9	—	—	—	—	—	—	—	3	6	
Kreditgenossenschaften 3)	3 655	59	547	998	984	729	228	75	34	1	
Realkreditinstitute	37	—	—	—	1	2	2	1	5	26	
Private Hypothekendarlehenbanken	25	—	—	—	1	1	—	1	4	18	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	12	—	—	—	—	1	2	—	1	8	
Teilzahlungskreditinstitute	89	15	9	10	12	12	12	11	7	1	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	—	—	1	—	—	2	2	1	10	
Postgiro- und Postsparkassenämter	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bausparkassen	31	—	—	—	—	1	3	6	13	8	
Private Bausparkassen	18	—	—	—	—	1	3	3	7	4	
Öffentliche Bausparkassen	13	—	—	—	—	—	—	3	6	4	
insgesamt 4) ohne Bausparkassen	4 659	(84)	(569)	(1 020)	(1 034)	(854)	(402)	(287)	(298)	(96)	
mit Bausparkassen	4 690	(84)	(569)	(1 020)	(1 034)	(855)	(405)	(293)	(311)	(104)	

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angehören.

4 In den Zahlen der Kreditgenossenschaften (Schulz-Debitzsch) und der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) getrennt erfaßt und veröffentlicht. — 4 In den Zahlen () sind die Postgiro- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

Delitzsch) und der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) getrennt erfaßt und veröffentlicht. — 4 In den Zahlen () sind die Postgiro- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

25. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333			
1962	12 960	19 267	32 227	— 192	+ 1 115	+ 923
1967	10 859	26 285	37 144	— 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	— 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	— 686	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	— 987	+ 1 811	+ 824
1971	7 819	33 904	41 723	— 730	+ 1 653	+ 923
1972	7 190	35 387	42 577	— 647	+ 1 475	+ 828
1973	6 892	36 393	43 285	— 298	+ 1 006	+ 708
1974	6 673	37 078	43 751	— 219	+ 685	+ 466
1975	6 487	37 103	43 590	— 186	+ 329	+ 143
1976	6 276	37 254	43 530	— 211	+ 151	— 60
1977	5 997	37 764	43 761	— 279	+ 510	+ 231
1978	5 772	38 181	43 953	— 225	+ 417	+ 192
1979	5 591	38 753	44 344	— 181	+ 526	+ 345
1980	5 355	39 311	44 666	— 236	+ 558	+ 322
1981	5 052	39 723	44 775	— 303	+ 510	+ 207
1982	4 930	39 803	44 733	— 122	+ 186	+ 64
1983	4 848	39 806	44 654	— 82	+ 18	— 64
1984	4 798	39 900	44 698	— 50	+ 94	+ 44
1985	4 739	r) 39 987	r) 44 726	— 59	r) + 87	r) + 28

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1984			1985			1985	
	Stand am Jahresende			Stand am Jahresende			Stand am Jahresende			Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	in %
Kreditbanken 1)	364	1 917	2 281	247	5 937	6 184	245	r) 5 949	r) 6 194	r) + 10	r) + 0,2
Großbanken	8	787	795	6	3 119	3 125	6	3 115	3 121	— 4	— 0,1
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 1)	96	1 020	1 116	103	2 501	2 604	105	r) 2 515	r) 2 620	r) + 16	r) + 0,6
Zweigstellen ausländischer Banken	15	6	21	62	50	112	63	45	108	— 4	— 3,6
Privatbankiers 1)	245	104	349	76	267	343	71	274	345	+ 2	+ 0,6
Girozentralen 2)	14	191	205	12	245	257	12	239	251	— 6	— 2,3
Sparkassen	871	8 192	9 063	591	17 131	17 722	590	17 204	17 794	+ 72	+ 0,4
Genossenschaftliche Zentralbanken 3)	19	89	108	9	46	55	9	46	55	—	—
Kreditgenossenschaften 4)	11 795	2 305	14 100	3 707	15 880	19 587	3 655	15 929	19 584	— 3	— 0,0
Realkreditinstitute	44	19	63	37	28	65	37	29	66	+ 1	+ 1,5
Private Hypothekendarlehenbanken	25	8	33	25	22	47	25	23	48	+ 1	+ 2,1
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	12	6	18	12	6	18	—	—
Teilzahlungskreditinstitute 1)	194	225	419	82	537	619	78	492	570	— 49	— 7,9
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	16	78	94	16	79	95	+ 1	+ 1,1
Bausparkassen 5)	.	.	.	21	17	38	21	19	40	+ 2	+ 5,3
Private Bausparkassen	.	.	.	18	17	35	18	19	37	+ 2	+ 5,7
Öffentliche Bausparkassen	.	.	.	3	—	3	3	—	3	—	—
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	76	1	77	76	1	77	—	—
Kapitalanlagegesellschaften	5	—	5	34	1	35	34	1	35	—	—
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	8	—	8	8	—	8	—	—
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	34	—	34	34	—	34	—	—
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	4 798	39 900	44 698	4 739	r) 39 987	r) 44 726	r) + 28	+ 0,1

* Ohne Postgiro- und Postsparkassenämter und bis 1971 ohne Bausparkassen, ferner ohne abwickelnde Kreditinstitute, jedoch einschl. der nach 1945 ins Bundesgebiet verlagerten Kreditinstitute. Zweigstellen i. S. d. § 24 Abs. 1 Nr. 7 KWG mit Ein- und Auszahlungsverkehr, d. h. ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungsstellen, Zweigbüros und Vertretungen. Juristische Sitze, juristische Zweigsitze sowie weitere Sitze von Kreditinstituten werden als Zweigstellen erfaßt, sofern dort Bankgeschäfte betrieben werden. Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet wird gemäß § 53 Abs. 1 KWG als Kredit-

institut erfaßt, alle weiteren als Zweigstellen. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Ständen nicht angemerkt, sondern bei den Veränderungen bereits ausgeschaltet. — 1 Als „Kreditbanken“ sind nach ihrer Umgruppierung — wie im Verzeichnis der Kreditinstitute (Vordr. 1035) — 1984 12 Institute mit 457 Zweigstellen und 1985 10 Institute mit 466 Zweigstellen erfaßt, die in der „Monatlichen Bilanzstatistik“ weiterhin als „Teilzahlungskreditinstitute“ geführt werden (1984 7 „Regionalbanken“ mit 446 Zweigstellen und 5 „Privatbankiers“ mit 11 Zweigstellen; 1985 7 „Regionalbanken“ mit 461 Zweigstellen und 3 „Privatbankiers“ mit 5 Zweigstellen). — 2 Einschl. Deutsche

Girozentrale — Deutsche Kommunalbank. — 3 Einschl. Deutsche Genossenschaftsbank. — 4 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind. — 5 Seit 1972 einschl. der rechtlich selbständigen (privaten und öffentlichen) Bausparkassen und ihrer Zweigstellen. Die 10 (bis 1972: 9) rechtlich unselbständigen öffentlichen Bausparkassen (Abteilungen oder Anstalten anderer öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute) mit ihren 4 Zweigstellen werden nicht gesondert ausgewiesen. — r Berichtigt.

IV. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen								
	Sichtverbindlichkeiten			befristete Verbindlichkeiten			Spareinlagen		
	Progressionsstufe 1)			Progressionsstufe 1)			Progressionsstufe 1)		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM		über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM		über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	
	bis 10 Mio DM			bis 10 Mio DM			bis 10 Mio DM		
1977 1. März 2)	9,35	12,7	14,9	6,6	8,8	10,45	6,15	6,4	6,6
1. Juni 2)	8,9	12,05	14,15	6,3	8,4	9,95	5,85	6,05	6,3
1. Sept. 2)	8	10,85	12,75	5,65	7,55	8,95	5,3	5,45	5,65
1978 1. März	8,65	11,7	13,75	6,1	8,15	9,65	5,7	5,9	6,1
1. Juni	8,05	10,9	12,8	5,7	7,55	9	5,3	5,5	5,7
1. Nov.	8,75	11,85	13,95	6,2	8,25	9,8	5,8	6	6,2
1979 1. Febr.	9,2	12,45	14,65	6,5	8,65	10,3	6,05	6,3	6,5
1980 1. Mai	8,45	11,45	13,45	6	8	9,45	5,6	5,8	6
1. Sept.	7,65	10,3	12,1	5,4	7,2	8,5	5	5,2	5,4
1981 1. Febr.	7,1	9,6	11,25	5	6,7	7,95	4,65	4,85	5
1982 1. Okt.	6,4	8,65	10,15	4,5	6	7,15	4,2	4,35	4,5
1986 1. Mai 3)	6	9	11	4,5			3,75		

Gültig ab:	Reservpflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden						Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen
	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Zuwachs an Verbindlichkeiten			
				Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	
1977 1. März	14,9	10,45	6,6	keine besonderen Sätze			
1. Juni	14,15	9,95	6,3				
1. Sept.	12,75	8,95	5,65				
1978 1. Jan.	20	15	10	80	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand in der Periode vom 16. September bis 15. Dezember 1977		
1. Juni	12,8	9	5,7	keine besonderen Sätze			
1. Nov.	13,95	9,8	6,2				
1979 1. Febr.	14,65	10,3	6,5				
1980 1. Mai	13,45	9,45	6				
1. Sept.	12,1	8,5	5,4				
1981 1. Febr.	11,25	7,95	5				
1982 1. Okt.	10,15	7,15	4,5				
1986 1. Mai	11	4,5	3,75				

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten ist der Satz der Progressionsstufe 1 anzuwenden, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. —

2 Vom 1. März 1977 bis 28. Februar 1978 galten für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen an Nebenplätzen folgende Abschläge: bei Sichtverbindlichkeiten 1 Prozentpunkt, bei Spareinlagen 0,5 Pro-

zentpunkte. — 3 Ab 1. Mai 1986 entfällt bei den befristeten Verbindlichkeiten und Spareinlagen die Differenzierung der Reservesätze nach Progressionsstufen.

IV. Mindestreserven

c) Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reservepflichtigen Institute	Reservepflichtige Verbindlichkeiten Mio DM	Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber				Nachrichtlich:			
				Gebietsansässigen und Gebietsfremden insgesamt	Gebietsansässigen		Gebietsfremden	anrechenbare Kassenbestände 5)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 6)	Überschußreserven 8)	
					zusammen	darunter: für Sichtverbindlichkeiten					Mio DM
Alle Bankengruppen											
1986 April	4 652	987 488	59 308	6,0	5,9	9,1	8,5	9 733	49 575	220	
1986 Mai	4 645	985 011	51 860	5,3	5,2	9,7	8,2	9 891	41 969	420	
Kreditbanken											
1986 April	223	255 447	18 646	7,3	7,1	9,9	8,9	2 209	16 437	74	
1986 Mai	224	252 150	16 218	6,4	6,2	10,7	8,7	2 247	13 971	150	
Großbanken											
1986 April	6	129 312	9 400	7,3	7,1	10,1	8,7	1 249	8 151	19	
1986 Mai	6	128 306	8 356	6,5	6,2	11,0	8,6	1 262	7 094	55	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
1986 April	89	102 659	7 431	7,2	7,1	9,8	9,0	861	6 570	38	
1986 Mai	90	101 251	6 263	6,2	6,0	10,6	8,7	886	5 377	51	
Zweigstellen ausländischer Banken											
1986 April	64	7 276	636	8,7	7,9	8,9	9,7	11	625	11	
1986 Mai	63	5 518	479	8,7	7,5	9,0	10,0	10	469	26	
Privatbankiers											
1986 April	64	16 200	1 179	7,3	7,1	9,3	8,9	88	1 091	6	
1986 Mai	65	17 075	1 120	6,6	6,4	9,9	8,5	89	1 031	18	
Girozentralen											
1986 April	12	31 965	2 481	7,8	7,7	9,9	9,3	147	2 334	5	
1986 Mai	12	30 384	2 006	6,6	6,5	10,7	9,5	152	1 854	19	
Sparkassen											
1986 April	590	417 149	22 936	5,5	5,5	9,1	5,9	4 799	18 137	28	
1986 Mai	590	418 620	20 118	4,8	4,8	9,6	4,9	4 876	15 242	74	
Genossenschaftliche Zentralbanken											
1986 April	8	5 466	456	8,3	8,2	9,7	9,9	71	385	2	
1986 Mai	8	5 427	416	7,7	7,3	10,4	10,7	70	346	3	
Kreditgenossenschaften											
1986 April	3 656	259 472	13 594	5,2	5,2	7,7	6,3	2 384	11 210	82	
1986 Mai	3 649	259 619	11 977	4,6	4,6	7,7	5,1	2 420	9 557	129	
Realkreditinstitute											
1986 April	33	1 240	77	6,2	6,3	7,6	8,0	8	69	9	
1986 Mai	33	1 223	67	5,5	5,5	7,5	6,5	7	60	11	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
1986 April	14	5 295	444	8,4	8,5	9,8	7,4	20	424	7	
1986 Mai	13	6 066	509	8,4	8,6	10,7	5,2	23	486	13	
Bausparkassen											
1986 April	31	3 527	229	6,5	6,5	8,2	5,7	1	228	2	
1986 Mai	31	3 526	162	4,6	4,6	8,2	4,3	2	160	3	
Teilzahlungskreditinstitute und sonstige reservepflichtige Kreditinstitute											
1986 April	85	7 927	445	5,6	5,6	8,7	7,4	94	351	11	
1986 Mai	85	7 996	387	4,8	4,8	9,1	6,3	94	293	18	
Nachrichtlich: Postgiro- und Postsparkassenämter											
1986 April	15	42 383	2 532	6,0	6,0	10,1	8,6	—	2 532	.	
1986 Mai	15	42 472	2 406	5,7	5,7	11,0	9,1	—	2 406	.	

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postgiro- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreserverhaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbankanlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Die reservepflichtigen Verbindlichkeiten können in der Statistik dann nicht nach Gebietsansässigen und Gebietsfremden aufgliedert werden, wenn für diese Verbindlichkeiten die gleichen Reservesätze gelten und nur Gesamtbeträge gemeldet wurden. — 3 Ab Mai 1986 einschließlich der Verbindlichkeiten aus im Erstabsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschrei-

bungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungsmitteln gemäß § 5 Abs. 2 AMR. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll

nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Von Mai 1961 bis einschl. Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservepflicht freigestellt. — 11 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 12 Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten.

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls

Diskontsatz 1)		Lombardsatz		Diskontsatz 1)		Lombardsatz		Diskontsatz 1)		Lombardsatz	
Gültig ab	% p.a.	% p.a.	Gültig ab	% p.a.	% p.a.	Gültig ab	% p.a.	% p.a.	Gültig ab	% p.a.	% p.a.
1948 1. Juli	5	6	1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	1977 15. Juli	3 1/2	4			
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	17. Febr.	4	5	16. Dez.	3	3 1/2			
14. Juli	4	5	14. April	3 1/2	4 1/2	1979 19. Jan.	3	4			
1950 27. Okt.	6	7	12. Mai	3	4	30. März	4	5			
1952 29. Mai	5	6	11. Aug.	3	3 1/2	1. Juni	4	5 1/2			
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	1969 21. März	3	4	13. Juli	5	6			
1953 8. Jan.	4	5	18. April	4	5	1. Nov.	6	7			
11. Juni	3 1/2	4 1/2	20. Juni	5	6	1980 29. Febr.	7	8 1/2			
1954 20. Mai	3	4	11. Sept.	6	7 1/2	2. Mai	7 1/2	9 1/2			
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	5. Dez.	6	9	19. Sept.	7 1/2	3) 9			
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	1970 9. März	7 1/2	9 1/2	1982 27. Aug.	7	8			
19. Mai	5 1/2	6 1/2	16. Juli	7	9	22. Okt.	6	7			
6. Sept.	5	6	18. Nov.	6 1/2	8	3. Dez.	5	6			
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	3. Dez.	6	7 1/2	1983 18. März	4	5			
19. Sept.	4	5	1971 1. April	5	6 1/2	9. Sept.	4	5 1/2			
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	14. Okt.	4 1/2	5 1/2	1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2			
27. Juni	3	4	23. Dez.	4	5	1985 1. Febr.	4 1/2	6			
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	1972 25. Febr.	3	4	16. Aug.	4	5 1/2			
4. Sept.	3	4	9. Okt.	3 1/2	5	1986 7. März	3 1/2	5 1/2			
23. Okt.	4	5	3. Nov.	4	6						
1960 3. Juni	5	6	1. Dez.	4 1/2	6 1/2						
11. Nov.	4	5	1973 12. Jan.	5	7						
1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	4. Mai	6	8						
5. Mai	3	2) 4	1. Juni	7	3) 9						
1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	1974 25. Okt.	6 1/2	8 1/2						
13. Aug.	4	5	20. Dez.	6	8						
1966 27. Mai	5	6 1/4	1975 7. Febr.	5 1/2	7 1/2						
			7. März	5	6 1/2						
			25. April	5	6						
			23. Mai	4 1/2	5 1/2						
			15. Aug.	4	5						
			12. Sept.	3 1/2	4 1/2						

Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz 4)

1 Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten

vgl. Anmerkungen zur gleichen Tabelle im Geschäftsbericht für das Jahr 1961, S. 95). — 2 Auf die in der Zeit vom 10. Dezember 1964 bis 31. Dezember 1964 in Anspruch genommenen Lombarkredite wurde den Kreditinstituten eine Vergütung von 3/4 % p.a. ge-

währt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in folgenden Zeiten grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden: vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974; vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982. — 4 Seit 1. Januar 1951 unverändert.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.				Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes 3)				
Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel 1)				Sonderlombarkredit 2)				
gültig		Satz	gültig		Satz	gültig		Satz für Laufzeiten von 5 Tagen | 10 Tagen
1973 16. April — 27. April	12	15. Juli — 26. Juli	3 3/4	1973 26. Nov. — 11. Jan. 1974	13	1973 13. Aug. — 31. Aug.	3) 6 3/4	7
7. Juni — 20. Juni	13	27. Juli — 5. Sept.	3 1/2	1974 14. März — 8. April	13	23. Okt. — 25. Okt.	6 3/4	7
24. Juli — 27. Juli	15	23. Sept. — 3. Nov.	3 1/2	28. Mai — 3. Juli	10	1980 15. Febr.		8 1/4
30. Juli	14	1978 13. März — 16. Juni	3 1/4	1981 25. Febr. — 26. Febr.	12	20. Febr.		5) 8 1/4
2. Aug. — 16. Aug.	13	1979 10. Okt. — 31. Okt.	7 3/4	3. März — 8. Okt.	12	25. Febr.	6) 8 1/4	
30. Aug. — 6. Sept.	16	1982 14. Jan. — 21. Jan.	10	9. Okt. — 3. Dez.	11	1981 5. Mai — 10. Sept.	7) 11 1/2	
26. Nov. — 13. Dez.	11	11. März — 18. März	9 1/2	4. Dez. — 21. Jan. 1982	10 1/2	1985 1. Febr. — 29. März	8) 5 1/2	
1974 14. März — 5. April	11 1/2			1982 22. Jan. — 18. März	10	1. April — 6. Juni	8) 5,3	
8. April — 24. April	10			19. März — 6. Mai	9 1/2	7. Juni — 20. Juni	8) 5,0	
1975 23. Juli — 31. Juli	4 1/2					21. Juni — 18. Juli	8) 4,8	
29. Aug. — 11. Sept.	4					19. Juli — 15. Aug.	8) 4,5	
12. Sept. — 6. Okt.	3 1/2					16. Aug. —		
21. Okt. — 1. Dez.	3 1/2					1986 5. März —	8) 4,3	
1977 10. März — 31. Mai 4)	4					4. März	8) 4,0	
6. Juli — 14. Juli	4							

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere s. Tab. V, 3. — 1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Sonder-

lombardkredit wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 3 Schatzwechsel mit festen Laufzeiten von 10 Tagen wurden den Kreditinstituten erstmals am 13. August 1973 angeboten, mit festen Laufzeiten von 5 Tagen erstmals am 15. August 1973. — 4 Vom

10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage. — 5 Laufzeit 9 Tage. — 6 Laufzeit 4 Tage. — 7 Laufzeit in der Regel 7 Tage, ab 14. Mai 1981 in der Regel 5 Tage. — 8 Laufzeit in der Regel 3 Tage.

3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Gutschriftstag		Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank					Laufzeit Tage
		Anzahl der Bieter	Betrag	Anzahl	Betrag	Festzinstender	Mindestzinstender		
			Mio DM		Mio DM	Festsatz	Mindestsatz	Zuteilungssatz	
			% p.a.						
1984	2. Mai	260	17 281	173	7 454	—	5,30	5,55	33
	4. Juni	285	22 496	152	10 099	—	5,30	5,65	28
	2. Juli	266	20 720	143	8 209	—	5,30	5,70	31
	2. Aug.	256	20 270	154	7 375	—	5,30	5,70	32
	3. Sept.	162	10 977	162	8 234	5,70	—	—	28
	1. Okt.	159	18 314	159	8 248	5,70	—	—	36
	8. Okt.	141	10 525	141	8 420	5,70	—	—	42
	6. Nov.	144	9 280	144	9 277	5,70	—	—	27
	19. Nov.	229	17 743	165	8 946	—	5,10	5,40	28
	3. Dez.	247	17 201	247	8 609	5,50	—	—	35
	10. Dez.	239	13 637	239	8 185	5,50	—	—	35
	17. Dez.	169	10 521	169	8 942	5,50	—	—	28
1985	7. Jan.	293	23 481	118	10 382	—	5,10	5,50	28
	11. Jan.	275	20 112	220	8 042	—	5,10	5,40	31
	4. Febr.	372	42 401	372	14 004	5,70	—	—	28
	11. Febr.	407	41 889	407	13 009	5,70	—	—	28
	14. Febr.	355	28 955	355	5 827	5,70	—	—	32
	4. März	302	33 672	302	13 481	5,80	—	—	28
	11. März	396	34 550	182	15 379	—	5,50	6,00	35
	18. März	314	20 603	250	9 306	—	5,50	5,90	35
	1. April	382	34 942	382	15 044	5,70	—	—	28
	15. April	315	25 004	261	12 021	—	5,50	5,70	28
	22. April	262	14 106	241	9 653	—	5,50	5,60	28
	2. Mai	237	14 648	230	9 090	—	5,50	5,60	32
	2. Mai 1)	226	9 671	188	6 076	—	5,50	5,70	60
	13. Mai	238	14 010	208	9 190	—	5,50	5,55	28
	20. Mai	206	9 665	180	5 741	—	5,50	5,55	35
	3. Juni	239	16 704	225	9 991	—	5,50	5,55	28
	3. Juni 1)	116	5 083	92	4 196	—	5,50	5,60	63
	10. Juni	287	14 866	266	9 488	—	5,30	5,40	28
	24. Juni	335	17 727	258	8 175	—	5,10	5,30	28
	1. Juli 1)	304	22 197	230	11 960	—	5,10	5,30	35
	1. Juli	184	7 122	144	4 071	—	5,10	5,30	63
	8. Juli	317	17 966	265	10 673	—	5,10	5,25	35
	22. Juli	363	16 479	335	12 015	—	4,80	4,95	30
	5. Aug. 1)	202	9 362	202	8 560	—	4,80	4,80	28
	5. Aug.	84	2 741	84	2 740	—	4,80	4,80	58
	12. Aug.	133	4 321	133	4 321	—	4,80	4,80	30
	21. Aug.	257	14 619	257	14 610	4,60	—	—	35
	2. Sept. 1)	222	14 174	222	10 634	4,60	—	—	30
	2. Sept.	87	2 997	87	2 995	4,60	—	—	65
	11. Sept.	205	11 926	205	6 566	4,60	—	—	28
	25. Sept.	307	19 588	266	12 759	—	4,50	4,55	28
	2. Okt. 1)	198	12 177	180	8 760	—	4,50	4,55	35
	2. Okt.	97	4 485	82	3 388	—	4,50	4,55	63
	9. Okt.	212	12 771	212	11 094	—	4,55	4,55	35
	23. Okt.	271	13 244	271	9 278	4,55	—	—	29
	6. Nov. 1)	169	7 124	169	5 702	4,55	—	—	28
	6. Nov.	229	15 569	229	4 697	4,65	—	—	63
	13. Nov.	205	12 709	205	8 901	4,55	—	—	28
	21. Nov.	215	9 951	215	8 460	4,55	—	—	27
	4. Dez. 1)	273	16 331	203	12 565	—	4,50	4,65	35
	4. Dez.	117	5 134	106	3 998	—	4,50	4,60	63
	11. Dez.	277	13 606	260	11 675	—	4,50	4,60	35
	18. Dez.	240	10 180	226	8 692	—	4,50	4,60	35
1986	8. Jan. 1)	199	7 487	178	6 408	—	4,50	4,55	28
	8. Jan.	153	8 951	124	5 790	—	4,50	4,60	56
	15. Jan.	253	13 398	239	11 120	—	4,50	4,55	29
	22. Jan.	240	10 860	240	9 451	—	4,50	4,50	28
	5. Febr. 1)	200	11 049	200	5 533	4,50	—	—	28
	5. Febr.	80	3 330	80	2 500	4,55	—	—	63
	13. Febr.	216	10 632	216	5 857	4,50	—	—	27
	19. Febr.	192	9 431	192	6 605	4,50	—	—	28
	5. März	289	15 865	289	13 945	—	4,30	4,30	29
	12. März	296	16 760	296	14 384	—	4,30	4,30	28
	19. März	277	13 850	276	9 393	—	4,30	4,30	35
	3. April	286	18 053	247	9 039	—	4,30	4,35	34
	9. April	310	21 272	291	15 055	—	4,30	4,35	35
	16. April	160	11 937	160	10 147	4,35	—	—	36
	7. Mai	304	23 743	304	11 882	4,35	—	—	28
	14. Mai	285	20 686	285	10 353	4,35	—	—	28
	22. Mai	249	16 815	249	5 909	4,35	—	—	34
	4. Juni	242	20 024	242	9 020	4,35	—	—	28
	4. Juni 1)	163	10 897	163	6 002	4,40	—	—	63
	11. Juni	295	23 775	295	13 092	4,35	—	—	28
	25. Juni	255	14 215	255	3 024	4,35	—	—	28
	2. Juli p) 1)	200	17 000	200	6 800	4,35	—	—	35
	2. Juli p)	159	9 700	...	4 400	—	4,30	4,40	63
	9. Juli p)	292	26 400	292	14 500	4,35	—	—	35

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen mit

Restlaufzeit bis zu 1 Jahr; erster Abschluß am 21. Juni 1979. — 1 Zwei Tranchen. — p Vorläufig.

7. Soll- und Habenzinsen *)
Durchschnittssätze und Streubreite

Für Sätze ab Juni 1986 bei Wechseldiskont- und Ratenkrediten sowie Festgeldern geänderte Erhebung (siehe Anmerkungen)!

Erhebungszeitraum 1)	Sollzinsen									
	Kontokorrentkredite 2)				Wechseldiskontkredite 2)		Ratenkredite 4)		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)	
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 DM bis unter 20 000 DM 3)		von 5 000 DM bis unter 10 000 DM 5) 6)		zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 7)	
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1985 Juni	9,75	8,50—11,00	8,20	7,50—9,50	6,19	5,00—8,25	0,43	0,38—0,58	7,99	7,23—8,97
Juli	9,72	8,50—11,00	8,09	7,25—9,25	6,19	5,00—8,25	0,43	0,38—0,58	7,88	6,97—8,90
Aug.	9,39	8,00—11,00	7,79	7,00—9,00	5,80	4,50—8,00	0,41	0,36—0,58	7,63	6,83—8,61
Sept.	9,14	7,75—10,50	7,53	7,00—8,50	5,61	4,38—7,50	0,40	0,36—0,55	7,35	6,63—8,31
Okt.	9,11	7,75—10,50	7,52	6,50—8,50	5,58	4,25—7,75	0,39	0,36—0,55	7,32	6,44—8,37
Nov.	9,12	8,00—10,50	7,55	6,88—9,00	5,57	4,25—7,75	0,39	0,36—0,55	7,38	6,49—8,34
Dez.	9,13	7,75—10,50	7,49	7,00—8,50	5,53	4,25—7,75	0,39	0,36—0,52	7,37	6,42—8,39
1986 Jan.	9,10	7,75—10,50	7,47	7,00—8,50	5,54	4,25—7,75	0,39	0,36—0,52	7,33	6,42—8,37
Febr.	9,10	8,00—10,50	7,45	6,75—8,50	5,53	4,25—7,50	0,39	0,35—0,52	7,26	6,33—8,34
März	8,84	7,50—10,25	7,12	6,50—8,25	5,11	3,75—7,25	0,38	0,35—0,50	7,01	6,17—8,30
April	8,70	7,25—10,25	7,05	6,25—8,25	5,03	3,75—7,25	0,38	0,34—0,50	6,84	6,00—7,87
Mai	8,70	7,50—10,00	7,00	6,25—8,00	5,02	3,75—7,25	0,38	0,33—0,50	6,77	5,98—7,80
Juni p)	8,69	7,50—10,00	7,06	6,50—8,25	3) 4,96	3) 3,75—7,00	5) 0,37	5) 0,33—0,49	6,80	6,07—7,87
Erhebungszeitraum 1)	noch: Sollzinsen						Habenzinsen			
	noch: Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)						Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten 2) 8)			
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 7)						unter 1 Mio DM 9)		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre		durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1985 Juni	7,95	7,37—8,86	8,08	7,71—8,59	8,35	8,16—8,88	4,74	4,25—5,38	5,46	5,00—5,75
Juli	7,75	7,13—8,68	7,87	7,51—8,42	8,21	7,57—8,56	4,56	4,00—5,13	5,29	5,00—5,75
Aug.	7,46	6,82—8,36	7,56	7,14—8,13	8,03	7,74—8,38	4,08	3,50—4,75	4,65	4,25—5,25
Sept.	7,20	6,56—7,87	7,38	7,07—7,81	7,88	7,71—8,29	3,88	3,25—4,50	4,46	4,20—5,00
Okt.	7,20	6,60—8,01	7,46	7,07—8,01	7,98	7,63—8,56	3,88	3,40—4,38	4,55	4,25—4,95
Nov.	7,33	6,66—8,12	7,66	7,19—8,20	8,17	7,76—8,49	3,94	3,50—4,50	4,67	4,13—5,00
Dez.	7,28	6,60—7,91	7,63	7,19—8,08	8,15	7,76—8,48	3,95	3,50—4,50	4,72	4,25—5,15
1986 Jan.	7,22	6,44—8,09	7,55	7,16—8,15	8,04	7,76—8,51	3,86	3,25—4,30	4,48	4,00—4,87
Febr.	7,11	6,25—8,09	7,37	6,93—7,79	7,91	7,67—8,28	3,76	3,25—4,25	4,33	4,00—4,70
März	6,83	5,94—7,87	7,02	6,63—7,65	7,68	7,44—8,04	3,58	3,00—4,13	4,17	3,75—4,50
April	6,66	5,83—7,82	6,83	6,42—7,52	7,47	7,17—7,87	3,49	3,00—4,00	4,13	3,75—4,40
Mai	6,66	5,93—7,77	6,79	6,38—7,33	7,56	7,08—8,03	3,48	3,00—4,00	4,17	3,75—4,45
Juni p)	6,76	6,14—7,81	6,97	6,63—7,50	7,80	7,35—8,14	9) 3,73	9) 3,25—4,25	4,13	3,50—4,40
Erhebungszeitraum 1)	noch: Habenzinsen									
	Spareinlagen 2)						Sparbriefe mit laufender Zinszahlung 2)			
	mit gesetzlicher Kündigungsfrist		mit vereinbarter Kündigungsfrist				vierjährige Laufzeit		fünfstufige Laufzeit 10)	
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	von 12 Monaten		von 4 Jahren und darüber		durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1985 Juni	3,01	3,00—3,50	4,48	4,00—5,00	5,77	5,00—6,25	6,41	6,25—6,75	6,56	6,25—7,00
Juli	3,01	3,00—3,50	4,47	4,00—5,00	5,74	5,00—6,25	6,23	6,00—6,75	6,41	6,20—6,75
Aug.	3,00	2,50—3,50	4,40	4,00—5,00	5,67	5,00—6,00	5,97	5,50—6,50	6,13	5,75—6,50
Sept.	2,85	2,50—3,25	4,18	3,50—4,75	5,45	5,00—6,00	5,76	5,50—6,25	5,96	5,75—6,25
Okt.	2,62	2,50—3,00	4,04	3,50—4,50	5,34	4,75—6,00	5,79	5,50—6,25	6,00	5,75—6,25
Nov.	2,53	2,50—3,00	4,00	3,50—4,50	5,31	4,75—5,75	6,01	5,50—6,25	6,17	5,75—6,50
Dez.	2,53	2,50—3,00	4,00	3,50—4,50	5,31	4,75—5,75	6,02	5,50—6,25	6,19	5,75—6,50
1986 Jan.	2,52	2,50—3,00	4,00	3,50—4,50	5,31	4,75—5,75	5,92	5,50—6,25	6,12	5,75—6,50
Febr.	2,52	2,50—3,00	3,99	3,50—4,50	5,30	4,75—5,75	5,81	5,50—6,00	6,01	5,75—6,25
März	2,51	2,50—3,00	3,84	3,50—4,50	5,13	4,50—5,50	5,48	5,00—6,00	5,68	5,25—6,25
April	2,51	2,50—3,00	3,70	3,50—4,25	4,96	4,50—5,50	5,27	5,00—5,75	5,49	5,13—6,00
Mai	2,51	2,50—3,00	3,63	3,25—4,25	4,90	4,50—5,50	5,11	4,75—5,50	5,34	5,00—5,75
Juni p)	2,50	2,25—3,00	3,62	3,25—4,25	4,89	4,50—5,50	5,19	4,75—5,50		

* Zur Erhebungsmethode s. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, zuletzt 35. Jg., Nr. 1, Januar 1983, S. 14 ff. Die Durchschnittssätze sind als ungeichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5 % der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Zinssätze in % p.a. — 3 Ab Juni 1986 bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM. — 4 Zins-

sätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2 % der Darlehenssumme, zum Teil auch 3 %) berechnet. — 5 Ab Juni 1986 von 5 000 DM bis unter 15 000 DM. — 6 Mit Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschließlich. — 7 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlauzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzü-

lich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (überwiegend vierteljährliche Zahlung mit jährlicher Anrechnung sowie monatliche Zahlung mit monatlicher oder vierteljährlicher Anrechnung). — 8 Ab Juni 1986 mit vereinbarter Laufzeit von 1 Monat bis 3 Monate einschließlich. — 9 Ab Juni 1986 von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM. — 10 Ab Juni 1986 Erhebung eingestellt. — p Vorläufig.

8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EG-Mitgliedsländer					2. Andere europäische Länder				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz 1)	8	29. 5.86	8 ½	12. 5.86	Österreich Diskontsatz	4	19. 8.85	4 ½	29. 6.84
Dänemark Diskontsatz	7	27.10.83	7 ½	22. 4.83	Schweden Diskontsatz	8	18. 4.86	8 ½	14. 3.86
Interventionssatz 2)	8 ½	19.12.85	9	1. 8.85	Schweiz Diskontsatz	4	18. 3.83	4 ½	3.12.82
Frankreich Interventionssatz 3)	7	17. 6.86	7 ¼	14. 5.86	3. Außereuropäische Länder				
Griechenland Diskontsatz 4)	20 ½	1. 7.80	19	1. 7.79	Japan Diskontsatz	3 ½	21. 4.86	4	10. 3.86
Großbritannien Interventionssatz 5)	9 ¾	23. 5.86	10 ¾	21. 4.86	Kanada Diskontsatz 8)	8,65	3. 7.86	8,92	5. 6.86
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 6)	10	18. 6.86	10 ½	5. 6.86	Vereinigte Staaten Diskontsatz	6	11. 7.86	6 ½	21. 4.86
Italien Diskontsatz	12	27. 5.86	13	25. 4.86					
Niederlande Diskontsatz	4 ½	7. 3.86	5	16. 8.85					
Lombardsatz 7)	5	7. 3.86	5 ½	16. 8.85					
Portugal Diskontsatz	14 ½	30. 6.86	17 ½	10. 4.86					
Spanien Diskontsatz	8	26. 7.77	7	10. 8.74					

1 Ab 9.5.1985 flexibler Diskontsatz, der am Satz für dreimonatige Schatzwechsel orientiert ist. — 2 Satz, zu dem die Danmarks Nationalbank Zentralbankgeld gegen rediskontierungsfähige CD's zur Verfügung stellt. — 3 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 4 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet

sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 5 Satz, zu dem die Bank of England in Band 1 (bis vierzehntägige) Wechsel ankauft. — 6 Short Term Facility rate — Satz, zu dem die Notenbank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 7 Satz, zu

dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) den größten Teil ihres Zentralbankgeldes zur Verfügung stellt. — 8 Ab 13.3.1980 flexibler Diskontsatz (durchschnittlicher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionsatz plus ¼ Prozentpunkt). Zum Vergleich ist der vor rd. einem Monat geltende Satz angegeben.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 9)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10) US-\$/DM £/DM	
	Täg-liches Geld	Schatzwechsel (3 Monate) Markt-diskont	Tages-geld 2)	Schatzwechsel (3 Monate) Emissions-satz 3)	Tages-geld 4)	Schatzwechsel (3 Monate) Emissions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatzwechsel (3 Monate) Emissions-satz 5)	Tages-geld 7) gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 8)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld	US-\$/DM	£/DM
1985 Jan.	5,77	5,76	9,22	10,70	9,90	10,55	8,35	7,76	10,56	4,29	8,23	8,24	8,43	- 2,70	- 5,78
Febr.	6,48	6,85	8,99	10,70	12,40	12,69	8,50	8,22	10,65	4,81	8,53	8,70	9,11	- 2,97	- 7,50
März	6,90	7,05	9,13	10,45	12,79	12,94	8,58	8,57	10,67	5,00	8,56	8,91	9,38	- 3,27	- 7,32
April	6,76	6,72	9,45	9,50	11,95	11,93	8,27	8,00	10,49	4,88	8,44	8,54	8,76	- 2,89	- 6,78
Mai	7,12	6,83	8,94	9,00	11,80	11,94	7,97	7,56	10,16	4,58	7,97	8,00	8,18	- 2,56	- 6,91
Juni	6,84	6,56	8,00	8,90	11,68	11,89	7,53	7,01	10,23	4,50	7,61	7,61	7,69	- 2,14	- 6,80
Juli	6,61	6,21	6,97	9,50	11,76	11,39	7,88	7,05	9,89	4,49	7,89	7,86	7,95	- 2,84	- 6,88
Aug.	5,98	5,70	8,00	9,50	11,13	10,96	7,90	7,18	9,68	4,25	7,92	7,96	8,09	- 3,46	- 6,74
Sept.	5,74	5,67	7,91	9,15	10,47	11,06	7,92	7,08	9,59	4,20	7,97	8,08	8,21	- 3,72	- 6,95
Okt.	5,87	5,81	8,26	8,80	10,95	11,05	7,99	7,17	9,35	4,00	7,96	8,05	8,17	- 3,42	- 6,73
Nov.	5,81	5,82	7,91	8,60	10,26	11,11	8,05	7,20	8,97	3,77	8,13	8,07	8,08	- 3,33	- 6,73
Dez.	5,77	5,70	6,60	9,75	10,42	11,15	8,27	7,07	9,03	3,50	8,25	8,17	8,05	- 3,24	- 6,79
1986 Jan.	5,72	5,61	8,10	9,75	9,82	11,95	8,14	7,04	8,83	3,50	8,12	8,10	8,09	- 3,43	- 8,06
Febr.	5,97	5,63	8,47	9,75	11,10	12,02	7,86	7,03	8,78	3,40	7,91	7,94	7,95	- 3,43	- 8,01
März	5,71	5,36	7,20	9,75	11,93	11,06	7,48	6,59	8,53	3,25	7,61	7,58	7,50	- 3,07	- 7,16
April	5,49	5,13	8,67	8,25	10,03	9,99	6,99	6,06	8,55	3,25	7,12	6,98	6,88	- 2,39	- 5,91
Mai	6,62	5,67	6,44	7,60	9,22	9,73	6,85	6,12	7,52	3,58	6,99	6,97	6,94	- 2,33	- 5,53
Juni	...	...	5,18	7,35	9,38	9,32	...	6,21	7,24	4,14	7,02	7,03	7,00	- 2,45	- 5,13
Woche endend p)															
1986 Mai 30.			6,86	7,60	8,88	9,49	6,85	6,15	7,43	3,75	7,00	6,99	7,00	- 2,43	- 5,28
Juni 6.			5,44	7,35	9,40	9,11	6,95	6,33	7,28		7,08	7,10	7,12	- 2,55	- 5,13
13.			6,25	7,35	10,04	9,35	6,89	6,31	7,35		7,00	7,05	7,05	- 2,50	- 5,14
20.			5,74	7,35	8,66	9,51	6,87	6,11	7,18		7,00	6,96	6,96	- 2,41	- 5,14
27.			5,07	7,35	9,18	9,30	6,86	6,09	7,15	4,50	7,00	7,00	6,93	- 2,35	- 5,10

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — 3 Für Monats- und Wochenangaben jeweils letzter Satz. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatz-

wechselauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Eröffnungssätze. — 8 Dreimonats-depots bei Großbanken in Zürich; Monate: Durch-

schnitt aus den an 3 Stichtagen (10., 20. und Ultimo) gemeldeten Sätzen; Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 9 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. — p Zum Teil vorläufige Zahlen.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 8)
		zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 9)									
1983	226 655	178 826	25 975	67 496	18 000	67 356	41	47 788	16 976
1984	227 394	175 409	21 914	68 906	14 957	69 632	606	51 379	19 072
1985	261 153	197 281	24 575	84 610	19 881	68 217	648	63 222	31 146
1985 Mai	20 279	13 581	1 283	6 211	1 231	4 856	90	6 608	3 943
Juni	18 632	14 251	1 486	6 796	1 378	4 591	—	4 381	2 170
Juli	27 178	21 755	2 637	11 399	2 063	5 656	—	5 423	2 515
Aug.	19 370	15 795	2 100	7 949	2 251	3 495	—	3 575	1 190
Sept.	17 167	13 944	1 919	6 267	1 797	3 961	—	3 223	1 505
Okt.	20 719	16 250	2 165	5 938	2 015	6 133	38	4 431	3 200
Nov.	21 831	15 894	2 626	5 502	2 151	4 615	—	5 937	4 905
Dez.	19 913	15 594	2 000	7 095	1 207	5 292	20	4 299	3 939
1986 Jan.	31 671	22 331	2 106	9 737	2 429	8 059	—	9 340	2 200
Febr.	29 233	19 212	2 142	10 013	2 409	4 649	50	9 971	4 026
März	21 651	15 745	1 651	8 395	1 125	4 574	—	5 906	4 256
April	28 112	18 942	2 133	9 678	2 531	4 601	500	8 670	3 924
Mai	13 635	9 966	1 170	4 538	957	3 301	—	3 669	5 135
darunter Schuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren									
1983	127 812	87 426	19 470	42 695	11 402	13 856	41	40 347	16 976
1984	129 809	82 830	17 347	42 170	8 526	14 787	606	46 373	18 872
1985	163 536	104 819	20 178	56 923	11 990	15 729	648	58 070	31 076
1985 Mai	11 818	6 408	942	3 543	892	1 030	90	5 321	3 943
Juni	12 114	7 733	1 374	4 615	670	1 075	—	4 381	2 170
Juli	18 548	13 226	2 122	8 331	1 325	1 448	—	5 323	2 515
Aug.	13 484	9 909	1 903	5 566	1 405	1 035	—	3 575	1 120
Sept.	12 251	9 053	1 746	4 911	1 367	1 029	—	3 198	1 505
Okt.	13 576	9 106	1 890	4 371	1 204	1 641	38	4 431	3 200
Nov.	15 362	9 426	2 296	4 359	1 431	1 340	—	5 937	4 905
Dez.	12 530	8 241	1 764	4 240	755	1 483	20	4 269	3 939
1986 Jan.	22 766	13 426	1 682	7 570	1 686	2 488	—	9 340	2 200
Febr.	23 352	13 531	1 940	8 610	1 151	1 830	50	9 771	4 026
März	17 296	11 390	1 439	7 362	842	1 748	—	5 906	4 006
April	23 102	13 932	1 850	8 375	2 103	1 604	500	8 670	3 924
Mai	10 204	6 535	1 096	3 641	778	1 020	—	3 669	5 135
Netto-Absatz 10)									
1983	87 572	53 707	8 951	29 393	7 688	7 678	— 594	34 456	3 980
1984	72 111	35 300	5 133	19 775	2 334	8 060	— 201	37 011	8 666
1985	79 368	34 868	4 454	19 239	8 331	2 845	223	44 276	21 119
1985 Mai	10 386	4 267	167	3 140	722	238	78	6 041	2 842
Juni	3 733	1 968	316	1 767	226	— 342	— 128	1 893	1 644
Juli	10 661	5 935	508	4 725	964	— 262	— 17	4 743	1 902
Aug.	5 269	2 219	562	2 557	1 450	— 2 349	— 45	3 094	654
Sept.	3 945	1 771	609	2 217	1 052	— 2 106	— 8	2 182	639
Okt.	950	139	— 683	— 720	1 081	461	21	790	2 561
Nov.	11 571	6 224	1 643	3 077	1 251	253	— 25	5 372	3 867
Dez.	2 490	— 1 645	56	— 107	45	— 1 639	— 5	4 140	2 938
1986 Jan.	17 131	10 683	456	4 632	1 729	3 866	— 37	6 485	1 279
Febr.	13 987	5 640	1 385	3 842	1 711	— 1 298	13	8 334	2 933
März	6 551	3 994	676	3 031	396	— 110	— 27	2 584	3 024
April	7 044	— 298	— 49	— 143	1 152	— 1 258	437	6 905	2 368
Mai	4 279	2 197	621	1 448	400	— 272	— 64	2 146	3 795

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparerwertpapiere. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH., Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Deutsche Genossen-

schaftsbank, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industrielkreditbank AG — Deutsche Industriebank, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank) sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedeckte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Einschl. Wandel- und Options-

schuldverschreibungen industrieller Emittenten. — 7 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 8 Unter inländischer Konsortialführung begeben. — 9 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückgekaufter Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

VI. Kapitalmarkt

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
1983	139 083	125 117	17 022	38 102	10 313	59 678	635	13 332	12 996
1984	155 285	140 107	16 783	49 133	12 627	61 572	807	14 368	10 406
1985	181 785	162 413	20 120	65 371	11 549	65 370	425	18 946	10 026
1985 Mai	9 893	9 314	1 116	3 071	509	4 618	12	567	1 100
Juni	14 899	12 283	1 170	5 029	1 151	4 933	128	2 488	526
Juli	16 517	15 820	2 128	6 674	1 099	5 919	17	679	613
Aug.	14 101	13 575	1 539	5 392	801	5 844	45	481	536
Sept.	13 222	12 173	1 311	4 050	745	6 067	8	1 041	866
Okt.	19 769	16 111	2 847	6 658	934	5 671	17	3 641	639
Nov.	10 260	9 670	983	3 424	900	4 362	25	565	1 038
Dez.	17 423	17 239	1 943	7 203	1 162	6 930	25	159	1 001
1986 Jan.	14 541	11 649	1 650	5 104	700	4 194	37	2 855	921
Febr.	15 246	13 572	757	6 171	697	5 947	37	1 637	1 093
März	15 101	11 751	976	5 363	729	4 684	27	3 322	1 232
April	21 068	19 240	2 182	9 821	1 379	5 859	63	1 765	1 557
Mai	9 356	7 769	549	3 090	557	3 573	64	1 523	1 340

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vorzeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die

Tilgungen übertraf. Die in Tabelle VI, 2 (Anmerkungen 2 bis 7) zu den einzelnen Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-Namensschuldverschreibung-

gen. — 2 Unter inländischer Konsortialführung begeben. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
1980	548 645	413 346	103 885	204 011	27 223	78 227	4 562	130 737	79 188
1981	615 787	484 390	110 650	240 945	32 112	100 683	3 590	127 807	80 317
1982	690 302	530 749	120 049	278 160	36 670	95 870	2 957	156 596	83 624
1983	777 874	584 458	129 001	307 553	44 358	103 547	2 366	191 050	87 603
1984	849 985	619 760	134 134	327 328	46 691	111 607	2 164	228 061	96 269
1985	929 353	654 628	138 588	346 565	55 022	114 453	2 388	272 337	117 387
1985 Mai	890 733	638 016	135 577	333 050	48 953	120 436	2 594	250 123	103 184
Juni	894 467	639 984	135 893	334 817	49 179	120 095	2 466	252 016	104 827
Juli	905 127	645 919	136 401	339 542	50 144	119 833	2 449	256 759	106 729
Aug.	910 397	648 139	136 963	342 099	51 594	117 483	2 404	259 854	107 383
Sept.	914 342	649 910	137 572	344 315	52 646	115 377	2 396	262 036	108 022
Okt.	915 292	650 049	136 889	343 595	53 726	115 838	2 417	262 826	110 582
Nov.	926 863	656 273	138 532	346 673	54 977	116 091	2 393	268 197	114 450
Dez.	929 353	654 628	138 588	346 565	55 022	114 453	2 388	272 337	117 387
1986 Jan.	946 484	665 311	139 044	351 198	56 751	118 318	2 351	278 822	118 667
Febr.	960 471	670 951	140 429	355 039	58 462	117 020	2 364	287 155	121 600
März	967 022	674 945	141 105	358 071	58 858	116 910	2 337	289 739	124 624
April	974 066	674 647	141 056	357 928	60 010	115 652	2 775	296 645	126 991
Mai	978 345	676 843	141 678	359 376	60 410	115 380	2 711	298 790	130 786
Laufzeit in Jahren	Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3) Stand vom 31. Mai 1986								
	Gesamtfällige Anleihen								
bis einschl. 4	546 697	422 309	68 276	222 187	36 057	95 790	218	124 170	28 685
über 4 bis unter 10	360 087	194 197	38 473	115 711	21 637	18 377	1 840	164 049	70 647
10 und darüber	15 628	5 386	1 115	2 765	589	917	—	10 242	15 871
	Nicht-gesamtfällige Anleihen								
bis einschl. 4	13 493	12 511	6 565	4 212	1 494	240	653	330	10 047
über 4 bis unter 10	29 149	29 149	17 550	10 993	552	55	—	—	5 186
10 „ „ 20	13 069	13 069	9 552	3 435	82	—	—	—	350
20 und darüber	222	222	148	74	—	—	—	—	—

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere; einschl. der zeitweiligen im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen

Verwahrung übergebene Stücke und ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. — 2 Unter inländischer Konsortialführung begeben. — 3 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamt-

fälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamtfälligen Anleihen. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

5. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Umlauf am Ende des Berichtszeitraums	Netto-zugang bzw. Netto-abgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum									Abgang im Berichtszeitraum		
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wechsel-schuldver-schrei-bungen	Ausgabe von Kapital-berichts-aktien 2)	Einbrin-gung von Forde-rungen	Einbrin-gung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbrin-gung von sonstigen Sach-werten	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung aus einer anderen Rechts-form	Um-stellung von RM-Kapital	Kapital-herab-setzung und Auf-lösung	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung in eine andere Rechts-form
1979	87 634	+ 2 621	2 490	53	492	2	7	0	101	196	2	335	223	164
1980	91 134	+ 3 500	3 677	25	653	329	33	86	16	121	—	1 102	41	297
1981	94 483	+ 3 349	3 083	96	734	1	19	19	4	141	0	453	54	241
1982	97 932	+ 3 449	3 087	6	431	21	324	109	176	85	—	427	322	41
1983	101 071	+ 3 139	4 242	38	641	4	397	278	104	329	—	2 135	723	36
1984	104 695	+ 3 624	2 982	10	612	0	118	164	138	640	—	854	121	65
1985	108 911	+ 4 216	3 761	8	842	29	193	452	197	318	—	945	566	73
1985 Mai	106 042	+ 357	381	1	17	—	—	—	9	—	—	35	16	—
Juni	106 125	+ 83	113	0	14	—	2	—	—	96	—	73	60	9
Juli	107 103	+ 978	426	—	299	—	—	210	21	58	—	33	3	—
Aug.	107 366	+ 263	186	—	96	—	11	—	6	20	—	11	5	—
Sept.	107 461	+ 95	158	—	257	—	31	—	147	1	—	18	480	1
Okt.	108 379	+ 918	963	—	11	—	11	—	—	0	—	64	0	3
Nov.	108 569	+ 190	413	—	9	—	9	—	—	0	—	237	—	4
Dez.	108 911	+ 342	246	5	63	—	125	185	14	78	—	374	—	—
1986 Jan.	109 082	+ 171	167	—	—	—	13	—	—	—	—	3	—	6
Febr.	109 590	+ 508	585	—	—	—	287	—	—	1	—	365	—	0
März	110 211	+ 621	358	2	1	—	135	9	—	127	—	10	—	1
April	111 075	+ 864	846	1	20	—	9	—	0	22	—	34	—	—
Mai	111 609	+ 534	394	—	38	—	—	—	60	72	—	30	—	—

1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschafts-gewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln

und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p.a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)											Aktion 3)	
	im Berichtszeitraum erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen)					im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen)							
	festver-zinsliche Wert-papiere insgesamt	darunter:				festver-zinsliche Wert-papiere insgesamt	darunter:				nach-richtlich: DM-Anlei-hen aus-ländischer Emit-ten 2)	mit	ohne
		Pfand-briefe	Kom-munal-obliga-tionen	Industrie-obliga-tionen	Anleihen der öffent-lichen Hand		Pfand-briefe	Kom-munal-obliga-tionen	Industrie-obliga-tionen	Anleihen der öffent-lichen Hand			
1979	7,5	7,5	7,5	—	7,6	7,6	7,7	7,7	7,7	7,4	7,2	5,44	3,48
1980	8,5	8,4	8,5	—	8,5	8,6	8,7	8,7	8,9	8,5	9,0	6,01	3,84
1981	10,2	10,1	10,3	—	10,2	10,6	10,6	10,6	11,1	10,4	10,8	5,83	3,73
1982	8,9	8,9	9,0	—	8,9	9,1	9,1	9,1	9,3	9,0	9,6	4,89	3,13
1983	7,9	8,0	7,9	—	7,9	8,0	8,0	8,0	7,9	7,9	8,3	3,34	2,14
1984	7,7	7,8	7,7	—	7,8	7,8	7,8	7,8	7,8	7,8	7,9	3,61	2,31
1985	6,9	7,0	7,0	7,4	6,9	6,9	7,0	7,0	7,1	6,9	7,3	2,47	1,58
1985 Juni	6,9	7,0	7,0	—	6,9	7,0	7,0	7,0	7,1	6,9	7,3	3,22	2,06
Juli	6,8	7,0	6,8	—	6,8	6,8	6,8	6,8	7,1	6,7	7,2	3,36	2,15
Aug.	6,5	6,8	6,5	—	6,4	6,5	6,6	6,5	6,9	6,4	7,0	3,12	2,00
Sept.	6,4	6,6	6,4	—	6,4	6,4	6,5	6,4	6,8	6,3	6,9	2,97	1,90
Okt.	6,6	6,7	6,6	—	6,6	6,6	6,7	6,7	6,9	6,5	7,0	2,64	1,69
Nov.	6,8	6,8	6,8	—	6,7	6,7	6,8	6,8	7,0	6,6	7,2	2,73	1,75
Dez.	6,7	6,8	6,8	—	6,6	6,6	6,7	6,7	6,9	6,5	7,0	2,47	1,58
1986 Jan.	6,5	6,7	6,5	—	6,4	6,4	6,6	6,5	6,8	6,3	6,9	2,47	1,58
Febr.	6,3	6,6	6,4	—	6,2	6,3	6,4	6,3	6,8	6,2	6,8	2,60	1,66
März	6,1	6,4	6,1	—	5,8	6,0	6,1	6,0	6,7	5,9	6,6	2,44	1,56
April	5,9	6,2	6,0	—	5,6	5,6	5,8	5,7	6,6	5,5	6,5	2,49	1,59
Mai	6,0	6,3	6,0	—	5,8	5,9	6,0	5,9	6,4	5,8	6,7	2,79	1,79
Juni	...	...	...	...	...	6,0	6,2	6,1	6,5	5,9	6,7	...	...

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandel-schuldverschreibungen u.ä., Bankschuldverschrei-bungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungs-

anleihen inländischer Emittenten. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Um-laufsbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emis-sionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen der Um-laufrenditen werden aus den Renditen an den vier Bankwochenstichtagen eines Monats (einschließlich

der Ultimorenditen des Vormonats) errechnet, ab 1986 aus den Renditen an allen Geschäftstagen eines Monats. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Soweit an deutschen Börsen notiert. — 3 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. Quelle: Statistisches Bundesamt.

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namensschuldverschreibungen, Schuld-scheinforderungen und Darlehen	Wert-papiere 3)	Beteili-gungen	Darlehen und Voraus-zahlungen auf Ver-sicherungs-scheine	Grund-stücke und grund-stücks-gleiche Rechte	Ausgleichs-forde-rungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1983 Juni	29	20 079	102	486	19 491	116	6 794	8 751	1 901	—	1 849	80
Sept.	29	20 589	105	427	20 057	116	6 978	9 119	1 910	—	1 857	77
Dez.	29	21 084	123	408	20 553	117	7 174	9 338	1 953	—	1 900	71
1984 März	29	21 990	146	367	21 477	110	7 249	10 009	2 096	—	1 948	65
Juni	29	22 399	166	481	21 752	117	7 183	10 042	2 363	—	1 959	88
Sept.	29	23 125	202	424	22 499	118	7 447	10 416	2 442	—	1 982	94
Dez.	29	23 774	137	556	23 081	117	7 519	10 706	2 589	—	2 057	93
1985 März	29	24 723	129	525	24 069	120	7 435	11 404	2 910	—	2 108	92
Juni	29	25 470	121	695	24 654	119	7 456	11 634	3 230	—	2 125	90
Sept.	29	26 755	154	668	25 933	119	8 024	12 207	3 361	—	2 133	89
Dez.	29	27 409	347	591	26 471	122	8 096	12 532	3 473	—	2 160	88
1986 März p)	29	34 837	206	611	34 020	114	8 724	14 324	8 027	—	2 743	88

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungs-wesen. — 1 Kassenbestand, Bundesbank- und Post-giroguthaben sowie Salden auf laufenden Konten

bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündi-gungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl.

sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — p Vorläufig.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften

Mio DM									
Zeit	insgesamt	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investment-anteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkommen bei den deutschen Spezialfonds		
		zusammen	Aktiefonds 1)	Rentenfonds	Offene Immobilienfonds				
1976	4 475	4 512	1 489	2 783	242	— 36	1 333		
1977	7 616	7 635	1 080	6 263	292	— 17	2 105		
1978	6 283	6 294	613	5 170	511	— 10	2 284		
1979	2 225	2 264	— 163	2 236	191	— 40	2 189		
1980	— 1 271	— 1 200	— 902	— 493	195	— 70	2 230		
1981	— 2 522	— 2 530	— 1 105	— 1 339	— 86	— 7	2 553		
1982	934	998	— 672	1 335	335	— 63	3 809		
1983	3 853	3 815	574	1 719	1 522	38	3 706		
1984	4 101	4 166	— 1 128	4 536	758	— 65	4 590		
1985	8 188	8 281	— 957	8 489	749	— 91	7 360		
1984 Juni	190	191	— 41	201	31	— 1	287		
Juli	126	125	— 61	83	103	— 1	330		
Aug.	446	449	— 58	474	33	— 3	143		
Sept.	44	46	— 213	219	40	— 2	252		
Okt.	2	27	— 182	185	24	— 25	682		
Nov.	1 207	1 240	— 113	1 339	14	— 33	364		
Dez.	712	708	— 65	698	75	4	773		
1985 Jan.	817	829	— 225	859	195	— 12	902		
Febr.	789	793	— 195	930	58	— 4	926		
März	163	169	— 268	433	4	— 6	248		
April	579	581	— 112	466	227	— 2	356		
Mai	497	500	— 109	595	14	— 3	520		
Juni	339	348	— 43	383	8	— 9	343		
Juli	567	569	— 7	510	66	— 2	530		
Aug.	1 161	1 169	— 10	1 135	24	— 8	217		
Sept.	493	505	— 21	499	27	— 12	396		
Okt.	773	773	— 186	544	43	— 0	771		
Nov.	1 233	1 246	— 98	1 321	23	— 13	816		
Dez.	777	799	— 75	814	60	— 22	1 335		
1986 Jan.	988	1 018	— 303	1 137	184	— 30	1 579		
Febr.	1 497	1 510	— 92	1 528	74	— 13	843		
März	1 175	1 157	— 102	1 152	107	— 18	1 070		
April	1 486	1 494	— 18	1 316	160	— 8	1 059		
Mai	796	803	— 29	764	68	— 7	595		

1 Einschl. gemischter Fonds, die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen halten.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt 3)			
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter: Steuern	insgesamt 4)	darunter:												
				Personal-ausgaben	Laufen-der Sach-auf-wand	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-aus-gaben	Sach-investi-tionen	Finan-zier-ungs-hilfen 5)							
1970 7)	188,3	154,2	196,3	61,5	31,7	49,3	6,9	32,3	15,3	- 8,0	91,1	86,2	+ 4,9	267,4	270,6	- 3,2
1975	297,2	242,1	361,5	119,0	51,9	105,2	14,8	47,8	22,5	- 64,3	189,5	192,3	- 2,8	459,6	526,7	- 67,1
1977	364,8	299,4	396,3	133,7	58,1	115,9	20,9	45,1	23,1	- 31,5	220,6	224,3	- 3,6	558,2	593,3	- 35,1
1978	393,2	319,1	433,1	142,1	63,1	126,7	22,1	49,5	28,6	- 39,9	236,1	237,4	- 1,3	596,8	638,0	- 41,2
1979	423,2	342,8	469,9	151,8	70,8	132,5	25,1	55,4	34,1	- 46,7	253,3	252,7	+ 0,6	643,4	689,5	- 46,1
1980	452,7	365,0	510,1	164,0	76,5	142,1	29,7	62,4	35,4	- 57,4	275,2	271,6	+ 3,6	690,4	744,2	- 53,7
1981	466,8	370,3	542,9	174,0	81,7	155,0	36,7	59,3	36,3	- 76,1	299,1	293,2	+ 5,9	724,0	794,2	- 70,2
1982	492,8	378,7	562,8	178,9	85,4	160,5	45,2	54,3	38,5	- 70,0	315,2	310,4	+ 4,8	763,6	828,7	- 65,2
1983	515,2	396,6	570,5	183,9	89,0	158,2	51,4	50,4	37,7	- 55,3	315,7	316,9	- 1,2	791,9	848,4	- 56,4
1984 ts)	537,6	414,7	583,6	186,7	92,8	160,7	53,6	49,6	40,7	- 45,9	328,2	331,1	- 2,8	827,2	876,0	- 48,8
1985 ts)	565,0	437,0	604,0	193,5	97,0	165,5	56,0	51,5	40,0	- 39,0	344,0	341,5	+ 3,0	869,0	905,0	- 36,0
1984 1. Vj.	121,2	99,3	131,5	38,8	19,1	41,0	16,8	7,0	8,9	- 10,3	78,3	82,4	- 4,0	188,9	203,3	- 14,3
2. "	122,2	97,2	131,2	38,7	18,7	43,6	11,7	9,5	8,8	- 9,0	81,5	82,4	- 0,9	191,7	201,6	- 9,9
3. "	128,2	101,9	132,9	39,2	19,5	40,3	12,8	11,5	9,7	- 4,7	81,8	81,6	+ 0,1	200,1	204,7	- 4,6
4. "	140,2	116,3	162,0	50,3	27,1	39,8	11,6	16,7	16,2	- 21,8	86,5	84,6	+ 1,9	219,9	239,8	- 19,9
1985 1. Vj.	123,2	101,9	137,9	40,3	19,2	45,4	18,0	6,9	8,6	- 14,7	84,2	85,8	- 1,6	193,6	209,9	- 16,4
2. "	128,9	102,9	134,5	39,9	19,2	44,3	12,3	9,5	8,8	- 5,6	85,2	84,7	+ 0,5	202,0	207,0	- 5,0
3. "	137,9	109,2	137,9	40,3	20,8	41,0	13,5	12,4	10,0	+ 0,0	85,7	84,2	+ 1,5	213,8	212,2	+ 1,5
4. "	146,7	123,2	165,3	51,4	27,9	40,6	11,6	17,5	16,4	- 18,6	88,9	86,4	+ 2,6	231,4	247,4	- 16,0
1986 1. Vj.	126,4	105,3	137,0	41,2	19,5	42,7	18,4	7,3	8,0	- 10,6	83,8	87,3	- 3,5	199,6	213,7	- 14,1

* Ab Monatsbericht September 1984 werden in dieser Übersicht die Einnahmen und Ausgaben nicht mehr zum Zeitpunkt des kassenmäßigen Zu- und Abflusses erfaßt, sondern entsprechend der haushaltsmäßigen Zuordnung dem Zeitraum zugerechnet, für den sie bestimmt sind. Die hier verwendete Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Bund, Länder, Gemeinden, kommunale Zweckverbände, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und EG-Anteile.

Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. — 2 Gesetzliche Rentenversicherung, Bundesanstalt für Arbeit, gesetzliche Krankenversicherung, gesetzliche Unfallversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Zusatzversorgung für den öffentlichen Dienst. Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt.

Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Nach Ausschaltung von Zahlungen der Gebietskörperschaften an die Sozialversicherungen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ohne kommunale Zweckverbände und ohne Zusatzversorgungseinrichtungen des öffentlichen Dienstes. — ts Teilweise geschätzt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM

Zeit	Bund			Länder 1) 2)			Gemeinden 2)		
	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
1970	88,6	87,6	+ 1,0	74,0	77,1	- 3,1	50,8	56,5	- 5,7
1975	125,0	160,0	- 35,0	126,4	146,3	- 19,9	92,0	101,2	- 9,2
1978	164,3	190,8	- 26,5	164,1	176,5	- 12,4	116,6	118,2	- 1,6
1979	179,2	205,1	- 25,9	177,2	191,8	- 14,6	125,1	130,4	- 5,3
1980	189,9	217,6	- 27,6	186,2	208,6	- 22,4	139,9	145,6	- 5,7
1981	196,9	234,9	- 38,0	190,6	216,6	- 26,0	142,0	152,1	- 10,1
1982	208,9	246,6	- 37,7	199,6	224,2	- 24,6	145,8	153,0	- 7,3
1983	216,8	248,7	- 31,9	206,9	228,3	- 21,4	150,3	151,7	- 1,3
1984 ts)	225,2	253,9	- 28,6	216,7	234,9	- 18,2	155,2	153,8	+ 1,5
1985 ts)	236,0	259,0	- 23,0	227,5	244,0	- 16,5	163,0	162,5	+ 0,5
1984 1. Vj.	50,0	62,7	- 12,7	50,6	52,3	- 1,7	29,6	29,8	- 0,2
2. "	55,9	61,0	- 5,1	49,1	52,5	- 3,5	32,2	31,4	+ 0,7
3. "	56,5	60,6	- 4,0	51,2	54,0	- 2,8	33,7	32,6	+ 1,1
4. "	62,3	69,2	- 6,8	57,8	67,9	- 10,1	41,8	42,0	- 0,2
1985 1. Vj.	50,6	66,5	- 16,0	51,0	53,2	- 2,2	30,1	30,8	- 0,7
2. "	58,7	62,2	- 3,4	51,7	54,3	- 2,6	33,8	33,0	+ 0,9
3. "	61,9	61,4	+ 0,4	54,2	56,3	- 2,1	36,0	35,4	+ 0,7
4. "	64,8	68,6	- 3,8	60,8	70,8	- 10,0	44,4	44,3	+ 0,1
1986 1. Vj.	51,3	62,7	- 11,4	53,3	55,5	- 2,2	30,5	32,6	- 2,2

* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VII, 1. 1 Einschl. Stadtstaaten. — 2 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes

basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Im Jahre 1985 sind bei den Ländern weitere Krankenhäuser, die zur kaufmännischen Buch-

führung übergegangen sind, aus dem Berichtskreis der Vierteljahresstatistik ausgeschieden. — ts Teilweise geschätzt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kasseneinnahmen 1)	Kassenausgaben 1) 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)						Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) kumulativ seit Beginn des Jahres
				Veränderung				Schwebende Verrechnungen 5)	Einnahmen aus Münzgutschriften	
				der Kassenmittel 4)	der Buchkredite der Bundesbank	der markt-mäßigen Verschuldung	der Verbindlichkeiten aus der Investitions-hilfeabgabe			
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)	(f)					
1970	86,47	87,04	- 0,56	+ 1,74	+ 0,12	+ 1,84	-	- 0,03	0,38	- 0,56
1975	130,14	164,19	- 34,05	+ 3,13	- 1,08	+ 37,44	-	+ 0,01	0,80	- 34,05
1980	199,50	228,26	- 28,76	- 1,45	+ 1,34	+ 25,46	-	+ 0,04	0,48	- 28,76
1981	207,83	247,68	- 39,86	- 0,10	+ 1,86	+ 38,93	-	- 1,58	0,54	- 39,86
1982	222,60	258,80	- 36,19	+ 0,43	- 3,20	+ 39,15	-	+ 0,20	0,47	- 36,19
1983	233,86	264,84	- 30,98	+ 0,79	-	+ 31,84	+ 0,54	- 1,04	0,43	- 30,98
1984	244,31	272,98	- 28,66	- 1,10	+ 1,77	+ 24,00	+ 0,08	+ 1,40	0,31	- 28,66
1985	257,54	280,45	- 22,91	+ 0,74	- 1,77	+ 27,35	- 0,52	- 1,76	0,34	- 22,91
1985 März	21,70	24,35	- 2,65	+ 0,05	- 0,00	+ 1,36	- 0,03	+ 1,35	0,01	- 16,21
April	21,75	22,40	- 0,65	- 0,16	- 0,37	+ 1,29	- 0,02	- 0,42	0,01	- 16,86
Mai	18,71	22,00	- 3,29	+ 0,09	- 0,52	+ 3,93	- 0,02	- 0,07	0,05	- 20,15
Juni	26,27	21,92	+ 4,35	+ 2,04	- 4,56	+ 0,40	- 0,01	+ 1,84	0,02	- 15,80
Juli	21,19	23,92	- 2,73	+ 0,40	-	+ 2,95	- 0,01	+ 0,15	0,04	- 18,53
Aug.	19,78	21,66	- 1,89	- 0,12	-	+ 1,51	- 0,01	+ 0,25	0,02	- 20,42
Sept.	24,27	19,43	+ 4,84	+ 0,56	-	- 1,45	- 0,01	- 2,84	0,02	- 15,57
Okt.	17,66	21,82	- 4,16	- 2,48	-	- 1,28	- 0,01	+ 2,94	0,03	- 19,73
Nov.	17,43	23,21	- 5,78	- 0,48	+ 0,19	+ 4,91	- 0,00	+ 0,10	0,09	- 25,51
Dez.	33,14	30,53	+ 2,60	+ 1,06	- 0,19	+ 1,40	- 0,00	- 2,79	0,04	- 22,91
1986 Jan.	17,16	24,37	- 7,21	- 1,04	+ 4,37	+ 0,42	- 0,00	+ 1,38	0,01	- 7,21
Febr.	19,22	21,15	- 1,93	+ 0,11	- 1,11	+ 4,94	- 0,00	- 1,79	0,01	- 9,14
März	22,18	24,13	- 1,95	- 0,04	- 0,67	+ 1,03	- 0,00	+ 1,54	0,01	- 11,09
April	25,69	23,39	+ 2,30	+ 0,36	- 2,59	- 0,51	- 0,00	+ 1,16	0,01	- 8,79
Mai	19,76	22,32	- 2,56	- 0,39	+ 1,73	+ 2,10	- 0,00	- 1,68	0,02	- 11,36

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im

Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. —

3 Kassensaldo = Spalte (a) — (b) — (c) — (d) — (e) — (f). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — 5 Bis Juni 1981 allein schwebende Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds; danach praktisch nur schwebende Verrechnungen aus Tilgungen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Zentrale Haushalte					Gemeinden		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 1)
		zusammen	Bund	Länder	Lastenausgleichsfonds	Europäische Gemeinschaften	zusammen	darunter: Stadtstaaten	
1970	2) 154 245	135 660	83 597	50 482	1 582	-	18 240	1 756	+ 237
1975	242 068	208 747	120 012	81 560	1 241	5 933	33 273	3 193	+ 49
1980	364 991	313 711	177 543	125 474	75	10 619	51 203	3 907	+ 78
1983	396 576	342 717	191 867	137 020	2	13 829	53 770	4 256	+ 88
1984	414 697	357 473	198 865	143 872	2	14 735	57 101	4 486	+ 123
1985	437 201	375 642	207 930	152 516	2	15 193	61 469	5 102	+ 91
1985 2. Vj.	102 918	88 314	48 718	35 849	0	3 747	14 960	1 207	- 356
3. "	109 163	93 525	51 356	38 210	0	3 959	14 834	1 272	+ 805
4. "	123 175	107 504	61 309	42 373	0	3 823	20 728	1 381	- 5 058
1986 1. Vj.	105 297	89 401	47 063	37 856	0	4 482	11 082	1 198	+ 4 815
1985 Mai	.	24 690	13 537	9 902	- 0	1 252	.	.	.
Juni	.	39 533	21 692	16 625	0	1 215	.	.	.
Juli	.	27 443	15 070	10 837	0	1 536	.	.	.
Aug.	.	26 733	14 802	10 757	0	1 174	.	.	.
Sept.	.	39 350	21 485	16 617	0	1 248	.	.	.
Okt.	.	25 321	14 380	9 664	0	1 276	.	.	.
Nov.	.	26 621	14 976	10 381	0	1 264	.	.	.
Dez.	.	55 563	31 952	22 328	0	1 282	.	.	.
1986 Jan.	.	24 709	12 094	11 077	0	1 538	.	.	.
Febr.	.	27 813	15 347	10 929	0	1 537	.	.	.
März	.	36 879	19 621	15 851	0	1 406	.	.	.
April	.	24 942	13 693	9 917	0	1 333	.	.	.
Mai p)	.	26 223	14 185	10 642	0	1 397	.	.	.

1 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (siehe Tab. VII, 5)

und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 2 Ohne Konjunktur-

zuschlag; einschl. 109 Mio DM Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter. — p) Vorläufig.

VII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende			Veränderung					
	1984	1985 p)	März 1986 p)	1985					1986
				insgesamt p)	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. p)	1. Vj. p)
Kreditnehmer									
Bund	367 297	392 356	401 324	+ 25 059	+ 16 933	+ 123	+ 2 989	+ 5 014	+ 8 968
Lastenausgleichsfonds	(1 666)	(1 574)	(1 586)	(— 91)	(— 16)	(+ 28)	(— 17)	(— 87)	(+ 12)
ERP-Sondervermögen	6 558	6 687	6 415	+ 129	+ 40	— 123	— 20	+ 232	— 272
Länder	230 551	247 411	249 167	+ 16 861	+ 1 746	+ 4 358	+ 1 224	+ 9 532	+ 1 755
Gemeinden 1)	113 116	113 731	114 500	+ 615	+ 184	— 100	—	+ 31	+ 769
Insgesamt	717 522	760 185	771 405	+ 42 664	+ 18 903	+ 4 259	+ 4 693	+ 14 809	+ 11 220
Schuldarten									
Buchkredite der Bundesbank	2 440	179	3 344	— 2 262	+ 3 984	— 5 676	— 585	+ 15	+ 3 165
Unverzinsliche Schatzanweisungen 2)	10 180	9 876	7 996	— 303	+ 3 167	— 1 675	— 1 556	— 238	— 1 881
Kassenobligationen	21 946	25 723	29 260	+ 3 777	+ 3 056	+ 1 839	— 762	— 357	+ 3 538
Bundesschatzbriefe	61 244	71 955	73 281	+ 10 710	+ 921	+ 2 091	+ 4 308	+ 3 390	+ 1 327
Bundesschatzbriefe	21 101	25 921	27 650	+ 4 820	+ 1 586	+ 586	+ 1 428	+ 1 221	+ 1 729
Anleihen 3)	90 661	109 911	119 453	+ 19 250	+ 6 083	+ 5 434	+ 3 393	+ 4 340	+ 9 542
Direktausleihungen der Kreditinstitute 4)	456 268	464 918	460 034	+ 8 650	+ 618	+ 2 036	— 1 155	+ 7 151	— 4 884
Darlehen von Sozialversicherungen	9 809	9 088	8 592	— 721	— 301	— 257	— 178	+ 14	— 496
Sonstige Darlehen 4)	27 581	27 169	26 401	— 412	+ 251	+ 31	— 107	— 587	— 768
Altschulden									
Ablösungs- und Entschädigungsschuld 3)	0	0	0	— 0	—	— 0	—	— 0	— 0
Ausgleichsforderungen	15 672	15 342	15 300	— 330	— 40	— 100	— 65	— 125	— 42
Deckungsforderungen 5)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige 3) 6)	3	3	2	— 1	— 0	— 0	— 0	— 0	— 0
Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe	615	100	92	— 515	— 421	— 50	— 29	— 15	— 8
Insgesamt	717 522	760 185	771 405	+ 42 664	+ 18 903	+ 4 259	+ 4 693	+ 14 809	+ 11 220
Gläubiger									
Bankensystem									
Bundesbank	14 060	11 629	15 222	— 2 432	+ 3 904	— 6 118	— 862	+ 644	+ 3 593
Kreditinstitute	447 400	467 600	461 600	+ 20 200	+ 7 300	r) + 2 800	+ 2 900	+ 7 200	— 6 000
Inländische Nichtbanken									
Sozialversicherungen 7)	9 800	9 100	8 600	— 700	— 300	— 200	— 200	—	— 500
Sonstige 8)	141 561	149 556	150 383	+ 7 995	+ 6 099	+ 1 777	— 1 145	+ 1 265	+ 827
Ausland ts)	104 700	122 300	135 600	+ 17 600	+ 1 900	r) + 6 000	+ 4 000	+ 5 700	+ 13 300
Insgesamt	717 522	760 185	771 405	+ 42 664	+ 18 903	+ 4 259	+ 4 693	+ 14 809	+ 11 220

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 2 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 3 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Deckungsforderungen

gen an den Lastenausgleichsfonds nach dem Altspargesetz und für die Spareinlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffent-

lichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen und beim Ausgleichsfonds nur noch nachrichtlich angeführt. — ts Teilweise geschätzt. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

VII. Öffentliche Finanzen

11. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Gebietskörperschaften					Bundeshahn 4)	Bundespost
		zusammen	Bund 2)	Länder	Gemeinden 3) 4)	ERP-Sondervermögen		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende								
1970	90 170	72 159	17 855	13 609	39 399	1 296	8 958	9 053
1975	204 266	170 508	48 770	47 675	72 767	1 297	15 467	18 292
1979	307 387	283 025	94 425	97 384	89 109	2 106	16 351	8 011
1980	360 617	334 429	118 957	118 417	93 775	3 280	17 128	9 060
1981	439 128	409 341	157 855	146 609	100 163	4 714	18 588	11 199
1982	480 086	449 413	168 195	168 836	107 155	5 226	18 478	12 195
1983	504 246	474 502	172 415	186 560	109 935	5 592	18 455	11 289
1984 März	505 141	476 387	171 420	188 098	110 968	5 901	18 169	10 585
Juni	506 545	478 330	170 715	190 890	110 698	6 027	17 713	10 502
Sept.	512 451	482 226	171 387	193 507	111 086	6 246	18 991	11 234
Dez.	520 068	489 971	171 239	201 156	111 118	6 458	18 505	11 592
1985 März	519 464	489 711	168 753	203 325	111 165	6 468	18 361	11 392
Juni	522 311	491 833	169 298	205 216	111 034	6 285	18 159	12 319
Sept.	522 999	492 091	166 686	207 199	111 921	6 285	18 273	12 635
Dez. p)	527 504	497 696	166 115	213 501	111 793	6 287	17 547	12 261
1986 März	521 573	492 204	159 767	213 746	112 346	6 345	17 171	12 198
Zu- bzw. Abnahme im jeweiligen Zeitraum								
1975	+ 45 530	+ 44 521	+ 19 789	+ 17 030	+ 7 562	+ 140	+ 2 503	- 1 494
1979	+ 33 476	+ 36 595	+ 16 907	+ 14 956	+ 3 951	+ 781	- 463	- 2 655
1980	+ 53 230	+ 51 404	+ 24 532	+ 21 032	+ 4 666	+ 1 174	+ 777	+ 1 050
1981	+ 78 511	+ 74 913	+ 38 898	+ 28 193	+ 6 388	+ 1 434	+ 1 460	+ 2 139
1982	+ 40 958	+ 40 071	+ 10 340	+ 22 227	+ 6 993	+ 512	- 109	+ 996
1983	+ 24 161	+ 25 089	+ 4 220	+ 17 724	+ 2 780	+ 366	- 23	- 905
1984	+ 15 822	+ 15 469	- 1 176	+ 14 596	+ 1 183	+ 866	+ 50	+ 303
1985 p)	+ 7 436	+ 7 725	- 5 124	+ 12 345	+ 675	- 171	- 958	+ 669
1984 1. Vj.	+ 895	+ 1 885	- 995	+ 1 538	+ 1 033	+ 309	- 286	- 704
2. "	+ 1 404	+ 1 943	- 705	+ 2 792	- 270	+ 126	- 456	- 83
3. "	+ 5 906	+ 3 896	+ 672	+ 2 617	+ 388	+ 219	+ 1 278	+ 732
4. "	+ 7 617	+ 7 745	- 148	+ 7 649	+ 32	+ 212	- 486	+ 358
1985 1. Vj.	- 604	- 260	- 2 486	+ 2 169	+ 47	+ 10	- 144	- 200
2. "	+ 2 847	+ 2 122	+ 545	+ 1 891	- 131	- 183	- 202	+ 927
3. "	+ 688	+ 258	- 2 612	+ 1 983	+ 887	-	+ 114	+ 316
4. „ p)	+ 4 505	+ 5 605	- 571	+ 6 302	- 128	+ 2	- 726	- 374
1986 1. Vj.	- 5 931	- 5 492	- 6 348	+ 245	+ 553	+ 58	- 376	- 63

1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie

Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenausgleichsfonds.— 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände

(ab 1975) und kommunaler Krankenhäuser. — 4 Einschl. Vertragsdarlehen. — p Vorläufig.

12. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM

Posten	Insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute 1)	Versicherungsunternehmen	Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugewiesenen Ausgleichsforderungen 2)	22 228	5) 8 683	7 615	5 864	66
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Dezember 1985	6 885	—	3 774	3 076	35
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Dezember 1985 darunter: im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 3)	15 343	8 683	3 841	2 788	31
	1 756	—	978	768	10
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldern					
a) Bund	10 552	8 683	394	1 475	—
b) Länder	4 791	—	3 447	1 313	31
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	—	—	—	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	11 770	6) 8 136	3 634	—	—
c) 3 ½ %ige Ausgleichsforderungen	2 817	—	3	2 783	31
d) 4 ½ %ige Ausgleichsforderungen	204	—	204	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	5	—	—	5	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 4)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	15 343	8 683	3 841	2 788	31

* Infolge methodischer Unterschiede können die Zahlen von dem in Tab. VII, 7, 8 und 9 genannten Wert abweichen. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postgiro- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf Ausgleichsforderungen, die bereits

bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Gemäß § 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 4 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geld-

ausstattung West-Berlins. — 5 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 31. 12. 1985. — 6 Gemäß Haushaltsbegleitgesetz von 1983, Artikel 9, ab 1. 1. 1983 nur noch mit 1 % verzinst.

IX. Außenwirtschaft

 3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland
(Salden)

Angaben teilweise revidiert

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Reiseverkehr	Transport	Ver- sicherungen	Kapital- erträge	Regierungsleistungen		Übrige Dienstleistungen			
						zusammen	Einnahmen von aus- ländischen militärischen Dienst- stellen 2)	zusammen	darunter:		
									Provisionen, Werbe- und Messe- kosten	Lizenzen und Patente	Arbeits- entgelte 3)
1982	-17 423	-26 195	+ 10 539	+ 241	- 3 860	+ 13 464	+ 15 111	-11 612	- 7 233	- 1 341	- 3 141
1983	-10 113	-24 759	+ 9 397	- 120	+ 3 209	+ 14 772	+ 16 763	-12 611	- 6 347	- 1 503	- 3 535
1984	- 3 030	-24 432	+ 9 685	- 229	+ 5 615	+ 17 653	+ 19 325	-11 322	- 6 551	- 1 514	- 4 384
1985	- 2 604	-25 610	+ 10 821	- 368	+ 5 267	+ 20 215	+ 21 481	-12 930	- 7 527	- 1 742	- 4 305
1985 1. Vj.	- 1 280	- 5 005	+ 2 735	- 16	- 460	+ 5 079	+ 5 234	- 3 611	- 1 928	- 562	- 1 032
2. „	+ 342	- 6 135	+ 2 551	- 182	+ 1 601	+ 4 849	+ 5 225	- 2 342	- 1 791	- 338	- 1 077
3. „	- 4 645	-10 265	+ 2 733	- 187	+ 1 515	+ 5 134	+ 5 473	- 3 574	- 1 829	- 421	- 1 148
4. „	+ 2 978	- 4 205	+ 2 802	+ 18	+ 2 612	+ 5 153	+ 5 549	- 3 402	- 1 979	- 421	- 1 048
1986 1. Vj.	- 1 331	- 5 292	+ 2 586	+ 139	- 570	+ 5 064	+ 5 077	- 3 258	- 1 928	- 545	- 715
1985 April	+ 335	- 1 748	+ 850	- 61	+ 858	+ 1 532	+ 1 757	- 1 097	- 632	- 173	- 331
Mai	+ 1 862	- 1 889	+ 973	- 61	+ 1 438	+ 1 735	+ 1 848	- 335	- 606	- 42	- 373
Juni	- 1 854	- 2 498	+ 728	- 61	- 695	+ 1 582	+ 1 619	- 910	- 553	- 123	- 373
Juli	- 917	- 3 368	+ 1 027	- 62	+ 740	+ 1 889	+ 1 971	- 1 142	- 657	- 73	- 403
Aug.	- 1 842	- 3 972	+ 861	- 62	+ 854	+ 1 535	+ 1 668	- 1 057	- 631	- 239	- 312
Sept.	- 1 886	- 2 925	+ 845	- 62	- 79	+ 1 710	+ 1 835	- 1 374	- 541	- 110	- 433
Okt.	- 319	- 1 866	+ 1 039	+ 6	+ 155	+ 1 514	+ 1 670	- 1 168	- 672	- 94	- 371
Nov.	+ 1 896	- 1 141	+ 990	+ 6	+ 1 249	+ 1 974	+ 1 989	- 1 182	- 636	- 155	- 380
Dez.	+ 1 401	- 1 198	+ 773	+ 6	+ 1 208	+ 1 665	+ 1 889	- 1 052	- 672	- 171	- 298
1986 Jan.	- 200	- 1 633	+ 900	- 10	+ 99	+ 1 694	+ 1 701	- 1 250	- 812	- 286	- 111
Febr.	+ 806	- 1 382	+ 888	- 10	+ 503	+ 1 702	+ 1 675	- 895	- 556	- 89	- 353
März	- 1 937	- 2 276	+ 798	+ 159	- 1 173	+ 1 668	+ 1 701	- 1 113	- 559	- 170	- 250
April	+ 426	- 1 908	+ 948	+ 20	+ 796	+ 1 756	+ 1 845	- 1 186	- 616	- 260	- 283
Mai p)	+ 400	- 1 880	+ 840	+ 20	+ 904	+ 1 560	+ 1 571	- 1 044			

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienst-

leistungen beim Warenverkehr. — 2 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ohne Arbeitsentgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen

der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

 4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) an das bzw. vom Ausland
(Salden)

Angaben teilweise revidiert

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)						
		zusammen	Über- weisungen der Gast- arbeiter 2)	Unter- stützungs- zahlungen, Renten und Pensionen	sonstige Zahlungen	zusammen	Wiedergut- machungs- leistungen	Internationale Organisationen		Unter- stützungs- zahlungen, Renten und Pensionen 3)	sonstige Zahlungen	
								zusammen	darunter: Europäische Gemein- schaften			
1982	-25 510	-10 708	- 7 650	- 2 056	- 1 001	-14 802	- 1 732	- 9 069	- 7 530	- 3 729	- 270	
1983	-24 867	-11 062	- 7 700	- 1 945	- 1 417	-13 806	- 1 717	- 7 695	- 6 092	- 3 926	- 468	
1984	-29 536	-11 337	- 8 300	- 2 343	- 694	-18 199	- 1 629	- 9 084	- 7 456	- 6 155	- 1 330	
1985	-30 829	-12 791	- 7 800	- 2 440	- 2 551	-18 038	- 1 591	- 9 910	- 8 180	- 5 082	- 1 454	
1985 1. Vj.	- 7 214	- 2 540	- 1 650	- 616	- 274	- 4 674	- 394	- 2 351	- 1 681	- 1 497	- 432	
2. „	- 7 052	- 2 570	- 1 700	- 652	- 218	- 4 482	- 415	- 2 732	- 2 142	- 1 216	- 118	
3. „	- 7 252	- 3 258	- 2 450	- 607	- 202	- 3 994	- 399	- 1 894	- 1 667	- 1 202	- 500	
4. „	- 9 310	- 4 422	- 2 000	- 565	- 1 858	- 4 887	- 383	- 2 933	- 2 690	- 1 168	- 404	
1986 1. Vj.	- 6 709	- 2 515	- 1 600	- 620	- 294	- 4 194	- 381	- 2 476	- 1 744	- 1 108	- 229	
1985 April	- 2 094	- 793	- 550	- 181	- 62	- 1 301	- 131	- 585	- 424	- 413	- 172	
Mai	- 2 419	- 914	- 550	- 243	- 122	- 1 505	- 134	- 922	- 867	- 386	- 63	
Juni	- 2 539	- 862	- 600	- 228	- 34	- 1 677	- 150	- 1 226	- 850	- 417	+ 116	
Juli	- 3 052	- 1 118	- 850	- 222	- 45	- 1 934	- 131	- 1 100	- 1 015	- 373	- 330	
Aug.	- 2 547	- 1 123	- 850	- 190	- 83	- 1 424	- 135	- 813	- 765	- 393	- 84	
Sept.	- 1 653	- 1 018	- 750	- 194	- 73	- 636	- 133	+ 19	+ 113	- 436	- 86	
Okt.	- 2 387	- 1 228	- 650	- 195	- 383	- 1 159	- 129	- 641	- 611	- 410	+ 22	
Nov.	- 4 136	- 1 504	- 600	- 177	- 727	- 2 632	- 129	- 1 943	- 1 845	- 379	- 181	
Dez.	- 2 787	- 1 690	- 750	- 193	- 747	- 1 097	- 125	- 348	- 234	- 379	- 245	
1986 Jan.	- 2 555	- 868	- 550	- 234	- 84	- 1 687	- 129	- 990	- 746	- 367	- 200	
Febr.	- 1 814	- 782	- 500	- 193	- 88	- 1 032	- 126	- 440	- 104	- 361	- 106	
März	- 2 340	- 865	- 550	- 193	- 122	- 1 476	- 126	- 1 046	- 894	- 381	+ 77	
April	- 2 225	- 810	- 550	- 143	- 118	- 1 415	- 125	- 753	- 603	- 351	- 186	
Mai p)	- 2 000	- 900	- 550	- 200	- 150	- 1 100	- 124	- 528	- 474	- 370	- 78	

1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Die

Angaben beruhen auf Schätzungen unter Berücksichtigung der auf Heimatreisen mitgenommenen Bar-beträge. — 3 Einschl. Leistungen aus der Sozialver-

sicherung. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland *)

Angaben teilweise revidiert

Mio DM

Position	1983	1984	1985	1985				1986				
				1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	März	April	Mai p)	
I. Langfristiger Kapitalverkehr												
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	-36 526	-41 979	-59 128	-10 821	-11 844	-14 875	-21 587	-8 628	-3 529	-6 202	-6 408	
Direktinvestitionen	-8 129	-9 417	-11 426	-2 046	-2 848	-2 682	-3 849	-948	-984	-560	-738	
in Aktien	-3 701	-5 566	-2 974	-40	-1 194	-937	-803	+1 115	-121	-175	-275	
in sonstigen Kapitalanteilen	-3 760	-3 062	-4 892	-1 023	-1 397	-1 144	-1 327	-1 292	-640	-322	-350	
übrige Anlagen	-668	-788	-3 560	-982	-257	-601	-1 719	-772	-223	-63	-112	
Wertpapieranlagen	-10 361	-15 739	-31 586	-5 513	-6 095	-9 306	-10 671	-4 317	-1 772	-3 872	-5 119	
in Dividendenwerten 1)	-4 618	-29	-4 130	+830	-400	-977	-3 582	-2 575	-575	-1 186	-517	
in festverzinslichen Wertpapieren	-5 743	-15 710	-27 456	-6 343	-5 695	-8 329	-7 089	-1 741	-1 198	-2 686	-4 602	
darunter:												
DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)	-463	-1 716	-7 241	-2 696	-1 160	-955	-2 429	-1 562	-504	-201	-1 938	
Langfristiger Kreditverkehr	-14 713	-14 260	-13 160	-2 459	-2 211	-2 153	-6 337	-2 605	-604	-1 416	-428	
darunter:												
Kredite der öffentlichen Hand an Entwicklungsländer 3)	-3 409	-4 005	-3 722	-818	-1 189	-304	-1 411	-582	-291	-368	-284	
Sonstige Kapitalbewegungen 4)	-3 324	-2 563	-2 957	-803	-690	-734	-730	-757	-169	-355	-123	
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+29 480	+26 311	+52 658	+7 738	+11 396	+13 178	+20 346	+29 986	+6 355	+8 969	+4 349	
Direktinvestitionen	+4 584	+3 152	+3 034	+1 044	+1 096	+773	+121	+1 234	+144	+115	+160	
in Aktien	-325	+364	+340	+71	+202	+41	+26	+428	-39	-	+19	
in sonstigen Kapitalanteilen 5)	+2 983	+2 154	+1 166	+278	+164	+362	+363	+352	+15	-7	+131	
übrige Anlagen	+1 926	+635	+1 528	+696	+731	+369	+268	+454	+168	+122	+9	
Wertpapieranlagen	+13 581	+17 476	+42 096	+8 300	+9 925	+11 891	+11 979	+25 443	+5 887	+7 632	+3 160	
in Dividendenwerten 1)	+2 781	+3 628	+10 636	+2 984	+2 617	+2 738	+2 297	+6 027	+1 612	+1 304	+712	
in festverzinslichen Wertpapieren	+10 801	+13 848	+31 460	+5 316	+7 308	+9 153	+9 683	+19 415	+4 275	+6 327	+2 448	
darunter:												
Staats- und Gemeindeanleihen 6)	+6 277	+7 200	+23 868	+6 024	+5 978	+7 080	+4 786	+16 000	+3 683	+3 107	+2 029	
Langfristiger Kreditverkehr	+11 484	+5 703	+7 637	-1 583	+394	+562	+8 265	+3 345	+340	+1 237	+997	
darunter:												
Schuldscheindarlehen	+6 408	+1 865	-1 795	-4 049	+3	-1 041	+3 291	+143	+260	+89	+284	
Sonstige Kapitalbewegungen	-168	-21	-109	-24	-19	-47	-19	-34	-16	-15	+33	
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs	-7 046	-15 668	-6 469	-3 084	-448	-1 697	-1 241	+21 359	+2 826	+2 767	-2 059	
II. Kurzfristiger Kapitalverkehr												
1. Kreditinstitute 7)												
Forderungen	+5 339	-17 756	-33 419	+1 702	-5 277	+452	-30 296	-5 416	-4 165	-1 145	-4 642	
Verbindlichkeiten	-3 562	+17 809	+5 722	-8 192	+1 048	+85	+12 781	-2 383	+4 743	-1 152	-2 968	
Saldo	+1 777	+53	-27 697	-6 490	-4 229	+537	-17 515	-7 799	+578	-2 297	-7 610	
2. Unternehmen und Privatpersonen „Finanzkredite“ 7)												
Forderungen	-517	-8 314	-7 097	-5 868	-2 680	-1 239	+2 690	-18 453	-9 481	-6 284	-2 943	
Verbindlichkeiten	+227	+2 584	-2 486	+1 669	+527	-393	-4 289	+2 128	+486	-1 067	-1 149	
Saldo	-290	-5 730	-9 583	-4 199	-2 153	-1 632	-1 599	-16 325	-8 995	-7 351	-4 092	
Handelskredite 7) 8)												
Forderungen	-8 295	-12 662	-4 116	-3 304	-2 323	+5 114	-3 603	-4 326	-3 963	-1 713	.	
Verbindlichkeiten	+2 034	+3 551	+813	+2 403	-1 276	-2 268	+1 954	-1 767	+576	-944	.	
Saldo	-6 261	-9 111	-3 303	-901	-3 599	+2 846	-1 649	-6 093	-3 387	-2 657	.	
Sonstiges												
Saldo	-553	-57	-73	-131	-86	+35	+109	-421	-397	-11	+5	
Saldo	-7 104	-14 898	-12 959	-5 231	-5 838	+1 249	-3 139	-22 839	-12 779	-10 019	.	
3. Öffentliche Hand												
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	-8 590	-16 624	-40 524	-12 607	-9 603	+1 308	-19 623	-32 068	-12 220	-12 513	.	
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalexport: -)												
	-15 636	-32 292	-46 994	-15 691	-10 051	-388	-20 864	-10 709	-9 394	-9 746	.	

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: -, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. - 1 Einschl. Investmentzertifikate. - 2 Bei der Emission ohne Anteile ausländischer Konsortialmitglieder. - 3 In der Abgrenzung des DAC. - 4 Überwiegend privater Grundbesitz und Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. - 5 Hauptsächlich

GmbH-Anteile. - 6 Einschl. Anleihen der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost. - 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind - soweit möglich - ausgeschaltet. Die Transaktionswerte der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kapitalverkehr können daher von den Bestandsverände-

rungen in den Tabellen IX, 7 und 8 abweichen. - 8 Zahlungsziele und Anzahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr einschl. der nicht ausgliederbaren langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten; Zahlenangaben für den letzten Monat noch nicht verfügbar. - p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

IX. Außenwirtschaft

6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

a) Bestände lt. Wochenausweis

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven (brutto)					Auslandsverbindlichkeiten				Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland		Netto-Auslandsposition (Summe der Spalten 9 bis 11)
	insgesamt (Spalte 2 bis 5)	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte 2)	Forderungen an den EFWZ 3) im Rahmen des Europäischen Währungssystems (netto) 2)	insgesamt	Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft 4)	Verbindlichkeiten gegenüber dem EFWZ 3) im Rahmen des Europäischen Währungssystems	Netto-Währungsreserven (Spalte 1 abzügl. Spalte 6)	Kredite an die Weltbank	sonstige Forderungen	
1980	78 972	13 687	42 624	8 100	14 561	15 579	10 215	5 364	63 393	2 485	1 550	67 428
1981	76 716	13 688	37 272	9 186	16 571	11 419	11 419	—	65 297	2 486	1 102	68 885
1982	84 483	13 688	38 981	12 219	19 596	15 387	15 387	—	69 096	2 456	—	71 552
1983	81 554	13 688	37 819	14 603	15 444	14 101	14 101	—	67 452	2 456	—	69 908
1984	81 623	13 688	37 500	16 094	14 341	15 152	15 152	—	66 471	2 456	—	68 927
1985	83 555	13 688	39 502	13 180	17 186	18 338	18 338	—	65 217	2 449	—	67 666
1985 Juni	78 443	13 688	37 374	15 637	11 744	17 163	17 163	—	61 280	2 456	—	63 736
Juli	80 094	13 688	38 373	15 435	12 598	17 019	17 019	—	63 076	2 456	—	65 531
Aug.	81 553	13 688	40 012	15 255	12 598	17 278	17 278	—	64 275	2 456	—	66 730
Sept.	81 928	13 688	40 423	15 219	12 598	17 248	17 248	—	64 680	2 449	—	67 129
Okt.	80 561	13 688	38 289	15 178	13 407	17 192	17 192	—	63 369	2 449	—	65 818
Nov.	85 366	13 688	42 964	15 308	13 407	17 400	17 400	—	67 965	2 449	—	70 414
Dez.	83 555	13 688	39 502	13 180	17 186	18 338	18 338	—	65 217	2 449	—	67 666
1986 Jan.	85 840	13 688	41 665	13 358	17 130	17 473	17 473	—	68 367	2 449	—	70 816
Febr.	86 317	13 688	42 159	13 340	17 130	17 617	17 617	—	68 699	2 449	—	71 148
März	85 052	13 688	42 875	13 348	15 142	18 704	18 704	—	66 348	2 449	—	68 797
April	83 518	13 688	42 617	13 149	14 065	20 674	19 916	758	62 844	2 449	—	65 293
Mai	80 976	13 688	40 209	13 014	14 065	22 580	21 815	766	58 395	2 449	—	60 844
Juni	81 873	13 688	41 086	13 033	14 065	22 509	22 509	—	59 363	2 449	—	61 812

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte							Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems			
	insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte			insgesamt	Guthaben in ECU 6)	Unterschiedsbetrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der eingebrachten Reserven	sonstige Forderungen 7)	
		Ziehungsrechte in der Reservetranche 5)	Kredite der Bundesbank im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“ (einschl. sog. Witteveen Fazilität)	Finanzierung der Öl-Fazilitäten	insgesamt	zugeteilt					erworben
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1980	8 100	2 915	1 572	—	3 612	2 476	1 137	14 561	37 072	— 22 511	—
1981	9 186	3 120	2 437	—	3 628	3 178	451	16 571	37 189	— 23 369	2 751
1982	12 219	4 178	3 159	—	4 881	3 174	1 707	19 596	38 497	— 21 022	2 121
1983	14 603	7 705	2 504	—	4 394	3 453	941	15 444	42 376	— 26 931	—
1984	16 094	9 174	2 632	—	4 288	3 736	552	14 341	42 008	— 27 666	—
1985	13 180	7 418	1 955	—	3 807	3 273	533	17 186	39 822	— 22 637	—
1985 Juni	15 637	8 744	2 499	—	4 395	3 736	659	11 744	39 068	— 27 324	—
Juli	15 435	8 591	2 491	—	4 354	3 736	618	12 598	38 678	— 26 080	—
Aug.	15 255	8 579	2 435	—	4 242	3 736	506	12 598	38 678	— 26 080	—
Sept.	15 219	8 554	2 426	—	4 239	3 736	503	12 598	38 678	— 26 080	—
Okt.	15 178	8 554	2 397	—	4 227	3 736	491	13 407	36 239	— 22 832	—
Nov.	15 308	8 646	2 321	—	4 341	3 736	605	13 407	36 239	— 22 832	—
Dez.	13 180	7 418	1 955	—	3 807	3 273	533	17 186	39 822	— 22 637	—
1986 Jan.	13 358	7 439	1 914	—	4 005	3 273	731	17 130	37 439	— 20 309	—
Febr.	13 340	7 362	1 814	—	4 164	3 273	891	17 130	37 439	— 20 309	—
März	13 348	7 371	1 777	—	4 199	3 273	926	15 142	35 100	— 19 958	—
April	13 149	7 304	1 751	—	4 093	3 273	820	14 065	33 927	— 19 862	—
Mai	13 014	7 247	1 617	—	4 151	3 273	878	14 065	33 927	— 19 862	—
Juni	13 033	7 290	1 617	—	4 126	3 273	853	14 065	33 927	— 19 862	—

* Bewertung der Fremdwährungspositionen am Jahresende zu Bilanzkursen nach den Prinzipien des Aktiengesetzes; bis Ende 1981 im Jahresverlauf Fortschreibung dieser Bestände zu Transaktionskursen. Ab 1982 auch im Jahresverlauf Bewertung zu Bilanzkursen. — 1 Hauptsächlich US-\$-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. Tab. b). — 3 Europäischer Fonds für

währungspolitische Zusammenarbeit. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Ausländer abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (s. §§ 42 und 42a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank). — 5 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abfragen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an

andere Länder. — 6 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 7 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbestand. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

IX. Außenwirtschaft

 9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse
 an der Frankfurter Börse *)

Kassa-Mittelkurs in DM										
Zeit	Telegrafische Auszahlung									
	Amsterdam	Brüssel	Dublin	Helsinki	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom	
	100 hfl	100 bfrs	1 Ir£	100 Fmk	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit 1)	
Durchschnitt im Jahr										
1981	90,611	6,090	3,638	52,452	31,735	3,677	4,556	2,450	1,992	
1982	90,904	5,323	3,446	50,598	29,138	3,072	4,242	2,215	1,796	
1983	89,503	4,998	3,178	45,880	27,926	2,325	3,871	1,783	1,683	
1984	88,700	4,926	3,083	47,384	27,479	1,942	3,791	1,769	1,620	
1985	88,664	4,957	3,113	47,441	27,766	1,717	3,785	1,728	1,5394	
Durchschnitt im Monat										
1984 Nov.	88,661	4,956	3,098	47,814	27,691	1,844	3,713	1,783	1,609	
Dez.	88,602	4,977	3,119	48,106	27,897	1,864	3,684	1,806	1,622	
1985 Jan.	88,523	4,996	3,115	47,787	27,990	1,841	3,577	1,810	1,626	
Febr.	88,328	4,980	3,112	48,125	27,961	1,818	3,610	1,811	1,618	
März	88,453	4,974	3,117	48,267	27,966	1,806	3,702	1,805	1,588	
April	88,447	4,966	3,129	47,895	27,837	1,781	3,829	1,790	1,566	
Mai	88,575	4,971	3,131	48,134	27,818	1,762	3,881	1,776	1,5687	
Juni	88,707	4,963	3,132	48,154	27,864	1,751	3,924	1,754	1,5682	
Juli	88,833	4,966	3,135	47,900	27,831	1,723	4,016	1,734	1,5331	
Aug.	88,892	4,942	3,113	46,988	27,615	1,680	3,867	1,701	1,4917	
Sept.	88,909	4,944	3,107	47,177	27,571	1,654	3,869	1,682	1,4915	
Okt.	88,686	4,934	3,094	46,518	27,567	1,616	3,761	1,636	1,4813	
Nov.	88,783	4,944	3,093	46,531	27,632	1,599	3,733	1,626	1,4799	
Dez.	88,806	4,904	3,080	45,863	27,553	1,571	3,640	1,613	1,4659	
1986 Jan.	88,725	4,892	3,044	45,105	27,276	1,550	3,482	1,598	1,4663	
Febr.	88,532	4,887	3,026	44,481	27,121	1,532	3,336	1,589	1,4693	
März	88,583	4,884	3,023	44,192	27,068	1,521	3,320	1,589	1,4696	
April	88,710	4,906	3,039	44,421	27,110	1,516	3,402	1,578	1,4604	
Mai	88,804	4,899	3,044	43,733	27,030	1,498	3,388	1,573	1,4579	
Juni	88,820	4,895	3,031	43,120	26,989	1,483	3,369	1,564	1,4573	
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark										
	0,110	0,010	0,007	0,100	0,060	0,010	0,007	0,005	0,0050	

Telegrafische Auszahlung								
Zeit	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokyo	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
Durchschnitt im Jahr								
1981	1,8860	2,2610	39,377	41,640	44,747	1,0255	14,191	115,252
1982	1,9694	2,4287	37,713	36,995	38,894	0,9766	14,227	119,721
1983	2,0738	2,5552	34,991	33,559	33,294	1,0764	14,215	121,614
1984	2,1979	2,8456	34,893	32,570	34,386	1,1974	14,222	121,181
1985	2,1577	2,9424	34,210	32,764	34,160	1,2338	14,230	120,016
Durchschnitt im Monat								
1984 Nov.	2,2720	2,9886	34,385	32,596	34,852	1,2299	14,224	121,428
Dez.	2,3495	3,1015	34,592	32,644	35,034	1,2517	14,238	121,260
1985 Jan.	2,3944	3,1677	34,563	32,669	34,956	1,2477	14,240	119,290
Febr.	2,4378	3,2921	34,859	32,722	35,332	1,2652	14,237	117,791
März	2,3906	3,3090	34,904	32,724	35,082	1,2803	14,229	117,694
April	2,2605	3,0830	34,624	32,765	34,387	1,2268	14,230	119,299
Mai	2,2632	3,1139	34,784	32,793	34,598	1,2372	14,225	118,897
Juni	2,2409	3,0631	34,762	32,801	34,616	1,2307	14,227	119,184
Juli	2,1573	2,9168	34,532	32,877	34,368	1,2080	14,230	120,785
Aug.	2,0569	2,7900	33,880	32,739	33,598	1,1763	14,231	121,746
Sept.	2,0720	2,8401	34,061	32,774	33,811	1,1998	14,232	121,605
Okt.	1,9354	2,6444	33,446	32,788	33,234	1,2310	14,228	121,983
Nov.	1,8843	2,5928	33,259	32,809	33,221	1,2710	14,225	121,803
Dez.	1,8028	2,5145	32,865	32,697	32,744	1,2403	14,227	119,531
1986 Jan.	1,7377	2,4438	32,344	32,590	32,162	1,2203	14,222	118,157
Febr.	1,6609	2,3341	32,056	32,582	31,563	1,2648	14,229	119,403
März	1,6139	2,2638	31,730	32,516	31,286	1,2682	14,246	118,760
April	1,6395	2,2745	31,818	31,555	31,417	1,2992	14,244	119,523
Mai	1,6212	2,2282	30,043	31,391	31,188	1,3360	14,225	120,280
Juni	1,6106	2,2365	29,373	31,376	31,029	1,3333	14,229	121,408
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark								
	0,0040	0,0040	0,060	0,080	0,080	0,0015	0,020	0,100

*) Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre und über Tageskurse finden sich in den Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bun-

desbank, Reihe 5, „Die Währungen der Welt“. Diese Beihefte enthalten auch eine Tabelle über die Kursentwicklung des US-Dollar im Tagesverlauf. — 1 Gem. Beschluß des Börsenvorstands der Frank-

furter Wertpapierbörse wird ab Mai 1985 der Kurs der italienischen Lira mit vier Stellen hinter dem Komma festgestellt.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank behandelten Themen:

- Juli 1985 Zur Freizügigkeit im Kapitalverkehr der Bundesrepublik mit dem Ausland
Die Entwicklung des Steueraufkommens seit Beginn der achtziger Jahre
- August 1985 Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1984
Rentabilität, Finanzkraft und Liquidität der Unternehmen
Die Finanzbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland zu den Europäischen Gemeinschaften seit Beginn der achtziger Jahre
Stand und weitere Entwicklung der Automation des unbaren Zahlungsverkehrs bei der Deutschen Bundesbank
- September 1985 Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Sommer 1985
- Oktober 1985 Investitionen und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen im ersten Halbjahr 1985
Neuere Tendenzen bei den Wertpapierpensionsgeschäften der Bundesbank
Zur längerfristigen Entwicklung des Mittelaufkommens der Kreditinstitute
- November 1985 Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen im Jahre 1984
Neuere Entwicklungen im Wertpapierverkehr mit dem Ausland
- Dezember 1985 Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Herbst 1985
- Januar 1986 Geldmengenziel 1986 und Neuregelung der Mindestreservebestimmungen
Die Belastung mit Sozialabgaben seit Beginn der siebziger Jahre
Die Reiseverkehrsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
- Februar 1986 Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland um die Jahreswende 1985/86
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1985
- März 1986 Neue geldpolitische Maßnahmen
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie Erträge und Eigenfinanzierung der Unternehmen im zweiten Halbjahr 1985
Die Finanzentwicklung der Bundesanstalt für Arbeit seit 1981
- April 1986 Wechselkursanpassung im Europäischen Währungssystem
Die Bedeutung der Ertragsverhältnisse der Unternehmen für Investitionen und Beschäftigung
Innovationen im internationalen Bankgeschäft
- Mai 1986 Finanzierungsströme, Bestände an Forderungen und an Verbindlichkeiten in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1985
Kassenkredite der Bundesbank an Bund und Länder
Entwicklung des Patent- und Lizenzverkehrs mit dem Ausland in den Jahren 1984 und 1985
- Juni 1986 Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Frühjahr 1986

Über früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1986 beigefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze.

Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main. Sie werden aufgrund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Die Berichte werden an Interessenten kostenlos abgegeben. Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach